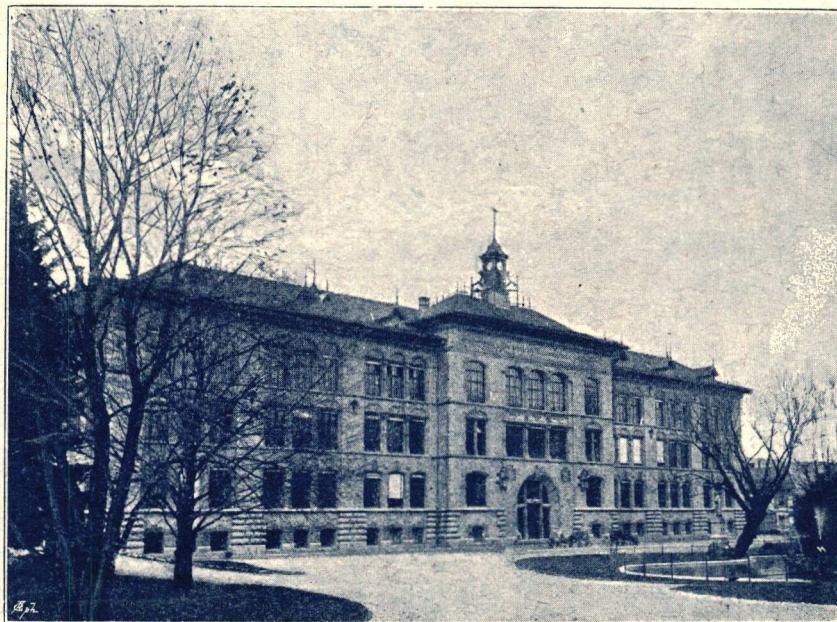


Jahresbericht

der

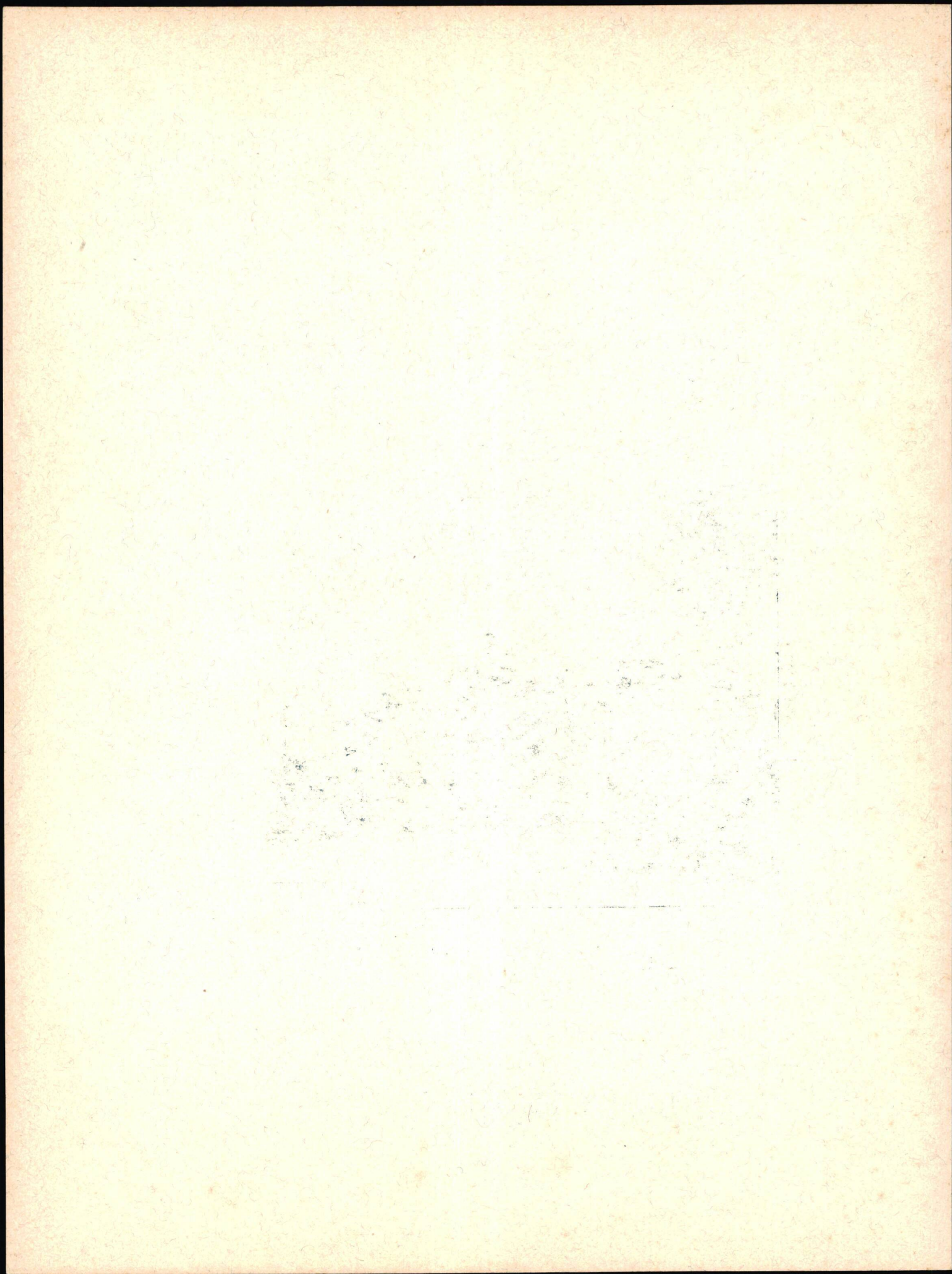
Aargauischen Kantonsschule



Schuljahr 1905/1906.

Aarau 1906.
Buchdruckerei H. R. Sauerländer & Co.





Jahresbericht

der

Aargauischen Kantonsschule

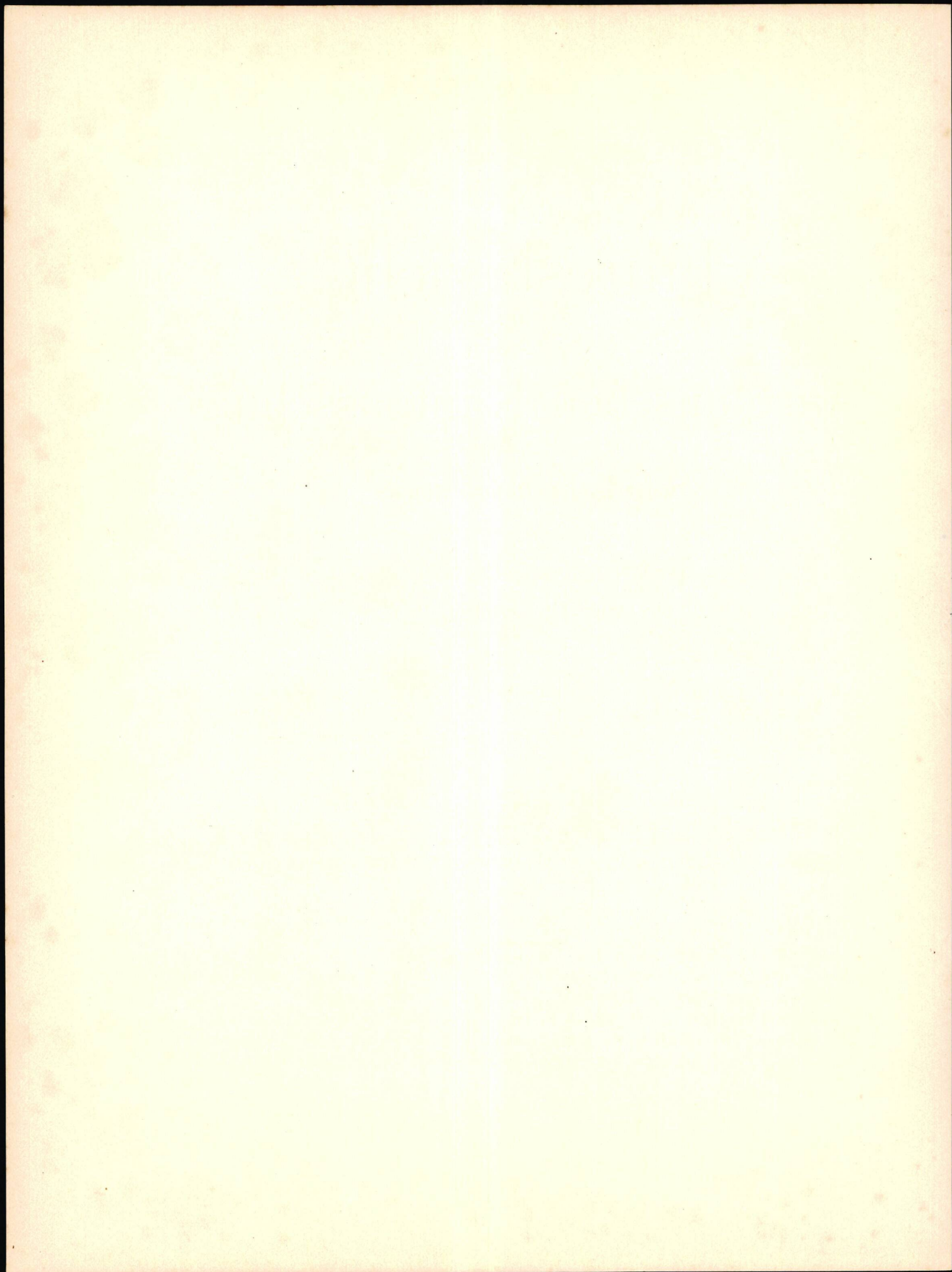
Schuljahr 1905/1906.

Ausgegeben
von dem gegenwärtigen Rektor der Kantonsschule
Dr. Aug. Tuchschnid, Prof.

Inhalt:

- I. Ankündigung der Prüfungen.
 - II. Zusammenstellung der wichtigsten gesetzlichen, reglementarischen etc. Bestimmungen.
 - III. Schulnachrichten.
 - IV. Bericht über den Unterricht.
 - V. Sammlungen der Schule.
 - VI. Verzeichnis der an der Anstalt gebräuchlichen Lehrmittel.
- Beilage:* *Über die associativen Erscheinungen in der Verbalflexion einer südostfranzösischen Dialektgruppe.* Von Prof. Dr. Jaberg.
(Erscheint separat und ist auch im Buchhandel erhältlich).
-

Aarau 1906.
Buchdruckerei H. R. Sauerländer & Co.



I. Ankündigung der Prüfungen.

Die Repetitorien finden nach dem gewöhnlichen Stundenplan den 26. und 27. März statt.

Die Arbeiten der Schüler aus dem Kunst- und technischen Zeichnen sind vom 26. März bis 2. April in den Zeichnungslokalen ausgestellt.

Die mündliche Diplomprüfung an der Handelsschule und die mündliche Maturitätsprüfung am Gymnasium sind auf den 28. und 29. März angesetzt.

Die öffentliche Schluss-Censur wird Samstag den 31. März, vormittags 8 Uhr, in der Aula abgehalten. An derselben werden zugleich die Promotionen sowie die Ergebnisse der Maturitätsprüfung und der Diplomprüfung bekannt gemacht.

Die Ferien dauern bis und mit dem 21. April.

Aufnahmsprüfung: Montag und Dienstag den 2. und 3. April.

Eröffnung des neuen Jahreskurses: Dienstag den 25. April, nachmittags 2 Uhr, in der Aula.

II. Zusammenstellung der wichtigsten gesetzlichen, reglementarischen etc. Bestimmungen.

1. Organisation.

Die Kantonschule schliesst an die vierklassige Bezirksschule an. Sie hat drei Abteilungen: das **Gymnasium** mit vier, die **technische Abteilung** mit dreieinhalb und die **Handelsschule** mit drei Jahreskursen.

Das Gymnasium ist die ordentliche Vorbereitungsschule für die Universität. Die technische Abteilung bereitet vorzugsweise für den Übertritt in technische Fachschulen, insbesondere für das eidgenössische Polytechnikum vor. Die

Handelschule vermittelt die allgemeine und spezielle Vorbildung für diejenigen jungen Leute, welche sich dem Kaufmannsstande und andern praktischen Berufszweigen zuwenden, oder behufs weitergehender Studien eine Handelshochschule besuchen wollen.

Am Ende des letzten der vorgeschriebenen Kurse findet am Gymnasium und an der technischen Abteilung das Maturitätsexamen, an der Handelschule die Diplomprüfung statt. Die Schüler, welche diese Prüfungen mit Erfolg bestehen, erhalten am Gymnasium das Zeugnis der Reife für die Universität, an der technischen Abteilung ein solches für das Polytechnikum und an der Handelschule ein Diplom als Ausweis über erworbene Kenntnisse

Obligatorische Lehrgegenstände sind:

- a) Am Gymnasium: Deutsche, französische, lateinische, griechische Sprache (oder als Ersatz für letztere Englisch und Italienisch), Geschichte, Geographie (I. Klasse), Mathematik, Naturgeschichte, Physik, Chemie, Kunstzeichnen (I. und II. Klasse), Gesang, Turnen.
- b) An der technischen Abteilung: Deutsche, französische, englische oder italienische Sprache, Geschichte, Geographie, mathematische Fächer, Naturgeschichte, Physik, Chemie, technisches Zeichnen, Kunstzeichnen, Gesang, Turnen.
- c) An der Handelschule: Deutsche, französische, englische, eventuell italienische Sprache, Allgemeine und Handelsgeographie, Allgemeine und Handelsgeschichte, Kaufmännisches Rechnen und Algebra, Buchhaltung und Kontor, Handels- und Volkswirtschaftslehre, Handels- und Wechselrecht, Physik, Chemie, Warenkunde, Kalligraphie, Stenographie und Maschinenschreiben, Turnen (im Winter).

An allen Abteilungen (im Sommer): Militärische Übungen.

Fakultative Fächer sind:

An allen Abteilungen: Religionslehre und Instrumentalmusik. Am Gymnasium und an der technischen Abteilung: Stenographie für die 1. und 2. Klassen, Gesang und militärische Übungen für die 4. Klassen. Am Gymnasium: Hebräisch und Englisch für die griechischlernenden Schüler, analytische Chemie und chemisches Praktikum. An der technischen Abteilung: Italienisch oder Englisch, analytische Chemie und chemisches Praktikum, physikalisches Praktikum, Feldmessen. An der Handelschule: Italienisch, Spanisch, Gesang, Zeichnen. Am Unterricht im Spanischen können sich nach Wunsch auch Schüler der andern Abteilungen beteiligen.

Der Besuch der fakultativen Fächer hängt von der Erlaubnis der Lehrerversammlung ab. Schüler, welche zum Besuch eines für sie fakultativen Faches zugelassen sind, dürfen daselbe im Laufe eines Semesters nicht aufgeben, es sei denn, dass zwingende Gründe vorliegen.

2. Aufnahme.

Das Schuljahr beginnt im Frühling. Neueintretende Schüler haben sich beim Rektor schriftlich oder mündlich anzumelden unter Abgabe eines Altersausweises und des letzten Schulzeugnisses. — Die Aufnahme findet gestützt auf eine Prüfung statt. Regel ist der Eintritt im Frühling; ausnahmsweise finden Aufnahmen auch im Laufe des Schuljahres, gewöhnlich aber nur zu Beginn eines Quartals statt.

Das Gymnasium und die Handelsschule können von Knaben und Mädchen besucht werden.

Zum Eintritt in die erste Klasse jeder Abteilung ist in der Regel das zurückgelegte 15. Altersjahr erforderlich und die Vorbildung, wie sie durch den Besuch der vierten Klasse der Bezirksschule oder der entsprechenden Klasse einer andern Schule erreicht wird. In der Handelsabteilung können sehr begabte und fleissige Schüler und Schülerinnen ausnahmsweise nach Absolvierung der drei ersten Klassen einer Bezirksschule übertreten. Regel soll auch hier der Übertritt aus der 4. Klasse der Bezirksschule sein.

Vorkenntnisse, welche gefordert werden für die Aufnahme in die 1. Klasse

a) der technischen Abteilung:

Im **Deutschen**: Kenntnis der Wort- und Satzlehre, Sicherheit im Analysieren, Fähigkeit, ein innerhalb des Anschauungskreises der Schüler liegendes Thema aus der erzählenden oder beschreibenden Gattung in gehöriger Gedankenfolge und sprachrichtig, vor allem mit Beobachtung der Rechtschreibung und Interpunktion schriftlich zu bearbeiten.

Im **Französischen**: Richtiges Lesen, Kenntnis der Formenlehre und der allgemeinen syntaktischen Regeln, nebst Fähigkeit, ein kleines französisches Diktat ohne häufige Verstösse gegen die Orthographie niederzuschreiben und ebenso kurze Sätze ins Französische zu übersetzen.

In der **Mathematik**: Fertigkeit im Rechnen mit gemeinen und Dezimalbrüchen, Kenntnis der Proportionen und des Drei- und Vielsatzes. Die vier ersten Operationen mit Monomen, Polynomen und algebraischen Brüchen. Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. — Planimetrie, inbegriffen Kreislehre und Flächenberechnung.

In der **Geographie**: Sicherheit in den geographischen Grundbegriffen, Kenntnis der Erdoberfläche und der einzelnen Erdteile in ihren Hauptabteilungen, vor allem Europas. — Spezielle Kenntnis der Schweizergeographie.

In **Geschichte**: a) Eine dem Alter angemessene Kenntnis der vaterländischen Geschichte; b) Kenntnis der wichtigsten Weltbegebenheiten und historischen Persönlichkeiten.

In der **Naturgeschichte**: Fähigkeit, vorgelegte phanerogamische Pflanzen, Wirbeltiere, Gliedertiere und häufige Minerale nach ihren äussern Merkmalen vollständig und richtig zu beschreiben. Elementar-Kenntnis der wichtigsten Naturerscheinungen.

b) des Gymnasiums:

Dieselben wie von den Kandidaten für die technische Abteilung und dazu:

Im **Latein**: Kenntnis der Formenlehre und der wichtigsten Lehren der Syntax und der üblichen Konstruktionsweisen. Befähigung, leichtere Stücke aus Corn. Nepos oder Cäsar und leichtere zusammengesetzte Sätze aus dem Deutschen zu übertragen.

Im **Griechischen** (fakultativ): Bekanntschaft mit der attischen Formenlehre bis zu den Verba auf *-μι* nebst Fähigkeit, leichtere Stücke aus einer griechischen. Chrestomathie ins Deutsche und kleinere Sätze ins Griechische zu übertragen

c) der Handelsschule:

Im **Deutschen**: Fertigkeit im ausdrucksvollen Lesen und Nacherzählen des Gelesenen. Fähigkeit, Lesestücke erzählenden, beschreibenden und historischen Inhalts, sowie epische und lyrische Gedichte zu erklären. Kenntnis der Wort- und Satzlehre. Satzanalyse und Interpunktionslehre. Fertigkeit, ein im Gesichtskreis des Schülers liegendes Thema der erzählenden oder beschreibenden Gattung richtig zu bearbeiten.

Im **Französischen**: Fertigkeit im richtigen Lesen. Kenntnis der Formenlehre bis und mit den gebräuchlichsten unregelmässigen Verben. Befähigung, leichtere Lesestücke erzählenden und beschreibenden Inhalts aus dem Französischen ins Deutsche und einfache deutsche Sätze ins Französische zu übertragen.

In der **Mathematik**: Fertigkeit im Rechnen mit gemeinen und Dezimalbrüchen. Zins-, Dreisatz- und Schlussrechnungen. Verhältnisse und Proportionen mit Anwendung auf Teilungs-, Gesellschafts-, Prozent- und Mischungsrechnungen. Kenntnis der wichtigsten ausländischen Münzen, Maße und Gewichte. Bildung des Quadrates einer Zahl und Ausziehung der Quadratwurzel. Fertigkeit im Kopfrechnen. Übung in exakter und übersichtlicher Darstellung bei schriftlicher Lösung von Rechnungsaufgaben. — Kenntnis der geometrischen Formenlehre. Geometrische Berechnungen.

In der **Geographie**: Sicherheit in den geographischen Grundbegriffen. Gründliche Kenntnis der Schweizergeographie. Die gegenseitige Lage der verschiedenen Erdteile. Geographie von Europa mit besonderer Berücksichtigung der Nachbarländer der Schweiz.

In der **Geschichte**: Überblick über die wichtigsten Begebenheiten der vaterländischen Geschichte mit Einschluss der Verfassungskunde. Kenntnis einiger Ereignisse aus der allgemeinen Geschichte.

3. Das Schulgeld.

Vom Schulgeld sind infolge besonderer Vertragsbestimmungen befreit an allen Abteilungen die Söhne der Bürger und steuerpflichtigen Einwohner der Gemeinde Aarau und die Stipendiaten, an der technischen Abteilung und an der Handelsschule ausserdem die Söhne aargauischer Kantonsbürger. Die übrigen Schüler zahlen per Semester Fr. 10.—.

Schüler, welche im chemischen Laboratorium arbeiten, haben überdies für die Benützung und den Gebrauch chemischer Utensilien halbjährlich eine Entschädigung von 10 Franken zu entrichten. Dieselbe Taxe haben die Schüler zu bezahlen, welche das physikalische Praktikum besuchen. —

Für den Instrumentalunterricht ist ebenfalls ein besonderes Schulgeld zu bezahlen. Dasselbe beträgt per Semester: a) Für das Klavier Fr. 25; b) für die übrigen Instrumente Fr. 20.—. Unbemittelten Schülern kann daselbe von der Erziehungsdirektion ganz oder teilweise erlassen werden.

4. Stipendien.

Alljährlich werden an würdige und dürftige Schüler aller Abteilungen allgemeine Staatsstipendien und die Erträgnisse besonderer Stiftungen im Gesamtbetrage von ca. Fr. 4000 verteilt. Nicht inbegriffen sind in dieser Summe die Stipendien, welche katholische Zöglinge geniessen, die sich dem Studium der Theologie widmen wollen.

Besonders zu erwähnen sind der anlässlich der aargauischen Centenarfeier pro 1903 von ehemaligen Schülern der Kantonschule gestiftete Centenarfeier-Stipendienfonds, die „Viktor Zschokke-Stiftung“ und — zugunsten der Handelsschüler — die Bundesstipendien. (Man vergleiche hiezuh Abschnitt III, 4)

5. Dispensationen.

Es können vom Turnen, von den militärischen Übungen oder anderen Fächern aus Gründen der Gesundheit oder wegen körperlicher Gebrechen diejenigen Schüler dispensiert werden, deren Eltern beim Rektor ein bezügliches Gesuch einreichen.

Zur Beurteilung dieser Gesuche sind zwei Schulärzte bestellt.

6. Versäumnisse.

Ohne dringende Gründe darf keine Lehrstunde versäumt werden.

Für Aussetzen einer einzelnen Stunde ist jeweilen die Erlaubnis des betreffenden Lehrers, für längere Versäumnisse die des Rektors einzuholen.

In Fällen, wo die Erlaubnis nicht vorher nachgesucht werden kann, haben die Schüler eine von den Eltern oder Kostgebern ausgestellte, mit der Unterschrift des Klassenlehrers versehene Entschuldigung in der nächsten Unterrichtsstunde vorzulegen.

Dauert die Verhinderung wegen Krankheit oder aus andern Gründen länger als acht Tage, so ist die schriftliche Entschuldigung beförderlichst an den Rektor zu schicken, der sie alsdann den Lehrern zur Kenntnis bringt.

7. Kostorte.

Schüler, welche nicht bei ihren Eltern oder Verwandten wohnen, haben bezüglich der Wahl ihres Kostortes oder bei Änderung desselben die Genehmigung der Lehrerversammlung einzuholen. Eine Trennung von Logis und Pension ist nicht gestattet.

Ebenso können Schüler von der Lehrerversammlung zum Verlassen ihres bisherigen Kostortes angehalten werden.

Eltern, welche über angemessene Wohnungen für ihre Söhne Auskunft wünschen, könne diese jederzeit beim Rektor erhalten.

Anmeldungen für das staatliche Kantonsschülerhaus sind direkt an den Vorsteher desselben, Herrn Prof. Rey, zu richten. Per Jahr bezahlten bisher a) Schüler, deren Eltern Kantonsangehörige sind oder im Kanton wohnen: Fr. 550.—; b) auswärtige Schüler: Fr. 650.— Für Mittagstisch allein wird 80 Cts. berechnet.

Seit einigen Jahren besteht in Aarau ein „Töchterheim“, welches den Zweck hat, Schülerinnen des Töchterinstituts und Lehrerinnenseminars, der Kantonschule und der Frauenarbeitschule am kantonalen Gewerbemuseum ein freundliches und geordnetes Heim zu bieten. Das grosse, schöne Haus, mit Spielplatz und Garten liegt in der Nähe der Kantonschule. Der Pensionspreis beträgt Fr. 520.— jährlich. Auswärts wohnende Schülerinnen finden guten Mittagstisch. — Die Oberaufsicht führt der Vorstand des Frauenvereins, Sektion Aarau. — Anmeldungen sind zu richten an Frau Zschokke-Jordi, Vorsteherin des Töchterheims.

8. Wirtschaftsbesuch.

Den Schülern der I. Klasse aller Abteilungen ist der Besuch der Wirtschaften, ausser in Begleit ihrer Eltern oder deren Stellvertreter, untersagt.

Den Schülern der höheren Klassen ist der Besuch mehrerer, beim Beginn des Schuljahres von der Lehrerversammlung zu bezeichnenden Lokalen gestattet, unter folgenden Bedingungen:

- a) Dass sie die letztern nicht vor abends 6 Uhr aufsuchen und nicht nach 10 Uhr verlassen.
- b) Dass sie sich nicht in abgeschlossene, vom übrigen Publikum nicht benutzte Räumlichkeiten zurückziehen.
- c) Dass sie das Kartenspiel meiden.

Schülern, welche mehrmals wegen Übertretung dieser Vorschrift straffällig geworden sind, wird jeder Wirtshausbesuch verboten.

9. Austritt.

Schüler, welche vor Vollendung des vollständigen Schulkurses auszutreten wünschen, haben ihren Austritt beim Rektor anzumelden und die schriftliche Einwilligung der Eltern beizubringen. In der Regel wird der Austritt nur auf Ende eines Quartals gewährt. Wer ohne zwingende Gründe die Schule vorher verlässt, oder wer die Schule nicht wenigstens ein Jahr lang besucht hat, erhält kein Abgangszeugnis. Der Anspruch auf ein solches geht auch verloren, wenn der Schüler die Schule ohne förmliche Entlassung verlässt.

III. Schulnachrichten.

1. Aufsichtsbehörden.

a) Die *Inspektorenkonferenz* ist folgendermaßen zusammengesetzt:

Erziehungsdirektor: Hr. Dr. Müri, Regierungsrat.

Inspektoren: Hr. Bargetzi, Ingenieur in Aarau, für Mathematik und Zeichnen.

„ Erne-Leblanc, Kaufmann in Aarau, für Deutsch inklusive deutsche Korrespondenz, Französisch, Kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung und Kontor an der Handelsschule.

„ Heitz, Pfarrer, in Othmarsingen, für Latein, Griechisch, Hebräisch und Religion.

„ Dr. Käppeli, Alt-Regierungsrat in Aarau, für Geschichte am Gymnasium und an der technischen Abteilung.

„ Dr. Keller, Fürsprech in Aarau, für Deutsch am Gymnasium und an der technischen Abteilung, Handels- und Wechselrecht, Turnen und militärischen Unterricht.

„ Dr. Landolt, Chemiker in Zofingen, für Naturgeschichte, Physik und Chemie an allen Abteilungen.

„ Ryffel, Musikdirektor in Wettingen, für Gesang, Instrumentalmusik und Kalligraphie.

„ Schürch, Kaufmann in Aarau, für Italienisch an allen Abteilungen, Geschichte, Handelslehre, Maschinenschreiben und Stenographie an der Handelsschule.

„ E. Zschokke, Major in Aarau, für Französisch am Gymnasium und an der technischen Abteilung.

Hr. Konsul Zweifel, Kaufmann in Lenzburg und Malaga, Englisch und Geographie an allen Abteilungen, Spanisch und Warenkunde an der Handelsschule.

b) *Kommission für die Maturitätsprüfung am Gymnasium:*

Herr Erziehungsrat Herzog, Seminardirektor in Wettingen.
 „ Dr. Landolt, Chemiker in Zofingen.
 „ Suter, Rektor in Aarau.

c) *Kommission für die Maturitätsprüfung an der technischen Abteilung:*

Herr Erziehungsrat Niggli, Rektor in Zofingen.
 „ Dr. Holliger, Seminarlehrer in Wettingen.
 „ Dr. Stähelin, in Aarau.

d) *Kommission für die Diplomprüfung an der Handelsschule:*

Herr Erziehungsrat Niggli, Rektor in Zofingen.
 „ Erne-Leblanc, Kaufmann in Aarau.
 „ Pietro Casserini, Kaufmann in Zofingen.

2. Lehrerschaft.

Im abgelaufenen Schuljahr waren die Unterrichtsfächer folgendermaßen unter die Lehrerschaft verteilt:

a) Hauptlehrer:

Herr Caminada (1896*): Französisch in allen Klassen und Italienisch in der 1. und 2. Klasse der Handelsabteilung, sowie Italienisch in der 2. Klasse der technischen Abteilung.
 „ Dr. Dill (1899): Geographie an allen Abteilungen und Warenkunde in der 3. Klasse der Handelsschule.
 „ Dr. Fröhlich (1876): Latein in den drei oberen Klassen des Gymnasiums.
 „ Dr. Ganter (1887): Algebra in der 1. und 2. Klasse, Algebra und Geometrie in der 3. und 4. Klasse der technischen Abteilung, sowie Mathematik am Gymnasium.
 „ Dr. Gessner (1891): Griechisch in den drei oberen Klassen des Gymnasiums und Latein in der 1. Klasse.
 „ Hirt (1902): Kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung und Kontor, Handels- und Volkswirtschaftslehre, sowie Maschinenschreiben an der Handelsabteilung.
 „ Dr. Jaberg (1901): Französisch am Gymnasium und in der 1. und 3. Klasse der technischen Abteilung; Italienisch in der 3. Klasse der Handelsschule.

* Jahr der Anstellung an der Kantonschule.

- Herr Dr. Käslin (1901): Deutsch am Gymnasium, sowie in der 1. und 3. Klasse der technischen Abteilung.
- „ Dr. Mühlberg, Prorektor (1866): Naturgeschichte am Gymnasium und an der technischen Abteilung, sowie Algebra in der 1. Klasse des Gymnasiums.
- „ Dr. Ötti (1898): Geometrie (1. u. 2. Kl.), Darstellende Geometrie (3. und 4. Kl.), Technisches Zeichnen (in allen Klassen), Feldmessen (3. Kl.) und Physik (2. Kl.) an der technischen Abteilung; Algebra an der Handelsabteilung.
- „ Rennhart, Aktuar (1884): Englisch am Gymnasium und in der 1. und 2. Klasse der technischen Abteilung; Italienisch in der 1. und 3. technischen Klasse.
- „ Rey (1895): Italienisch am Gymnasium, Französisch in der 2. und 4. Klasse der technischen Abteilung; Spanisch.
- „ Dr. Tschopp (1903): Deutsch und Englisch an der Handelsschule; Englisch in der 3. technischen Klasse.
- „ Dr. Tuchschnid, Rektor (1882): Physik an allen Abteilungen, ausgenommen die 2. technische Klasse.
- „ Dr. Werder (1904): Chemie an allen Abteilungen.
- „ Dr. Winteler (1884): Geschichte am Gymnasium; Griechisch in der 1. Klasse.
- „ Dr. Zschokke (1900): Geschichte an der technischen Abteilung und an der Handelsschule, sowie Deutsch in der 2. und 4. Klasse der technischen Abteilung.

b) Hilfslehrer:

- Herr Birchmeier (1898): Kunstzeichnen.
- „ Herr Fricker (1904): Turnen.
- „ Dr. Heuberger, Fürsprech (1896): Handels- und Wechselrecht.
- „ Hoffmann (1904): Gesang.
- „ Rödelberger (1890): Musik.
- „ Wernly, Pfarrer (1881): Hebräisch.
- „ Dr. Winteler (1901): Religionsunterricht.
- „ Zimmermann (1891): Schönschreiben und Stenographie.

Die Instruktion des Kadettenkorps besorgten die HH. Hauptmann Zschokke, Oberlieutenant Hirt und Art.-Hauptmann Schäfer.

Der Umstand, dass mehrere Lehrer als Offiziere dienstpflichtig sind, verursachte im Laufe des Sommer-Semesters eine Reihe von Störungen im regelmässigen Gange des Unterrichts. Es waren wegen Militärdienst beurlaubt die Herren Dr. Otti und Dr. Jaberg vom 12. bis 30. September, Herr Hirt vom 28. August bis 16. September und Herr Dr. Werder vom 29. August bis 14. September. Die daherigen Stellvertretungen waren übertragen: für Herrn Dr. Otti Herrn Ernst Meissner von Zofingen, Studierender an der Fachlehrerabteilung für Mathematik am eidgen. Polytechnikum, für Herrn Dr. Jaberg Herrn Dr. Ch. Luchsinger, jetzt Professor am Gymnasium in Lugano, für Herrn Hirt Herr Oscar Fischer, cand. jur. aus Zürich und für Herrn Dr. Werder Herrn Dr. Max Suter von Aarau, welcher damals im Laboratorium für Lebensmittelkontrolle arbeitete.

Zu Beginn des Schuljahres war Herr Dr. Käslin wegen Krankheit genötigt einen Urlaub von 5 Wochen zu nehmen. Sein Stellvertreter war Herr Paul Bloch aus Balsthal, welcher seither an der Hochschule Zürich die Dr.-Prüfung bestanden hat.

Bei vorübergehenden Erkrankungen von Lehrern wurden einzelne Ersatzstunden bereitwillig von Kollegen übernommen.

3. Schüler.

Die mit * bezeichneten Schüler sind vor Schluß des Schuljahres ausgetreten.

Die Zahlen bezeichnen Monat und Jahr der Geburt.

Es ist der Wohnort angegeben.

A. Gymnasium.

I. Klasse.

1. Acklin, Emil, Aarau	10. 1889	12. Koller, Peter, Berikon	6. 1888
2. Aerni, Alfred, Aarburg	7. 89	13. Merz, Arnold, Aarau	11. 88
3. Brogler, Otto, Sisseln	10. 90	14. Merz, Rudolf, N.-Gösgen	5. 89
4. Bürli, Julius, Baden	5. 89	15. Näf, Alice, Aarau	10. 89
5. Hartmann, Jakob, Schinznach	4. 89	16. Niggli, Martha, Aarburg	9. 89
6. Hassler, Hans, Aarau	12. 88	17. Oederlin, Max, Baden	12. 88
7. Herzog, Adolf, Wettingen	6. 89	18. Raschle, Hans, Würenlos	12. 88
8. Hüssy, Arnold, Luino	6. 89	19. Reimann, Gustav, Aarau	5. 89
9. Irmiger, Max, Menziken	6. 89	20. Trüb, Hans, Aarau	8. 89
10. Jäger, Betty, Aarau	6. 90	21. Villiger, Walter, Schönenwerd	11. 88
11. Karrer, Paul, Wildegg	4. 89	22. Zweifel, Erich, Lenzburg	1. 89

II. Klasse.

1. Bischoff, Rudolf, Basel	8. 1888	9. Kälin, Werner, Wollerau	3. 1888
2. Bollag, Wilhelm, Stein	8. 88	10. Mackenzie, Mario, Genua	10. 89
3. Dürst, Arnold, Lenzburg	4. 88	11. Meier, August, Aarau	3. 88
4. Eichenberger, Armin, Menziken	9. 87	12. Rauber, Hermann, Brugg	10. 88
5. *Fischer, Hedwig, Zofingen	4. 87	13. Renold, Karl, Dättwil	8. 88
6. Glaser, Jakob, Muri	8. 88	14. Rohr, Hans, Aarau	6. 88
7. Hegnauer, Fritz, Aarau	7. 88	15. Siegrist, Hans, Brugg	2. 89
8. *Imer, Louis, Lausanne	3. 88	16. Siegrist, Louis, Rothrist	5. 87

III. Klasse.

1. Aerni, Paul, Aarburg	8. 1887	11. Remund, Hugo, Lenzburg	3. 1888
2. Bertschinger, Leonhard, Lenzburg	10. 87	12. Schmid, Eugen, Frick	8. 87
3. Buhofer, Fritz, Boniswil	3. 87	13. Scholer, Paul, Brugg	4. 86
4. Conrad, Peter, Aarau	10. 87	14. Speidel, Karl, Muri	8. 87
5. Gensler, Peter, Samaden	2. 87	15. Vock, Walter, Sarmenstorf	5. 85
6. Isler, Edgar, Aarau	5. 86	16. Vogel, Armin, Klingnau	9. 86
7. Karlen, Karl, Thun	5. 87	17. Weißenbach, Karl, Bremgarten	3. 86
8. Keller, Robert, Aarau	9. 87	18. Wüst, Kurt, Aarau	7. 87
9. Kyburz, Albert, Ober-Entfelden	11. 82	19. Wyß, Gottlieb, Olten	4. 87
10. Lewin, René, Baden	12. 86		

IV. Klasse.

1. Bertschinger, Richard, Lenzburg	9. 1886	9. Lüthy, Hugo, Schöftland	7. 1886
2. Büchli, Arnold, Lenzburg	5. 85	10. Mauch, Oskar, Zofingen	10. 86
3. Erni, Arthur, Olten	12. 85	11. Merz, Max, Menziken	5. 85
4. Golliez, Ernst, Murten	1. 87	12. Oehler, Fritz, Aarau	11. 86
5. Heuberger, Walter, Brugg	4. 86	13. Regenaß, Adolf, Trimbach	7. 86
6. Hürbin, Walter, Bern	4. 86	14. Renold, Ernst, Dättwil	1. 86
7. Kläusler, Joseph, Brugg	9. 86	15. Steiner, Karl, Dürrenäsch	3. 86
8. Lehner, Hans, Baden	11. 85		

B. Technische Abteilung.

I. Klasse.

1. Allematt, Eduard, Schönenwerd	3. 1889	14. *Kläsi, Hans, Niederurnen (Glarus)	7. 1887
2. *Bally, Arnold, Schönenwerd	9. 89	15. Klingelfuss, Emil, Aarau	3. 89
3. Biland, Hans, Mellingen	6. 90	16. Lüscher, Hermann, Aarburg	6. 88
4. Burger, Hans, Schöftland	2. 89	17. Maurer, Max, Schönenwerd	10. 89
5. Fischer, Max, Reinach	4. 89	18. *Merz, Gotthold, Menziken	4. 89
6. Frey, Fritz, Aarau	5. 89	19. *Müller, Hugo, Bukarest	6. 89
7. *Fricker, Eduard, Hirsenthal	9. 87	20. Niggli, Eduard, Schramberg (Würt.)	4. 89
8. Hegnauer, Werner, Aarau	10. 89	21. Oehler, Hans, Aarau	12. 88
9. *Hirzel, Max, Zürich	9. 88	22. Schlageter, Robert, Luzern	9. 87
10. Hoffmann, Walter, Aarau	7. 89	23. Schwarz, Rudolf, Zofingen	2. 88
11. Hunziker, Fritz, Aarau	1. 89	24. Siebenmann, Gustav, Aarau	4. 89
12. Karlen, Paul, Thun	7. 89	25. Steiner, Paul, Birrwil	10. 89
13. Kern, Walter, Aarau	11. 88	26. Sutter, Karl, Böttstein	6. 88

II. Klasse.

1. Affolter, Adolf, Schönenwerd	8. 1887	12. Lässer, Werner, Rothrist	6. 1888
2. Fischer, Albrecht, Rapperswil	9. 88	13. Niggli, Paul, Zofingen	6. 88
3. *Frei, Robert, Rheinfelden	7. 87	14. Röhli, Rudolf, Baden	5. 88
4. Hartmann, Rudolf, Aarau	6. 88	15. Schneider, Heinrich, Baden	2. 88
5. Hohl, David, Gränichen	3. 88	16. Schwarz, Arnold, Littai (Krain)	9. 87
6. Hunziker, Albert, Küttigen	10. 88	17. Steiner, Hans, Reitnau	3. 88
7. Jäger, Walter, Aarau	3. 88	18. Wietlisbach, Werner, Aarau	1. 88
8. Keller, Alois, Oberwil	8. 88	19. *Wirz, Emil, Aarau	8. 88
9. Kielholz, Heinrich, Aarau	5. 88	20. Wyler, Sigmund, Kölliken	1. 87
10. Kuhn, Albert, Aarau	1. 88	21. Zeiler, Gustav, Lenzburg	12. 87
11. Kyburz, Paul, Ober-Entfelden	1. 86		

III. Klasse.

1. Borns, Edwin, London	11. 1886	10. *Stauber, Alexander, Chicago	3. 1886
2. Dorer, Otto, Baden	5. 87	11. Störi, Heinrich, Goldau	2. 86
3. Frey, Roman, Rietheim	2. 88	12. Stoll, Arthur, Schinznach	1. 87
4. Grolée, Maurice, Grenoble	9. 87	13. Türke, Hermann, Genua	1. 88
5. Hemmeler, Wilhelm, Aarau	3. 87	14. Ugarte, Santiago, Bilbao (Spanien)	2. 88
6. Laplace, Marcel, Baden	11. 85	15. Van der Ploeg, Leer (Ostfriesland)	4. 85
7. Maxwell, Marius, Djokjo (Java)	5. 88	16. Waßmer, Emil, Aarau	12. 86
8. Robert, Charles, Neuchâtel	1. 86	17. Weiße, Karl, Brugg	5. 87
9. Roniger, Theophil, Rheinfelden	7. 87	18. Zimmerli, Adolf, Aarburg	2. 86

IV. Klasse.

1. Ammann, Robert, Aarau	5. 1886	12. Libkind, Johann, Zakopane (Galizien)	9. 1885
2. Basler, Paul, Aarau	9. 85	13. Lienhard, Alfred, Buchs	11. 85
3. Deck, Walter, Brugg	3. 86	14. Matter, Fritz, Kölliken	2. 86
4. Escher, Georg, Leewarden (Holland)	4. 85	15. Maxwell, Francis, Djokja (Java)	6. 85
5. Frey, Eduard, Aarau	11. 86	16. Müller, Albert, Turgi	11. 85
6. Graber, Albert, Kölliken	12. 85	17. Ochsner, Paul, Lyon	12. 86
7. Hassler, Walter, Aarau	11. 86	18. *Oelhafen, Hans, Aarau	2. 86
8. Hochsträßer, Alfred, Schönenwerd	7. 85	19. Siegrist, Rudolf, Uerkheim	9. 86
9. Hunziker, Walter, Aarau	3. 85	20. Zimmermann, Walter, Brugg	6. 86
10. Kieser, Karl, Aarau	5. 87	21. Züst, Silvio, Intra	3. 85
11. Laube, Ernst, Zurzach	3. 86		

C. Handelsschule.

I. Klasse.

1. Ballmer, Lina, Aarau	10. 1889	8. Frey, Hans, Gontenschwil	1. 89
2. Baur, Alice, Beinwil	2. 89	9. Fröhlich, Franz, Aarau	7. 89
3. Brack, Luise, Aarau	4. 89	10. Gautschy, Gertrud, Aarau	6. 89
4. *Diener, Bertha, Schöffland	6. 89	11. Hangartner, Margarete, Buchs	2. 89
5. Dutli, Julius, Aarau	10. 89	12. Hauser, Hermann, Näfels	3. 89
6. Fischer, Alfred, Rapperswil	7. 87	13. Heiz, Olga, Hottwil	6. 89
7. Franz, Meta, Ragaz	2. 90	14. Herzog, Frida, Olten	1. 89

15. Küng, Elise, Aarau	7. 1889	23. Siebenmann, Lisa, Aarau	6. 1889
16. Lienhard, Helene, Gränichen	11. 89	24. Suter, Ernst, Aarau	11. 88
17. Pfisterer, Robert, Aarau	10. 89	25. Vidiella, Manuel, Aarau	5. 89
18. Reimann, Wilhelm, Laufenburg	12. 89	26. Vögeli, August, Lenzburg	10. 89
19. Ryniker, Fritz, Aarau	2. 88	27. *Waldmeyer, Karl, Aarau	4. 88
20. Schär, Martha, Aarau	2. 89	28. Weber, Adolf, U.-Kulm	4. 89
21. Schenker, Walter, Baden	3. 89	29. Weigel, Karl, Bukarest	6. 89
22. Schmidt, Arthur, O.-Entfelden	4. 89	30. Widmer, Robert, Coppet	11. 88

II. Klasse.

1. Ackermann, Rudolf, Dottikon	3. 1888	12. *Meuli, Rudolf, Baden	12. 1887
2. Bertschinger, Bertha, Lenzburg	9. 88	13. Oelhafen, Emil, Aarau	5. 88
3. Burger, Max, Burg	9. 87	14. Rubli, Alfred, Aarau	1. 89
4. *Cinelli, Delfino, Signa (Italien)	8. 89	15. Schibler, Bertha, Suhr	12. 88
5. *Fischer, Hans, Meisterschwanden	4. 88	16. Schneider, Emma, Suhr	9. 87
6. Gloor, Ernst, Leutwil	11. 86	17. Schweizer, Walter, Olten	1. 88
7. Hächler, Jakob, Rohr	6. 86	18. Sernatinger, Ludwig, Aarau	7. 88
8. *Hauenstein, Fritz, Aarau	11. 88	19. *Siebenmann, Hans, Aarau	6. 88
9. Hilfiker, Marie, Kölliken	11. 88	20. Strebel, Gustav, Aarau	5. 88
10. *Hintermann, Hans, Beinwil	5. 88	21. Suter, Werner, Lyon	1. 88
11. *Lüscher, Margerite, Aarburg	6. 88	22. Wyler, Lina, Hirschthal	6. 88

III. Klasse.

1. *Altermatt, Emil, Schönenwerd	12. 1886	7. Lüthy, Hugo, Schöftland	7. 87
2. Brosy, Emma, Aarau	1. 88	8. Maurer, Olga, Schönenwerd	7. 88
3. Büchli, Martha, Lenzburg	8. 87	9. *Näf, Erwin, Aarau	4. 87
4. Frey, Karl, Küttigen	11. 87	10. *Schibler, Oskar, Suhr	6. 87
5. Lienhard, Gottlieb, Buchs	12. 86	11. Suter, Ernst, Muri	5. 85
6. Lindegger, Traugott, Aarau	10. 1886		

Zusammenstellung.

	I. Klasse.	II. Klasse.	III. Klasse.	IV. Klasse.	Total.	1904/05
Gymnasium	22	16	19	15	72	Schüler 70
Techn. Abteilung	26	21	18	21	86	" 83
Handelschule	30	22	11		63	" 50
				Frequenz	221	" 203

Von den 203 Schülern, welche für das Schuljahr 1904/05 eingeschrieben waren, traten in das laufende Schuljahr über 144. Die übrigen waren ausgetreten, darunter 33 Abiturienten und diplomierte Handelsschüler.

Im Frühling 1905 wurde die Aufnahmeprüfung von 71 Schülern bestanden und im Laufe des Schuljahres wurden noch 6 aufgenommen. 3 Kandidaten mussten wegen ungenügenden Kenntnissen schon nach der Aufnahmeprüfung abgewiesen werden.

Die Schüler verteilten sich folgendermassen nach

	Heimatort			Wohnort			Konfession			Total
	Aargauer	aus andern Kantonen	Ausländer	Aarau	im übrigen Kanton	ausserhalb d. Kantons	Reformierte	Katholiken	Israeliten	
Gymnasium	57	13	2	15	42	15	49	21	2	72
Techn. Abteilg.	55	20	11	23	37	26	70	15	1	86
Handelschule	45	15	3	22	31	10	47	15	1	63
	157	48	16	60	110	51	166	51	4	221

Von den $221 - 60 = 161$ Schülern, deren Wohnort nicht Aarau ist, hatten nur 92 Kost und Logis in der Stadt, die übrigen 69 kehrten jeden Tag per Bahn oder zu Fuss nach Hause zurück. Das Schülerhaus beherbergte 40, bei Familien untergebracht waren 52.

Von den Schülern des Gymnasiums lernten in der

I. Klasse Griechisch	6	Schüler,	Englisch	und	Italienisch	16	Schüler.
II. " "	7	"	"	"	"	9	"
III. " "	5	"	"	"	"	14	"
IV. " "	6	"	"	"	"	9	"
Zusammen	24	Schüler				48	Schüler.

Von den Griechisch lernenden Schülern besuchten den fakultativen Unterricht im Englischen 6 Schüler.

Hebräisch lernten 1 Schüler der 3. und 1 Schüler der 4. Klasse.

Von den Schülern der technischen Abteilung lernten in der

I. Klasse nur Englisch	14,	nur Italienisch	0,	beide Sprachen	12	Schüler.	
II. " "	12,	"	"	4,	"	5	
III. " "	11,	"	"	4,	"	3	
	37	Schüler.		8	Schüler.	20	Schüler.

An der Handelsabteilung wurde das Spanische im Sommer von 6, im Winter von 2 Schülern besucht. Ausserdem benutzten die Gelegenheit Spanisch zu lernen 3 Schüler des Gymnasiums und 1 Schüler der technischen Abteilung.

Den fakultativen Unterricht im Italienischen nahmen im Sommer 34, im Winter noch 33 Handelschüler. 5 Schülern wurde gestattet Italienisch an Stelle von Englisch zu nehmen.

Im Sommer besuchten 16 Schüler der 4. techn. Klasse das chemische Praktikum, im Winter 15 Schüler der 3. techn. Klasse und 10 Schüler der 4. Klasse des Gymnasiums.

An den Übungen im physikalischen Laboratorium beteiligten sich im Sommer 8 und im Winter 6 Schüler der 3. technischen Klasse. Aus freien Stücken arbeiteten überdies Schüler verschiedener Klassen in der Werkstatt. — An den Übungen im Feldmessen nahmen letzten Sommer 11 Schüler der 3. technischen Klasse teil.

Am Schlusse des letzten Schuljahres (1904/05) bestanden folgende Schüler des Gymnasiums die Maturitätsprüfung:

1. Beyli, Walter, von Villmergen, in Wohlen (Studium: Jurisprudenz).
2. Brentano, Gustav, von Laufenburg, in Aarau (Jurisprudenz).
3. Brugger, Albert, von Auenstein, in Ob.-Entfelden (Germanistik).
4. Diebold, Sophie, von Baden, in Aarau (Pharmacie).
5. Eich, Jean, von und in Lenzburg (Forstwissenschaft).
6. Ganter, Georg, von Waldmichelbach (Gr. Baden), in Aarau (Medizin).
7. Guyer, Oskar, von und in Aarau (Naturwissenschaften).
8. Haller, Erwin, von Zofingen, in Rein (Germanistik).
9. Hämmerli, Max, von und in Lenzburg (Zahnheilkunde).
10. Hämmerli, Paul, von und in Lenzburg (Zahnheilkunde).
11. Hämmerli, Theodor, von und in Lenzburg (Medizin).
12. Häusler, Otto, von und in Lenzburg (Klassische Philologie).
13. Hunziker, Fritz, von und in Zofingen (Moderne Philologie).
14. Matter, Hermann, in Säckingen (Jurisprudenz).
15. Pletscher, Ernst, von Schleithem, in Zofingen (Theologie).
16. Thurnheer, Walter, von Berneck, in Baden (Medizin).
17. Zehnder, Walter, von Birmenstorf, in Baden (Chemie).

Gleichzeitig erhielten alle Schüler der obersten Klasse der Handelsschule das Diplom, nämlich:

1. Berner, Oskar, von Rapperswil, in Zezwil.
2. Frey, Helene, von und in Küttigen.
3. Meyer, Karl, von Dintiken, in Aarau.
4. Schibler, Konstantin, von Schönenwerd, in Suhr.
5. Schmuziger, August, von Aarau, in Chiasso.
6. Tuchschild, Eugen, von Thundorf (Thurgau), in Aarau.
7. Schneider, Elise, von Thalheim, in Aarau.
8. Weber, Oskar, von und in Menziken.

An der technischen Abteilung erwarben letzten Herbst 19 Schüler der obersten Klasse das Zeugnis der Reife:

1. Ammann, Robert, von und in Aarau (gedenkt noch die Ergänzungsmaturitätsprüfung in Latein zu machen und Medizin zu studieren).
2. Basler, Paul, von Zeihen, in Aarau (ist an die Ingenieurabteilung des Eidg. Polytechnikums übergetreten).
3. Deck, Walter, von Zürich, in Brugg (Eidg. Polytechnikum, Forstschule).
4. Escher, Berend, von und in Leewarden (Holland) (Eidg. Polytechnikum, mech.-techn. Schule).
5. Frey, Eduard, von und in Aarau (Webschule Krefeld).
6. Graber, Albert, von und in Kölliken (Eidg. Polytechnikum, Ingenieurschule).

7. Hassler, Walter, von und in Aarau (wird Kaufmann).
8. Hochstrasser, Alfred, von Fahrwangen, in Schönenwerd (Eidg. Polytechnikum, mech.-techn. Schule).
9. Hunziker, Walter, von und in Aarau (Eidg. Polytechnikum, chemisch-technische Schule).
10. Kieser, Karl, von und in Aarau (Eidg. Polytechnikum, Ingenieurschule).
11. Laube, Karl, von und in Zurach („ „ „).
12. Libkind, Johann, von Warschau („ „ chem.-techn. Schule).
13. Lienhard, Alfred, von und in Buchs („ „ Ingenieurschule).
14. Maxwell, Francis, von Djokja (Java) („ „ mech.-techn. Schule).
15. Müller, Albert, von Rheinfelden, in Turgi (ist zunächst in die Praxis übergetreten).
16. Ochsner, Paul, von Illnau, in Lyon (Eidg. Polytechnikum, chem.-techn. Schule).
17. Siegrist, Rudolf, von Effingen, in Uerkheim (Eidg. Polyt. Fachlehrer-abteilung.)
18. Zimmermann, Walter, von Basel, in Horn (zuerst Praxis in einer Maschinenfabrik).
19. Züst, Silvio, von Lutzenberg, in Intra (Eidg. Polytechnikum, mech.-techn. Schule).

Als Abgeordneter des eidgenössischen Polytechnikums wohnten der Prüfung bei die Herren Schulratspräsident Dr. Gnehm und Professor Dr. Geiser.

In diesem Frühling werden sich die 15 Schüler der obersten Gymnasialklasse der Maturitätsprüfung und die 8 Schüler der obersten Handelsklasse, welche diese Klasse ganz durchlaufen haben, der Diplomprüfung unterziehen.

Ein Techniker, welcher letzten Herbst wegen Krankheit von der Maturitätsprüfung zurücktreten musste, holt die Prüfung in diesem Frühling nach.

Über die Schicksale der jüngsten Jahrgänge unserer diplomierten Handelsschüler gedenken wir in einem folgenden Jahresberichte in ähnlicher Weise zu referieren, wie das vor Jahresfrist geschehen ist. Für briefliche Mitteilungen aus der Praxis ist das Rektorat allen „Ehemaligen“, auch solchen, welche die Handelsschule vor vollständiger Absolvierung derselben verliessen, sehr dankbar.

Stipendien.

Die ordentlichen **Staatsstipendien** im Betrage von Fr. 3160 wurden an 24 Schüler und Schülerinnen verteilt. Das höchste Stipendium betrug Fr. 200, das kleinste Fr. 80. Dazu konnten zu Neujahr von den **Zinsen besonderer Stiftungen** (von Rauchenstein, Richner, Schenker, Zumsteg und Steinhäuslin) Zulagen im Gesamtbetrage von Fr. 845 an 17 Stipendiaten verabreicht werden. Der grösste Zuschuss war Fr. 70, der kleinste Fr. 20.

Bei den Verteilungsvorschlägen zuhanden der Erziehungsdirektion waren

für die Lehrerkonferenz von jeher ausser den Vermögens- und Erwerbsverhältnissen der Eltern massgebend die Tüchtigkeit, der Fleiss und das Betragen des Schülers und ferner der Umstand, ob derselbe bei seinen Eltern wohnen kann oder ob diese in Aarau für Kost und Logis zu sorgen haben.

Bundesstipendien im Gesamtbetrage von Fr. 1230 erhielten 3 Schüler der zweiten und 3 Schüler der dritten Handelsklasse. Nach der neuen Vollziehungsverordnung zum Bundesbeschluss betreffend Förderung der kommerziellen Bildung (vom 17. November 1900) werden die Stipendien des Bundes ausgerichtet „an bedürftige Schüler der oberen Klassen einer vom Bunde subventionierten Handelschule“.

Gesuche um Stipendien sind beim Rektorate einzureichen, welches sie dem schweizerischen Handelsdepartement übermittelt.

Das Bundesstipendium kann nur bis auf den Gesamtbetrag des von anderer Seite bezogenen Stipendiums gehen.

Unter dem Titel „**Viktor Zschokke-Stiftung** an der Aarg. Kantonschule“ existiert ein von der Staatskasse verwalteter Fonds, seit dem Jahre 1897 geöffnet von Herrn Professor Dr. Conradin Zschokke zum Andenken an dessen verstorbenen Sohn „Viktor“, „dessen Zinsen hervorragend begabten aarg. Zöglingen der aarg. Kantonschule, denen es hiez zu an Mitteln gebricht, verabreicht werden sollen, um ihnen zu gestatten, sich an einer Hochschule, als Mediziner, Ingenieure, Mechaniker, Chemiker oder Lehrer in Naturwissenschaften oder Mathematik für höhere Lehranstalten auszubilden.“

Ein vom Regierungsrat unterm 24. Januar 1902 auf Grund der Stiftungsurkunde erlassenes Regulativ bestimmt den Modus, nach welchem die verfügbaren Mittel zur Verteilung gelangen sollen. Für das Studienjahr 1905/06 wird ein Zschokke-Stipendium von Fr. 300 verabfolgt.

Über den **Aarg. Centenarfeier-Stipendienfonds** haben wir im Programm der Schule pro 1903/04 ausführlich berichtet. Betreffend die Verwaltung dieses Fonds und der Verwendung seiner Erträge bestimmt ein Regulativ folgendes:

1. Der anlässlich der aargauischen Centenarfeier pro 1903 von ehemaligen Schülern der Kantonschule in Aarau gestiftete Centenarfeier-Stipendienfonds soll durch die aargauische Staatskasse gemäss den Vorschriften über die Verwaltung der Fonds mit spezieller Zweckbestimmung verwaltet werden.

2. Die Zinserträge dieses Fonds sind alljährlich der Erziehungsdirektion zur Verfügung zu stellen, welche auf Grund der Beschlüsse der in § 7 hienach genannten Kommission zu Handen der Staatskasse die bezüglichen Anweisungen ausstellt.

3. Der Centenarfeierstipendienfonds soll, solange er nicht Fr. 50,000 beträgt, ausschliesslich der aargauischen Kantonschule zugute kommen.

4. Die jährlichen Erträge des Fonds sollen zu „Centenar-Stipendien“ je im Betrage von Fr. 200 verwendet werden; Restbeträge unter Fr. 200 sind jeweilen wieder zum Kapital zu schlagen.

5. Übersteigt der Fonds den Betrag von Fr. 50,000, so können das aargauische Lehrer- und das Lehrerinnenseminar zu je $\frac{1}{5}$ des Ertrages an den auszuwerfenden Stipendien teilnehmen.

6. Die Centenar-Stipendien sollen auf Vorschlag der Lehrerkonferenz nach Fleiss und Aufführung tadellose, wohlbegabte, jedoch unbemittelte Zöglinge erhalten, gleichviel welcher Klasse und welcher Abteilung der Kantonschule sie angehören.

7. Die definitive Zuerkennung der Stipendien wird einer besondern Kommission übertragen. Sie besteht aus einem Delegierten des Erziehungsrates, einem Delegierten der Lehrerkonferenz der Kantonschule und einem Vertreter der Donatoren; letzterer hat das Recht, seinen eventuellen Nachfolger selber zu ernennen. Sollte er von dieser Befugnis keinen Gebrauch machen, so haben die beiden anderen Mitglieder das Recht der Kooptation des dritten Mitgliedes aus den ehemaligen Kantonschülern.

8. Die Kommission konstituiert sich selbst und erstattet alljährlich an die Erziehungsdirektion Bericht über Zuerkennung und Verwendung der Stipendien.

Der Fonds betrug per 31. Dezember 1905 Fr. 29,464.45. Er ist in $3\frac{3}{4}\%$ Titeln angelegt. Es konnten also pro 1905/06 fünf Stipendien à Fr. 200 vergeben werden.

5. Organisation.

1. Veranlasst durch Herrn Erziehungsdirektor Dr. Müri befasste sich die Lehrerkonferenz mit der Frage: „Liegt es nicht im Interesse der körperlichen Erziehung und Gesundheit unserer Kantonschüler, wenn auf dem Kantonschul-Areal einige Turngeräte aufgestellt würden, damit die Schüler in den Pausen Gelegenheit zu turnerischen Übungen finden?“ — An vielen anderen Orten liegt der Turnplatz in nächster Nähe des Schulhauses, sodass Schüler, welche das Bedürfnis empfinden, über die obligatorischen Turnstunden hinaus in den Pausen und allenfalls auch in Zwischenstunden ihre Körperkräfte zu üben, Gelegenheit haben, diesem Bedürfnis nachzukommen. Unser Turnplatz liegt zu weit ab, als dass er zwischen Unterrichtsstunden besucht werden könnte. Wenn sich nun auch in der Lehrerschaft Stimmen dahin äusserten, schwere körperliche Übungen, wie z. B. an Reck und Barren, können nicht erfrischend auf die unmittelbar nachfolgende geistige Betätigung des Schülers einwirken, und die gebotene Gelegenheit zum zwanglosen Turnen werde überdies zumeist nur von solchen Schülern benützt, die aus Freude an körperlichen Übungen solche ohnehin ausgiebig pflegen, so gelangte die Lehrerkonferenz doch zu einer Bejahung der Frage und der Regierungsrat gewährte unterm 31. Juli 1905 den zur Anschaffung und Aufstellung der Geräte nötigen Kredit. — Von einer Einrichtung zum Gerwerfen wurde nachträglich abgesehen, weil diese Übungen zu sehr auf das Gebiet des benachbarten Gewerbemuseums übergegriffen hätten. Als Turn-

geräte sind in Aussicht genommen: 1 Reck, 1 Paar Schaukelringe, 1 Klettertau, 1 Paar schräge Kletterstangen, 1 Springel, 2 kleine Hanteln, 1 grosse Hantel. Der Übungsplatz liegt auf der Nordseite des Hauses inmitten einer Gruppe schattenspendender Tannen.

2. Auf eine Anfrage der Erziehungsdirektion vom 8. Mai 1905, ob nicht auch für Mädchen der Kantonschule ein geeigneter Turnunterricht eingeführt werden sollte, sprach sich die Lehrerschaft, nachdem die Zahl der die Handelsschule und das Gymnasium besuchenden Mädchen eine erhebliche geworden ist, ebenfalls zustimmend aus, in der Meinung, der Unterricht habe sich in der Hauptsache auf Freiübungen (Bewegungsspiele) zu beschränken und solle nicht in der zur Zeit mit Turnklassen überfüllten Turnhalle, sondern soweit es die Witterung erlaubt, im Freien erteilt werden. Die Inspektorenkonferenz begrüßte den Vorschlag und der Regierungsrat beschloss unterm 31. Juli: „Die Einführung des obligatorischen Turnunterrichtes für die Mädchen an der Kantonschule im angedeuteten Sinne wird bewilligt.“

Dieser Unterricht wird mit Beginn des neuen Schuljahres mit wöchentlich 2 Stunden in den Stundenplan aufgenommen. Alle Mädchen der Schule werden zu einer Turnabteilung vereinigt.

3. Am 23. November 1905 gelangte das Rektorat im Einverständnis mit der Lehrerschaft an der Handelsschule mit dem Gesuche an die Erziehungsdirektion, es möchte zur Entlastung der zweiten Handelsklasse eine gleichmässige Verteilung der Unterrichtsstunden auf die drei Klassen der Handelsschule vorgenommen werden.

	Nach dem Lehrplan von 1898 beträgt die wöchentliche Stundenzahl			
	für die	I.	II.	III. Klasse
Obligatorische	Hauptfächer	26	31	28
„	Hilfsfächer	4	3	2
	Total	30	34	30

Dabei ist die Extraschreibstunde, welche letztes Jahr für die schlecht schreibenden Schüler der zweiten Klasse eingeführt wurde und welche im Wintersemester nicht hätte in den Stundenplan aufgenommen werden können, ohne den Betroffenen den freien Mittwoch-Nachmittag zu rauben, nicht gerechnet.

Um einen billigen Ausgleich in der Belastung der Klassen durchzuführen, machte die Lehrerschaft folgende Vorschläge:

- a) Die seit Frühling 1905 neu eingeführte Schreibstunde in Klasse II soll wieder fallen gelassen werden. Schüler, welche am Ende der ersten Klasse, sei es aus Unvermögen, sei es aus Nachlässigkeit, nicht über eine befriedigende Schrift verfügen, sollen zu Privatunterricht im Schreiben verhalten werden.
- b) Bis jetzt wurden 3 Stunden Chemie in der zweiten und 2 Stunden in der dritten Klasse erteilt. Künftig soll es umgekehrt sein.

c) Von den 4 Stunden Deutsch in der zweiten Klasse wurden von jeher 3 Stunden für den allgemeinen Unterricht verwendet, während die 4. Stunde der Korrespondenz gewidmet war. Letztere soll nun in die dritte Klasse hinaufgeschoben werden als Ersatz für die Korrespondenzstunde, welche mit Einwilligung des Inspektorats seit längerer Zeit für das mit Zeit kärglich und mit Stoff stark bedachte kaufmännische Rechnen verwendet worden ist.

Nominell hat so die zweite Klasse keinen Unterricht mehr in deutscher Korrespondenz, faktisch aber bleibt er, sobald nur in die Auswahl der Briefe, welche unter dem Titel Maschinenschreiben geschrieben werden, System gebracht wird. Während jetzt die Niederschrift solcher Briefe nur erfolgt, um die Fertigkeit im Maschinenschreiben zu fördern, soll künftig dieses Fach insofern praktischer gestaltet werden, als es engeren Anschluss an die übrigen Handelsfächer (Handelslehre und Buchhaltung) erhält.

d) Von den 2 Stunden Handelslehre in der 2. Klasse soll 1 Stunde in die erste Klasse verlegt werden. So besitzt dann auch die erste Klasse ein theoretisches Fach, an das sich das kaufmännische Rechnen und die Buchhaltung anlehnen können.

Nach diesen Vorschlägen, welche von der Inspektorenkonferenz gutgeheissen wurden, wäre künftig die Verteilung der obligatorischen Fächer an der Handelsschule folgende:

Obligatorische Hauptfächer:	Stunden:		
	Klasse I	II	III
Deutsch, inkl. 1 Stunde Korrespondenz in I. und III. Klasse	4	3	4
Französisch	5	4	4
Englisch oder Italienisch	3	3	3
Allgemeine und Handelsgeographie	2	2	—
Allgemeine und Handelsgeschichte	2	2	2
Algebra	2	2	—
Kaufmännisches Rechnen, inkl. 1 Stunde			
Bureauarbeiten in Klasse I und II	3	3	3
Buchhaltung	3	2	2
Kontor	—	—	2
Handelslehre	1	1	—
Volkswirtschaftslehre	—	—	2
Warenkunde	—	—	2
Handels- und Wechselrecht	—	2	2
Physik	2	2	1
Chemie	—	2	3
	27	28	30

Obligatorische Hilfsfächer:	I.	II.	III.
Kalligraphie	1	—	—
Maschinenschreiben, verbunden mit deutscher Korrespondenz	—	1	—
Stenographie	1	—	—
Körperliche Übungen	2	2	2
Total	3 ¹	3 ¹	3 ²

4. Eine Eingabe der Schweizerischen Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen vom 1. Juli 1905 mit dem Postulate „es möchte an allen schweizerischen Handelsschulen die Wirtschaftskunde der Schweiz als Unterrichtsfach eingeführt werden“ wurde von der Erziehungsdirektion dem Rektorat zur Begutachtung überwiesen. Dieses sprach sich folgendermassen über die Frage aus: „Ich anerkenne die Richtigkeit der Sätze, durch welche genannte Gesellschaft ihren Standpunkt vertritt, kann mich aber trotzdem mit der Einführung eines neuen Unterrichtsfaches an unserer Handelsschule nicht befreunden. Ein Blick auf die Diplomfächer dieser jüngsten Abteilung der Aarg. Kantonschule lehrt, dass sie schon reichlicher mit Unterrichtsdisziplinen aller Art bedacht ist, als die technische Abteilung und das Gymnasium. Eine weitere Spezialisierung erscheint untunlich. Im Gegenteil man muss darauf bedacht sein, möglichst zu zentralisieren, indem verwandte Fächer mit einander in Kontakt gebracht werden. — Deshalb halte ich mich an den Satz der Eingabe, in welchem gesagt ist, es könnte unter Umständen dem Unterricht in der Wirtschaftskunde der Schweiz Rechnung getragen werden durch Einführung desselben als „neuer Hauptabschnitt eines schon bestehenden Faches, wie z. B. der Handels- und Wirtschaftslehre oder der Geographie und Warenlehre.“ An unserer Schule sind der Handelslehre 2 Stunden und der Volkswirtschaftslehre ebenfalls 2 Jahresstunden eingeräumt. Für Geographie sind in der 1. und 2. Klasse je 2 Stunden, für Warenkunde in der 3. Klasse 2 Stunden angesetzt. Diese beiden Fächer sind in die Hand desselben Lehrers gelegt und werden so gelehrt, dass die Geographie in die 3. Klasse hinübergreift und die Warenlehre dafür schon gelegentlich beim Geographieunterricht in den beiden ersten Klassen gestreift wird.

Dem Standpunkte entsprechend, den ich gleich von Anfang an der aufgeworfenen Frage gegenüber einnahm, gelangte ich an die Herren Hirt und Dr. Dill mit der Frage, ob und wie sich die Wirtschaftskunde der Schweiz bei Behandlung obgenannter Fächer berücksichtigen lasse. Herr Hirt bemerkte:

Dem Wunsche der Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen ist an unserer Handelsabteilung schon seit längerer Zeit Rechnung getragen, indem den Schülern der dritten Klasse im zweiten Semester des Kurses für Volkswirtschaftslehre nur noch die schweizerischen wirtschaftlichen Verhältnisse vorgeführt werden und zwar an Hand von Geering und Hotz, Wirtschaftskunde der Schweiz, also demselben Buche, welches in der Eingabe der schweizerischen

Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen empfohlen wird. Im ersten Semester der dritten Klasse wird die allgemeine Wirtschaftslehre durchgenommen und zwar hauptsächlich die Lehre von der Produktion, unter ausführlicher Besprechung der drei Produktionsfaktoren Kapital, Arbeit und Natur. Die Konsumtion, sowie die Lehre von der Zirkulation werden allgemein nicht erörtert, sondern im zweiten Semester im Zusammenhang mit der Betrachtung der schweizerischen wirtschaftlichen Verhältnisse an praktischen Beispielen besprochen. Obwohl zwei Stunden für das grosse Gebiet wenig sind, hat der Lehrer doch den Eindruck, dass in dieser Weise ein fruchtbarer Unterricht möglich sei. Zugute kommt dabei, dass bei den Schülern ein genügendes Wissen in Geographie und Geschichte vorausgesetzt werden darf, was für einen richtigen volkswirtschaftlichen Unterricht unerlässlich ist.

Herr Dr. Dill betonte, dass die Wirtschaftskunde der Schweiz auch in der Geographie und in der Warenkunde zu ihrem Rechte komme. Auch er benützt beim Unterricht die Wirtschaftskunde von Geering und Hotz. Im besondern wird im zweiten Semester der ersten Klasse in der Geographie und in der dritten Klasse in Warenkunde behandelt: Der geographische Bau der Schweiz; die mineralogischen, pflanzlichen und tierischen Rohprodukte; Klima; Kulturboden und die verschiedenen Zweige der Landwirtschaft; Industrien; Verkehr, — Schifffahrt, Strassen, Pässe und Eisenbahnen —.

In ihrer Zuschrift wünscht die G. f. k. U., „dass die jungen Kaufleute über die schweizerische Produktion, ihre Leistungsfähigkeit und Vielseitigkeit genau unterrichtet und auf heimische Bezugsquellen aufmerksam gemacht werden.“ Mit Recht bemerkt hiez zu Herr Dr. Dill, dass sich aller Unterricht möglichst auf die Anschauung stützen soll, auch die verschiedenen Produkte der Industrie etc. prägen sich dem Schüler besser ein durch Besprechen und Betrachten von Demonstrationsmaterial als durch Auswendiglernen von Namen. Er empfiehlt deshalb den Besuch von industriellen und gewerblichen Etablissements und die Äufnung einer Sammlung von Industrieprodukten. Solche Exkursionen wurden im Anschluss an den Unterricht in der Warenkunde schon bisher gemacht, sie sollten aber, weil sie höchst anregend und instruktiv wirken, viel häufiger unternommen und auch auf entfernter liegende Objekte ausgedehnt werden können. Das kann aber nur geschehen, wenn den Schülern, vor allem den weniger bemittelten, wenigstens ein Teil der Auslagen vergütet wird. —

Auch der Anfang zu einer Sammlung ist gemacht. Das schweizerische Handels- und Industrie-Departement hat den Schweiz. Handelsschulen eine prächtige Veranschaulichung der Seiden- und der Baumwoll-Industrie geschenkt. Könnten nicht auch andere Industrien und Gewerbe sich vereinigen und von ihrer Branche eine „Musterdarstellung“ ihrer Fabrikationsprodukte anfertigen lassen und an die verschiedenen Handelsschulen abgeben? Gewiss wäre das eine fruchtbringende, mit wenig Kosten verbundene Reklame. Von drei schweizerischen Firmen sind uns bereits Darstellungen der Metallfederfabrikation,

der Papierfabrikation und der Bleistiftfabrikation geschenkt worden. Sehr viele Industrien könnten so den Schülern vor Augen geführt und der Unterricht in der Wirtschaftskunde belebt werden. Das Geschaute wird nicht so leicht vergessen und mancher junge Kaufmann wird sich später in der Fremde der heimischen Industrie erinnern, über deren Produktion er an Hand von Veranschaulichungsmaterial an der Handelsschule orientiert worden ist.

Diesen Ausführungen entsprechend wurden folgende Postulate gestellt:

- a) Von der Einführung der Wirtschaftskunde der Schweiz als besonderem Fache an der Handelsabteilung der Aarg. Kantonschule ist einstweilen abzusehen. Dagegen soll der Wirtschaftskunde der Schweiz möglichst weitgehende Berücksichtigung zuteil werden beim Unterricht in der Geographie und in der Warenkunde einerseits und beim Unterricht in der Handels- und allgemeinen Wirtschaftslehre andererseits. Zu diesem Zwecke haben sich die beiden Lehrer, welche genannte Fächer vertreten, in bezug auf die Stoffverteilung zu verständigen.
- b) Damit die in diesem Rahmen erteilte Wirtschaftskunde der Schweiz der jeden Unterricht belebenden und die Resultate desselben befestigenden Anschaulichkeit nicht entbehrt, ist eine geeignete Mustersammlung von namentlich heimischen Handels- und Industrieprodukten anzulegen; ferner sollen die Schüler unter Leitung der Lehrer geeignete industrielle Etablissements besuchen.
- c) Zur Erleichterung solcher Exkursionen ist der Handelsabteilung ein jährlicher Kredit zu gewähren, aus welchem wenig bemittelte Schüler unterstützt und auch die Barauslagen der begleitenden Lehrer vergütet werden.

Der Bericht des Rektorates schloss mit einer allgemeinen Bemerkung: Die Wirtschaftslehre im allgemeinen, wie auch die Wirtschaftskunde der Schweiz im besondern kann natürlich auf keiner Handels-Mittelschule eine abschliessende Behandlung erfahren. Dazu ist das Gebiet zu gross und der Stoff stellenweise für die in Betracht kommende Altersstufe auch zu schwierig. Es kann sich in der Hauptsache nur um die Einführung in das äusserst wichtige Gebiet handeln. Das Interesse dafür soll bei den jungen künftigen Kaufleuten so geweckt werden, dass sie später, wenn sie schon in Stellung sind und in gereifterem Alter stehen, gerne an das Studium volkswirtschaftlicher Fragen herantreten, sei es privatim, sei es, dass sie zur weiteren Kompletierung ihrer Ausbildung noch Vorlesungen an einer Handels-Hochschule besuchen.

Die Inspektorenkonferenz stimmte obigen Postulaten zu.

6. Erholungen.

Den Schluss des 1. Quartals bildet von jeher das **Aarauer Jugendfest**, an welchem sich die Kantonschüler, soweit sie dem Kadettenkorps angehören, beteiligen. Auch unsern Schülerinnen ist die Möglichkeit geboten, an diesem Feste teilzunehmen und zwar seit dem letzten Jahre gratis. Es hat nämlich der Stadtrat von Aarau am 9. Juli 1905 den höchst verdankenswerten Beschluss gefasst, „von den Schülerinnen der Kantonschule, des Lehrerinnenseminars und Töchterinstituts keine Beiträge an die Verpflegungskosten beim Jugendfeste mehr zu beziehen, sie vielmehr wie die Schüler der Gemeinde- und Bezirksschulen, als Gäste der Stadt zu bewirten.“ Das Fest wurde am 14. Juli abgehalten. Die sich daran schliessenden Sommer-Ferien dauerten bis zum 12. August, die Herbstferien vom 7. bis 28. Oktober, die Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis 6. Januar. Am Schlusse des Schuljahres werden den Schülern Ferien erteilt vom 31. März bis 21. April.

Am Ende des 3. Quartals (22. Dez.) fand die seit Jahren übliche **Abendunterhaltung** statt, welche sich auch dieses Jahr eines regen Besuches von seite der Eltern und Freunden der Schule erfreute. Die Abwicklung des vielseitigen Programmes nahm fast 2 $\frac{1}{2}$ Stunden in Anspruch und förderte nach allgemeinem Urteil meist gute und recht gute Leistungen zutage. Unter Herrn Rödelbergers bewährter Leitung spielte das Schülerorchester die Ouverture zur Oper „Das Leben für den Zaren“ von Iwanowitsch Glinka und die „Symphonie in D-dur“ von Joh. Stamitz. Ebenso gefiel der Männerchor, welchem Herr Gesanglehrer Hoffmann mit der Dithyrambe von Richter-Schiller eine schöne Aufgabe gestellt hatte. Der Schüler-Turnverein führte Pferd- und Barrenübungen mit grosser Präzision vor und wetzte so die Scharte vom letzten Jahr gut aus. Unter Herrn Kutscheras Direktion gastierten die Töchter des Instituts und Seminars mit zwei hübsch vorgetragenen Volksliedern. Der von einem Kantonschüler verfasste und gesprochene Prolog kam leider nicht so zur Geltung, wie er es inhaltlich verdiente, weil der Recitator wesentlich hinter dem Dichter zurückstand. Bei der Aufführung der Posse „Der Ehrenpokal oder die Deputation“ wirkte einiges zu possenhaft. Das muss namentlich vom Spiel eines der drei Deputierten gesagt werden. Überhaupt war die von den Schülern getroffene Wahl des dramatischen Teils keine glückliche. Das nächste Mal möchten wir etwas gehaltvolleres haben auch dann, wenn der Humor zu seinem Rechte kommen soll.

Einen reizenden Abschluss des Programms bildete der von Herrn Turnlehrer Fricker arrangierte, von 16 Schülerinnen unter Musikbegleitung aufgeführte Blumenreigen. Es bildete diese Nummer die richtige Überleitung zum zweiten Teil des Abends, dem Tanzvergnügen.

Unter der Rubrik Erholungen wollen wir auch der **Schillerfeier** Erwähnung tun. Eine grosse Feier, zu der auch die Schülerschaft der Kantonschule

Zutritt haben sollte, war von der Aarauer literarischen Gesellschaft geplant worden. Nachträglich fand man, es sei besser für die Schülerschaft der Kantonschule, die Schülerinnen des Töchterinstituts und Seminars, die Schüler des Gewerbemuseums und der 3. und 4. Klassen der Bezirksschulen eine besondere Feier am Vorabend der Hauptfeier mit in der Hauptsache gleichem Programm abzuhalten. Das Programm umfasste folgende Nummern: 1. Prolog, gedichtet von Herrn Prof. Dr. Zschokke; 2. Frauenchor des Cäcilienvereins, das Mädchen aus der Fremde, komponiert von Herrn Dir. Kutschera; 3. Festrede, gehalten von Herrn Prof. Dr. Tschopp; 4. Szene aus „Wilhelm Tell“; 5. Lieder, gesungen von Frau Burger-Mathys (Texte von Schiller); 6. Szene III/18 aus „Wallensteins Tod“; 7. Ein Mann ein Wort, gesungen vom Männerchor der Kantonschule; 8. Szenen aus „Maria Stuart“ (Maria: Unsere Aarauer Bühnenkünstlerin Fr. Reimann).

Schulreisen. (27., 28. und 29. Juni). Wie ein roter Faden zieht sich durch die Berichte über die diesjährigen Touren die Meldung, dass Nebel und Niederschläge am Morgen des zweiten Tages den Genuss etwas beeinträchtigten. „Unter leichtem Föhneinfluss meist heiter und warm. Nur lokale Gewitterneigung“, so lautete die Prognose für den 27. Juni. Und auf die Anfrage bei der meteorologischen Zentralanstalt: „Darf nach Wettersituation dreitägige Schulreise morgen gewagt werden?“ kam bejahende Antwort. Die Prognose war entschieden richtig und das Reisewetter im ganzen genommen gut, nur liessen die neckischen Berggeister die Föhnströmungen gerade zur ungelegensten Zeit wirken, am Morgen des Haupttages. Nichtsdestoweniger bleiben gewiss auch die Reisen vom Sommer 1905 allen Teilnehmern in lieber Erinnerung.

Wir reisten wieder in 10 Abteilungen, deren Stärke, Lehrer und Begleiter inbegriffen, variierte von 14 bis 32. Teilnehmer im ganzen 214, nämlich 191 Schüler, 15 Lehrer und 8 Begleiter.

Alle Schüler, welche es wünschen, erhalten von der Schule gegen eine kleine Leihgebühr Rucksack, Bergstock und Gletscherbrille. Von unsern hundert Rucksäcken waren fast alle begehrt. Wenig bemittelte Schüler erhalten Reisestipendien. Auch dieses Jahr war die Zahl derer gering, welche von dieser Vergünstigung Gebrauch machten. An 10 Schüler wurden Fr. 137 in Beträgen von 8 bis 18 Franken bezahlt. Im übrigen wurden aus den verfügbaren Mitteln — Staatsbeitrag und Zinsen des Reisefonds — auf jeden Schüler, Stipendiaten inbegriffen, Fr. 6 an die Kosten bezahlt. Bei drei Gruppen wurden besonderer Umstände wegen noch Extra-Zulagen gewährt.

I. Gruppe. 12 Schüler der IV. Kl. Gym. unter Leitung der Herren Prof. Rey und H. Gysi-Riniker, Mitglieder des S. A. C. Projekt: Gemmi—Wildstrubel—Lenk.

Erster Tag: Obgleich wir erst um 8 Uhr, zu spät für die jugendliche Ungeduld, von Aarau wegfuhr, hatten wir in Bern noch Zeit, dem Bundes-

palast, der Münsterterrasse und dem Rathaus einen Besuch abzustatten, und kamen schon gegen 1 Uhr in Frutigen an. Ohne Aufenthalt machten wir uns auf den Weg, hielten beim Blausee Mittagsrast und erreichten gegen 5 Uhr Kandersteg. Dort überraschte uns der schon lange vorher von uns engagierte Führerobmann mit der Mitteilung, er könne infolge eines gleichzeitig in Kandersteg stattfindenden Führerkurses die Leitung der Tour nicht übernehmen, er werde uns aber einen seiner Söhne und seinen Schwiegersohn, beides patentierte Führer, mitgeben. Wir mussten natürlich auf den Tausch eingehen, brachen gegen halb 6 Uhr wieder auf und erreichten ohne besondere Anstrengung in drei Stunden das Hotel Schwabenbach am Gemmipass. Hier gab es wieder eine Überraschung, nicht für uns, sondern für den Wirt, der unser vormittags 7 Uhr aufgegebenes Telegramm nicht erhalten hatte und uns daher noch nicht erwartete. Trotzdem war das Nachtessen bald fertig und sehr gut; auch Platz war genug vorhanden.

Zweiter Tag: Schon wieder eine Überraschung: Während am Abend vorher Altels und Balmhorn hell auf uns herniederstrahlten und einen schönen „Haupttag“ erwarten liessen, war früh morgens 3 Uhr, als wir abmarschierten, der Himmel schwarz verhängt; aber da einzelne Blitze die Wolken durchzuckten, trösteten wir uns mit dem Gedanken: „es ist nur ein Gewitter“, und ein solches hatte uns ja die Zürcher Wetterprognose in Aussicht gestellt. Nach etwas mehr als einer Stunde, gegen 4^{1/2} Uhr, standen wir auf der Gemmipasshöhe, von wo aus wir einen prächtigen Blick auf Bad Leuk und die nächsten der gegenüberliegenden Walliserberge genossen; dann führte uns ein ca. einstündiger Marsch über den ganz ebenen Lämmernboden an den Fuss des Lämmerngletschers. Hier machten wir die „Znünipause“, während welcher ein feiner Regen einsetzte; dann seilten wir uns in zwei Gruppen an. Der Aufstieg auf den Gletscher war leicht, der Marsch über denselben anfangs noch leichter. Aber bald verwandelte sich der Regen in Schnee und dichter Nebel umhüllte uns. Unser Ziel war eigentlich der westliche Gipfel des Wildstrubels (von den Kandersteger Führern der „Kleinstrubel“ genannt, während die Bewohner der Lenk diesen Gipfel als den „rechten“ Wildstrubel bezeichnen), von wo aus wir über die Plaine morte nach der Wildstrubelhütte und auf dem Rawylpass nach der Lenk abzustiegen gedachten. Die Führer erklärten uns aber, bei diesem Nebel, der wahrscheinlich noch stärker werden würde, könnten wir trotz Karte und Kompass (mit denen wohl wir, nicht aber die Führer ausgerüstet waren) stundenlang auf der 8 Kilometer langen und drei Kilometer breiten, ganz ebenen Plaine morte herumirren, ohne die Hütte zu finden. Es bleibe uns nichts anderes übrig, als umzukehren oder den „Weg“ über den Grossstrubel (den östlichen Gipfel) und durch das Ammertenthäli einzuschlagen. Dieser Weg sei auch viel kürzer (was wohl für die Führer die Hauptsache war).

Um nicht den ganzen Reiseplan ändern zu müssen, entschlossen wir uns zum Übergang ins Ammertenthäli, aber nur sehr ungern, denn es war gegen

unser Prinzip, eine Hochtour zu unternehmen, die keinem der beiden Leiter bekannt und noch von keiner Schülergruppe ausgeführt worden war. Die Führer versicherten uns jedoch, sowohl Auf- als Abstieg seien ganz ungefährlich, und da auch Tschudy diese Tour „leicht und lohnend“ nennt, verliessen wir die anfänglich eingeschlagene Richtung und wandten uns rechts, dem Grossstrubel zu.

Der „Weg“ war steil, aber der Schnee gut, weder zu hart noch zu weich, und hie und da brachte eine leichte Kletterei über gute Felsen etwas Abwechslung in die doch etwas ermüdende Schneestampferi. Ungefähr auf halber Höhe begegneten wir einem ältern deutschen Ehepaar, das mit einem Führer von Adelboden her kam. Die Dame rief uns zwar zu: „Gehen Sie nicht hinauf, da oben ist's fürchterlich, es ist schade um die jungen Leute!“ Aber wir dachten, wenn „die“ den Weg hat machen können, so können wir's auch, und vorwärts gings mit frischem Mut. Nach etwa drei Stunden, vom Lämmernboden an gerechnet, d. h. um 10 Uhr, standen wir auf dem Grat, wenige Meter vom höchsten Punkte des Grossstrubels entfernt, den wir aber des Schneegestöbers wegen nicht sehen konnten. Dieses war so heftig, dass das vordere „Seil“ dem hintern unsichtbar war, kaum konnte der letzte einer Gruppe den vordersten erkennen.

Unter diesen Umständen verzichteten wir natürlich auf die geplante Rast und traten sofort den Abstieg auf den Ammertengletscher an. Dieser war noch steiler als der Aufstieg, ging aber dank der kundigen Führung und der Vorsicht aller Teilnehmer ganz gut von statten. Weiter unten gab es sogar einige fröhliche Rutschpartien. Gegen 12 Uhr gelangten wir auf einen fast schneefreien Vorsprung über dem Ammertenthäli (ca. 2300 Meter Meereshöhe), wo wir Mittagsrast hielten und abkochten. (Wir hatten Konserven mit Kochvorrichtung). Das warme Essen schmeckte uns herrlich, und als dann gar noch, gerade als wir uns zum Aufbruch rüsteten, die Sonne aus dem Gewölk hervorbrach, hob sich die vorher etwas gedrückte Stimmung wieder. Wir wurden noch einmal angeseilt, denn noch galt es eine steile Halde hinabzuklettern, wurden aber bald freigelassen und eilten dann in kleineren Gruppen Stalden zu, wo wir uns wieder sammelten. Im Wirtshäuschen zu Oberried machten wir eine längere Rast, während welcher es sich die meisten Schüler nicht nehmen liessen, noch einmal eine halbe Stunde weit die Abhänge hinaufzuklettern, um Alpenrosen zu pflücken, ein Beweis dafür, dass von Übermüdung keine Rede war. Noch ein einstündiger Marsch auf gutem Strässchen und wir rückten im Taktschritt und fröhlich singend um 6 Uhr in der Lenk ein, wo wir im Hotel Hirschen sehr gute Aufnahme fanden. Nach dem vorzüglichen Nachtessen traten wir noch auf den Platz hinaus, von wo aus unser liebenswürdiger Wirt, Herr Marggi, uns alle die Berggipfel zeigte und nannte, die das liebliche Tal umrahmen, unter ihnen, blendend weiss vom frischgefallenen Schnee, den Wildstrubel, der hohnlächelnd auf uns herniederschaute, wie wenn er sagen wollte:

„Bezwungen habt ihr mich heute morgen, aber gesehen habt ihr mich nicht.“ Und wiederum trösteten wir uns mit dem Gedanken: Es war ja nur ein „lokales Gewitter“; hoffentlich haben die andern Gruppen mehr Glück gehabt. Den Schluss des Abends bildete ein kleiner Kommers, den Herr H. Gysi mit gewohntem Brio leitete, und an dem auch unser Wirt, die Hotelgäste und vor allem unsere beiden Führer ihre helle Freude hatten.

Dritter Tag: Marsch nach Zweisimmen (3 Stunden), Mittagessen im Hotel Bahnhof, Fahrt nach Spiez, Baden im See, per Schiff nach Thun und Heimfahrt über Bern, wo wir im Kornhauskeller mit der „Rawylgruppe“ zusammen trafen.

Vom Schneetreiben des 2. Tages abgesehen, war die Tour eine sehr genussreiche, führte sie uns doch in eine prächtige, fast allen Teilnehmern noch unbekannte Gegend. Wegen des Abstieges auf den Ammertengletscher eignet sie sich aber doch nicht für eine Schulreise, was auch unsere Führer nachträglich eingesehen haben. Ry.

II. Gruppe. 4. Techn. Klasse, geführt von den Herren Ganter und Jaberg. Projekt: Kehlenalp—Gwächtenhorn—Alpligenlücke.

Nach einer gemächlichen Wanderung durch das Göschenental erreichten wir am Abend des ersten Reisetages die Klubhütte auf der Kehlenalp. Noch schienen die Sterne, als wir am andern Morgen aufbrachen. Bis zur Sustenlimmi gings steil bergan. Von da gelangten wir dank dem gefrorenen Schnee ohne viel Anstrengung auf den Gipfel des Gwächtenhorns. Nebel und Schneegestöber zwangen uns zu baldiger Umkehr. Fröhliche Rutschpartien entschädigten für die Enttäuschung auf dem Gipfel. Schon vor 10 Uhr trafen die letzten Nachzügler wieder bei der Klubhütte ein. Ein paar Stunden beschaulicher Ruhe. Draussen vor der Hütte erzählte der Führer gruselige Gletscher- und Lawinengeschichten. Der Blick auf die gewaltigen Gletscherfelder des Dammgebietes hatte sich unterdessen aufgetan; dann und wann löste sich drüben ein Eisblock los und krachte auf den Kehlengletscher hinunter. Am Abend, den wir auf der Göschenalp verbrachten, fühlte sich männiglich so munter, dass bald ein kleines Turnfest mit Ringen, Springen und Steinstossen im Gang war. Das hinderte uns nicht, am dritten Tag früh morgens in geschlossener Kolonne der Alpligenlücke zuzustreben.

Herrlich war die Aussicht auf die Walliser-, Tessiner- und Graubündner-Alpen. Den Höhepunkt erreichte die fröhliche Bergstimmung, als wir drunten in Realp beim Frühstück ein Lied nach dem andern erschallen liessen, von unsern kleinen Abenteuern plauderten und wichtig den Schaden an Hosen und Schuhen besahen, den der letzte steile Abstieg angerichtet hatte. J.

III. Gruppe. 24 Schüler der 3. Klasse Gym. und der 3. Handelsklasse, unter Führung von Dr. Albert Tschopp. Engelberg—Titlis—Jochpass—Engstlenalp—Brünig.

Da diese Tour schon mehrere Male von unsern Schülern ausgeführt worden ist, so dürfen wir auf die frühern Reiseberichte verweisen. Es sei hier nur erwähnt, dass wir die von Herrn Dr. A. Gessner im Schulbericht 1900/01 vorgeschlagene Variante der Tour ausführten: Anstatt nämlich von der Engstlenalp über Baumgarten, die Alpen Balm und Arni zu gehen, stiegen wir auf die Erzegg und von da hinüber auf den Gummenhubel (2175 m) nach Hochfluh. Diesser Weg ist zwar etwas anstrengend, doch äusserst lohnend; er führt abwechselnd durch Tannenwald und über herrliche Alpen mit wunderbarer Aussicht auf die Bergriesen des Berneroberrandes. Die Pfadbezeichnung ist auf der topographischen Karte nur teilweise und oft ungenau. Von der Erzegg steige man nicht talwärts, sondern marschiere Richtung Gummenhubel und von da in grossem Bogen weit oberhalb der Dörfer Goldern und Rüti nach Hochfluh.

Das Wetter war an allen drei Reisetagen gut, die Stimmung der Teilnehmer ausgezeichnet, die Verpflegung allerorts tadellos und billig; ja, was wollte man da noch mehr? T.

IV. Gruppe. Reiseziel: Linthal—Fridolinshütte—Sandalppass—Disentis—Val Medels—Val Piora—Airolo. 16 Schüler der 3. Klasse der techn. Abteilung unter der Führung der Herren Dr. Otti und Stadtmann Schmidt nahmen an der Reise teil.

Diese Tour wurde nach dem gleichen, bzw. einem nur wenig anders lautenden Programm, bereits in den Jahren 1895, 1896 und 1902/03 ausgeführt. Der Abschnitt von Disentis durch das Medelsertal und das Val Piora bildete ausserdem schon öfters, z. B. auch im Jahre 1904/05 einen Teil der Schulreise für solche Gruppen, welche aus dem Maderanertal über den Brunipass ins Rheintal hinunterstiegen. Ein eingehender Reisebericht kann daher diesmal unterbleiben. Die Tour selbst ist in jeder Beziehung glücklich verlaufen. Trotz der zeitweiligen Regenschauer während des Aufstiegs zur Fridolinshütte war das Wetter sehr günstig und die ganze majestätische Schönheit der Alpenwelt konnte ungetrübt genossen werden. Besonders schön waren die ersten Morgenstunden des zweiten Tages. Ein freundlicher Stern grüsste wiederholt zwischen den tief eingegrabenen Felszacken der Scheibe hindurch die im Halbdunkel des werdenden Tages rüstig ausschreitenden Wanderer. Prächtig war auch die Leiterwagenfahrt durch das in einem wunderbaren Alpenrosenflor prangende Medels nach Santa Maria. Lang und ermüdend dagegen erschien uns der Weg von Piora über Altanca und Brugnasco nach Airolo. Sollte dieses Programm je wieder aufgestellt werden, so möchte ich dem Gruppenführer empfehlen, in Santa Maria ohne Aufenthalt vorbeizugehen, dagegen in Piora einen Kaffee zu trinken und das Mittagessen erst in Göschenen (Bahnhofbuffet) servieren zu lassen. O.

Die **V. Gruppe**, 12 Schüler der II. Gym. geführt von Rektor Dr. Tuchschnid und Professor Rennhart (Begleiter Herr Pfr. Müri), unternahm eine neue Tour: Lenk—Rawylpass—Sitten.

Um 2 Uhr gelangten wir nach Zweisimmen. Die Station und das neue Postgebäude schienen sich noch nicht heimisch zu fühlen und von den alten Holzhäusern als Eindringlinge und hochmütige Städter behandelt zu werden; nur die zunächst liegenden waren bestrebt, in ihrem Äussern auch etwas Städtischeres anzunehmen und sich mehr in die Höhe zu recken. Italiener waren mit der Fertigstellung der Bahnstrecke Zweisimmen—Montreux beschäftigt, die im Juli eröffnet werden sollte.

Ohne Aufenthalt nahmen wir den Weg nach Iffigenalp unter die Füsse. Die staubige heisse Strasse bis Lenk wird besser gemieden, indem man ausserhalb Zweisimmen den rechts abzweigenden Fussweg der Simme entlang einschlägt. Zu St. Stephan rasteten wir gern eine halbe Stunde beim Pächter des Iffigenalhotels, bevor wir auf einem links abgehenden Wiesenpfad gegen die Lenk marschierten. Im Dorfe überschritten wir die Simme, gingen an der einfachen Kirche vorbei und stiegen unweit des Schwefelbades zur Seeflüh hinauf. In den nahen Wiesen waren die Leute mit „heubirlige“ beschäftigt, so dass wir uns bequem auf die Grasstoppeln legen und an unserem Proviant gütlich tun konnten, während unsere Blicke das oberste Simmental hinauf bis zu den schneebedeckten Hochalpen schweiften.

Auf einer Höhe von 1360 m beginnt der Weg steiler zu werden und oberhalb stürzt sich der Iffigenbach in schönem Fall von der Felsenterrasse des Iffigentalles hernieder — die tiefstehende Sonne zauberte einen Regenbogen in die schäumende Flut. Nach $4\frac{1}{2}$ Stunden Marsch von Zweisimmen (Halte nicht eingerechnet) begrüsstet wir das kleine Holzhotel auf Iffigenalp mit kräftigem Jauchzer. Eine halbe Stunde später löffelten die fünfzehn hungrigen fahrenden Leute ihre dampfende Suppe; konsistenteres folgte und last not least kühlten Schüsseln voll süsser Schlagsahne die erhitzten Gaumen. Unterdessen war eine zweite Reisegesellschaft, ca. 20 Wettinger Seminaristen, eingerückt; die setzte sich nun auch an den gut gedeckten Tisch und teilte sich dann mit uns in die Betten und das Heu.

Am folgenden Morgen waren Himmel und Höhen im Nebel. Von der beabsichtigten Ersteigung des Rohrbachsteins sahen wir ab und verliessen deshalb unsere Herberge erst um 5 Uhr. In langer Reihe stiegen wir bei leichtem Regen zur Passhöhe ($2\frac{1}{4}$ Stunden). Die 1. Schutzhütte war noch voll Schnee, die 2. (2415 m) im Schnee begraben, der Rawylsee z. T. voll Lawinenschnee und Eis. Die Aussicht ins Wallis war grösstenteils verhängt. Wadenbinden und Lodenmäntel taten gute Dienste, so man welche besass. Staunenden Blickes verfolgten wir einen Alpenhasen, der mit Sturmeseile einen steilen Hang hinauf-raste; seiner Spur folgte nach einiger Zeit im fast gleichen Tempo ein Jagdhund. Und manch erbarmend Herz schalt leise: „Warum verfolgst du meine Herde?“ Die Walliser Seite des Passes, namentlich bis Armillon, war recht rau und unangenehm, voll Schieferfelstrümmer. Nachdem wir trotz des zarten Regens leuchtende Alpenrosensträusse erbeutet hatten, marschierten wir längs

des neuangelegten, aber noch trockenen Kanales über dem „Bisse Neuf“ und hofften unter Leitung eines Führers, durch den neugebrochenen Tunnel den Umweg über Praz Jean und Praz Riond abschneiden zu können; leider war dies untunlich, da wir im Tunnel Wasser vorfanden. Der meist weiblichen Bevölkerung der kleinen schmutzigen Hütten auf Alp Praz Combeira (1629 m) war der Durchmarsch einer grösseren Anzahl junger Leute offenbar ein seltenes Schauspiel; alle liessen ihre Arbeit ruhen, um den Fremdlingen unverwandt unter ihren schwarzen Strohhüten hervor nachzugucken.

Um 1 Uhr erreichten wir im hellen Sonnenschein Ayent, dessen Häuser recht vernachlässigt aussehen und dessen Schulräume von einer Unordentlichkeit zeugen, die das Malerische weit übertrifft und uns, die wir an unsere Schulhäuser andere Ansprüche machen, eigentlich anekelte. Im grossen Hotel Rawyl, das erst in einigen Tagen eröffnet werden sollte und im Innern noch wenig einladend erschien, wurde uns eine kuriose Suppe, Brod, gutes Wasser und guter Weisswein aufgetischt, nachdem wir mit Bürste und Bachwasser unsere Schuhe und Hosen von ihrer Rawylkruste befreit hatten. Menschen waren wenige sichtbar; von den Häusern drohen manche beim nächsten Windstoss einzustürzen, so bauchig, wacklig und rissig sind die Wände. Hier wächst Gemüse auf dem Boden eines alten Hauses, von dem nur noch die zerbröckelnden Fundamentmauern sich 3--5 Fuss über die Erde erheben; dort streckt ein Maulesel seinen Kopf durch eine Oeffnung auf dem Heuboden und frisst ein Häuflein Futter; die einzige Hütte, wo etwas Leben ist, wo man jemand arbeiten sieht, ist die des Schmiedes, der denn auch unsern Gruss lebhaft erwidert.

Ein typisches Beispiel für das Phlegma der Leute bot uns folgender Fall: Als wir oberhalb Ayent den ziemlich steilen Waldweg herunterkamen, begegnete uns ein Maulesel, der eine Art Pflug hinter sich her bergauf schleppte; der Bauer aber sass, sein Pfeifchen schmauchend, auf dem Rücken des armen Zugtieres. — Warum holten wir eigentlich den Tierschinder nicht herunter?

Nach zweistündiger Rast in Ayent erreichten wir in ca. 2½stündigem Marsch über Grimisuat das alte Sitten, dessen Festungen, Türme, Kirchen und schräge Giebel schon lange unser Interesse geweckt hatten. Das Hotel Bahnhof bot uns auch diesmal wieder gute Bewirtung und Quartiere. Eine zweite unserer Reisegruppen und die Wettinger nächtigten ebenfalls in Sitten. Am dritten Tage führte uns die Eisenbahn das Wallis hinunter nach Villeneuve; das herrliche Wetter erlaubte uns, viel Sehenswertes und Interessantes, sei es mit dem unbewaffneten Auge, sei es mit dem Fernrohr zu erkennen und machte auch die Seefahrt bis Ouchy zu einer äusserst genussreichen.

Die gemütliche Heimfahrt von Lausanne wurde durch einen längern Aufenthalt im alten Bern unterbrochen. — Rt.

VI. Gruppe. 20 Schüler der 2. technischen Klasse unter der Leitung von Dr. Dill und Dr. Werder. Begleiter: Herr Pfarrer Link von Kirchberg.

Reiseroute: Die schon im Programm von 1901/02 ausführlich beschriebene Tour Aigle—Le Sepey—Col de Pillon—Sanetsch—Sitten.

Erster Tag: Fahrt nach Aigle, in voller Sommergluthitze Aufstieg nach Le Sepey, kurze Rasten an der Grande Eau bei Wasser und in Sepey bei Wein, unter Gesang Einmarsch in Ormonts-dessus. Vorzügliche Unterkunft im Hotel Diablerets.

Zweiter Tag: Morgens 4 Uhr Abmarsch unter strömendem Regen, der zum Glück aber bald nachliess. Immerhin verdarb er uns die geplante Variante, vom Col de Pillon unterhalb dem Oldenhorn vorbei direkt auf den Sanetsch zu kommen und nötigte uns zum Abstieg nach Gsteig. Dort kurze Rast im Freien, dann aufwärts über grüne Matten, durch herrlichen Wald und über Alpweiden. Ein böser schwarzer „Muni“ brachte die im Gänsemarsch aufsteigende Gesellschaft verblüffend rasch in „zerstreute Ordnung“. Wer sich auf Rutschpartien auf der Hochfläche des Sanetsch gefreut hatte, war enttäuscht. Nur klägliche Reste von Schneefeldern waren noch zu sehen; abgerutscht wurden sie aber doch. Auch diesmal fanden wir im Sanetschhotel geschlossene Türen, dagegen genügend Holz, um ein feldmässiges Abkochen mit einem Ordonnanzkochgeschirr wenigstens markieren zu können. Dass die in Stanniol eingewickelten Maggirollen infolge der Reibung im Rucksack eine wesentlich freiere Verpackungsart angenommen hatten, tat der Qualität der Suppe keinen wesentlichen Eintrag. Ebenso wenig störten uns die vielen Fliegen im Genusse eines vorzüglichen Glases Walliser, das wir in einem mehr als primitiv ausgestatteten Wirtschaftslokale in Chandolin kredenzt bekamen. Der mühsame Abstieg durch das Morgetal und die brütend heissen Sonnenstrahlen hatten uns fast ausgetrocknet. Aber aufrecht und stramm, mit militärisch geschulterten Bergstöcken und unter „klingendem Spiel“ zogen unsere wackeren Jungen in Sitten ein. Wie in Ormonts-dessus, war es auch hier wieder ein „Grand-Hotel“, das uns gastliche Aufnahme bot. Trotz dieses vermeintlichen Luxus sind wir billig und dabei sehr gut weggekommen.

Den dritten Tag benutzten wir unter Führung unseres geschichtskundigen Pfarrherrn zum Besuche des alten Bischofssitzes auf Mont Valère und der Festung Tourbillon, schlenderten planlos durch die Stadt und fuhren, wie es Gästen eines Grand-Hotels geziemt, per Omnibus nach dem Bahnhof. Der lebenswürdigen Hotelbesitzerin sei hier nochmals unser Dank ausgesprochen! Einen herzlichen und unvergesslichen Abschluss der ganzen schönen Tour bildete die Fahrt nach Montreux, von da per Schiff nach Ouchy und schliesslich nach unserer alten, lieben Aarestadt. Ich verweise im übrigen auf die beredten Schilderungen meines Kollegen Rennhart im Programm 1901/02. W.

VII. Gruppe. Die 2. Handelsklasse unter der Leitung von Prof. Caminada und Stadtrat Henz bestieg am ersten und zweiten Tage den Glärnisch, um am dritten Tage den Pragelpass zu überschreiten. Die gleiche Tour wurde vor fünf Jahren gemacht, weshalb auf den Bericht im Programm 1900/01 verwiesen

werden kann. Anstatt wie damals den Weg von Muothatal bis Brunnen zu Fuss zurückzulegen, zogen wir diesmal eine Wagenfahrt über Schwyz vor, was uns auch einen Besuch des dortigen Rathauses und unterwegs die Besichtigung der Muothaschlucht ermöglichte. C.

VIII. Gruppe. 30 Schüler der 1. Klasse Gymn. und der I. Handelsklasse unter der Leitung von Prof. Hirt und Dr. Gessner. Projekt: Biel—Chasseral—Col des Roches—Neuchâtel.

Wir entnehmen dem Reisebericht eines Schülers folgendes:

Mit freudiger Erregung harrte ich auf den Morgen des 27. Juni. Von Schlaf war keine Rede mehr, wie wäre das auch möglich gewesen, vor einem solchen vielversprechenden Ereignisse, vor der Schülerreise ins herrliche Jura-gebiet, in einen Teil des Schweizerlandes, der mir bis dahin verschlossen und fremd war. Unsere Gruppe sammelte sich vor dem Regierungsgebäude. Zwei Brückenwagen brachten uns nach Olten auf den ersten Zug nach Biel-Bözingen. Hier begann eine ebenso stramme als lohnende Fusstour erst durch die wildromantische Süßfchlucht (Taubenloch), dann auf breiter Landstrasse und endlich über Weiden hinauf dem Chasseral zu. — Die Hitze setzte uns (trotz mässigem Sonnenschein) um so ärger zu, je fühlbarer beim Höhersteigen der Wassermangel wurde. Wie eine Erlösung erschien endlich das Signal auf der Spitze des Berges und in lebhaftem Wstteifer stürmte die Gruppe dem Ziele zu. Sofort entwickelte sich ein gemütliches Lagerleben. Der Proviant mundete herrlich. Schön und ruhig lag die Landschaft da, nur etwa angenehm unterbrochen vom Schellengeläute der Weidkühe ringsum. Nur schade, dass plötzlich ein Regenschauer zur Unzeit uns überrascht und die herrliche, weite Aussicht auf's Neuenburger- und Bernerland bis hinein ins ebene Mittelland und in die wilde Alpenwelt verhinderte. Aber beim Abstieg schien die Sonne wieder so intensiv, dass es uns viel Schweiss kostete, die steile, baumlose Halde gegen St. Imier hinunter zu kraxeln und wir uns herzlich freuten, als man in St. Imier anlangte und wir uns in einer Wirtschaft stärken konnten. Von St. Imier führte uns die Bahn nach Chaux-de-Fonds, wo wir im Hotel „du Lion d'or“ gut aufgehoben waren.

Am folgenden Morgen marschierten wir um 7 Uhr aus dem riesigen „Dorfe“ mit seinen schmucken Bauten und Anlagen hinüber ins enge, tiefingeschnittene Tal des Doubs. Dem Doubs und mit ihm der französischen Grenze folgend gelangten wir nach Les Brenets, das am gleichnamigen anmutigen See liegt. Hier war Mittagsrast. Nachher wurde der Weg nach Les Ponts, unserem zweiten Nachtquartier, unter die Füsse genommen. Auf breiter Landstrasse gehts lange Zeit hin, man steigt höher und höher, die Gegend wird wilder und wilder, endlich zwängt sich die Strasse durch einen Bergquerriegel, es ist der Col des Roches. Um 8 Uhr erreichten wir Les Ponts. Hei, wie mundete das Nachtessen nach den Strapazen des achtstündigen Marsches. Ein fröhliches, von unsern Gruppenchefs arrangiertes Festchen bildete einen ge-

lungenen Abschluss des zweiten, an Naturgenüssen reichen Tages. — Am folgenden Morgen früh setzten wir unsere Reise fort nach Brot-dessus und hinab ins Tal der Areuse. Dieses Tal, das an Wildheit und romantischem Reiz der Taubenlochschlucht nicht nachsteht, wird auf einem angenehmen Pfade durchwandert, der, bald in Felsen eingehauen, bald über sonnige Abhänge und durch kühle Wälder sich schlängelnd, hart an der tiefeingeschnittenen Areuse sich hinzieht. — Ein Wasserwerk treibt aus diesem stillen Gebirgstal das Trinkwasser für Chaux-de-Fonds 500 m hoch auf die Höhe vor dieser Stadt. Wir machten diesem Etablissement einen Besuch und dann gingen weiter das Tal hinunter; über Bôle kamen wir nach Colombier und von da (mit der Bahn) nach Neuchâtel.

Hier war längerer Aufenthalt, den wir zur Besichtigung der Stadt benutzten. Am meisten zog uns der schmucke Hafen an; er lag uns auch am nächsten, denn wir waren im Hotel du Lac abgestiegen. Die vielen Gondeln am Ufer taten es uns an; die meisten mieteten solche Fahrzeuge und hinaus gingen auf den schönen See. Nur ungern kehrten wir nach ca. 2 Stunden ans Ufer zurück, um getroffener Verabredung gemäss mit den Herren Gruppenführern nach dem Schlosse zu gehen, von wo aus man eine prächtige Rundschau auf Stadt und See genießt. —

Die in allen Teilen wohl gelungene Reise wird zeitlebens allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben.

Gruppe IX. Führer Prof. Birchmeier, Begleiter Herr Rektor Byland von Gränichen, mit 23 Schülern der 1. Klasse techn. Abteilung. Reiseziel: Glarus—Elm—Panixerpass—Ilanz—Chur—Taminaschlucht. Es wird auf die Programme 1900, 1902 und 1904 verwiesen. Am 3. Tag wurde wie letztes Jahr statt der Viamala die Tamina-Schlucht besucht und zwar nach einer kurzen Besichtigung der Stadt Chur von Ragaz aus über Pfäfers. Br.

Gruppe X. 23 Schülerinnen des Gymnasiums und der Handelsschule. Leitung Dr. Ernst Zschokke, Begleiter Herr und Frau Dr. Hirzel. Reiseroute: Meiringen—Grosse Scheidegg—Grindelwald—Kleine Scheidegg—Lauterbrunnen—Interlaken—Bern.

Eine Beschreibung der nämlichen Tour findet sich im Programm von 1902/03, auf die hier verwiesen wird.

Der Aufstieg bis zur Pension Schwarzwaldgletscher war durch Gewitterregen beeinträchtigt. Dafür bot das neue, 10 Minuten unterhalb des alten erbaute Hotel einen um so behaglichern Unterschlupf. Die Tour über die Grosse Scheidegg ist nun noch empfehlenswerter. Nebel und Regen verdarben uns die Aussicht auf der Passhöhe gründlich. Im Laufe des Vormittags wurde das Wetter besser und hellte sich für den Mittag ganz auf. Die Aufnahme auf der Kleinen Scheidegg durch Direktor Seiler war, wie nicht anders zu erwarten, wieder höchst zuvorkommend und liebenswürdig.

Der projektierte Umweg über den Männlichen mit Abstieg nach Wengen wurde der schlüpfrigen Wege halber unterlassen. Auch hätte die Zeit mit Rücksicht auf die Bahnverbindung in Lauterbrunnen nicht gereicht. Z.

7. Geschenke.

Auch in diesem Jahre wurde die Schule reichlich mit Geschenken bedacht, wofür wir all' den werten Gönnern unsern wärmsten Dank aussprechen.

- I. Für den **Reisefonds** gingen ein:
 - a) Fr. 20 von Herrn E. Müller, Schirmmacher in Aarau, beim Austritt seines Sohnes.
 - b) Fr. 100 von Herrn H. Wüst, Kaufmann in Marseille, als „kleine Erkenntlichkeit für das, was mein Sohn in der Kantonschule Aarau gelernt hat.“
 - c) Fr. 50 von Herrn Obergeringieur Escher in Leewarden (Holland), nachdem dessen Sohn die Maturitätsprüfung bestanden hatte.
- II. Für das **Physikalische Kabinet** wurden verwendet, und zwar zur Anschaffung einer „Kanalstrahlen“-Röhre, Fr. 50, welche Herr Kieser-Dambach dem Rektorate zur freien Verfügung im Interesse der Kantonschule stellte, nachdem dessen zweiter Sohn die Maturitätsprüfung mit Erfolg bestanden hatte, mit der Bemerkung, die Gabe „als ein ganz bescheidenes Zeichen der Dankbarkeit gegenüber der obersten Schulanstalt des Aargaus“ betrachten zu wollen.
- III. Zu Gunsten der **Sammlung für den chemisch-technologischen Unterricht** wurden geschickt: Fr. 50 von Herrn Oskar Guyer „in dankbarem Gedenken dessen, was mein Sohn an der Kantonschule genossen hat.“

Von der Papierfabrik Perlen (Luzern): 1 Kollektion Rohmaterialien und Erzeugnisse der Papierindustrie.

Von der Seifenfabrik Helvetia A. G. Olten: 1 Kollektion von Rohmaterialien und Erzeugnissen der Seifenindustrie.
- IV. Dem **kantonalen naturhistorischen Museum** und der **naturhistorischen Lehrmittelsammlung** wurden geschenkt von:

Herrn F. Billo aus Aarau: 4 Korallen, 1 Bryozoencolonie, 2 Seeigel, 15 Muscheln, 12 Schnecken, 1 Seestern, 2 Krebssternchen, 1 Tuffstein von der Küste der Bretagne, 1 Stück Bleiglanz.

„ Nationalrat E. Bally-Prior, Schönenwerd: Granit von Siene (Assuan), Flint vom Berge der Königsgräber mit Windschliff, Stück vom Mantel der Chefred Pyramide ebenfalls mit Windschliff, 1 Fluorit

- von Dürschrennen, 1 Eisenröhre mit Tuff-Incrustation, 3 Dach-
schieferplatten.
- Herrn Dr. Streit, Aarau: 7 Minerale aus dem Binnental.
- „ Lienhard, Ingen., Buchs: Gesteinsarten aus dem Weissensteintunnel.
- „ Dr. Conrad Frey, namens der Erben des Herrn Dr. A. Frey, Aarau: 500 Fr. zur Anschaffung von palaeontologischen Bestimmungswerken und Leitfossilien für das Museum.
- „ Dr. Keller, Rheinfelden: 30 Fr. zu demselben Zwecke.
- „ Walter Laué, beigeordneter Bürgermeister, Köln: 50 Fr. zu demselben Zwecke.
- Fräul. Fanny Custer, Aarau: Beiträge zur geologischen Karte der Schweiz, 47. 48. und 49. Lieferung des ganzen Werkes oder 17. bis 19. Lieferung der neuen Folge.
- Herrn W. Thut, Bezirkslehrer, namens der Erbschaft des Herrn J. Wullschlegel, alt Rektor in Lenzburg, die 110 Cadres umfassende Sammlung aargauischer Schmetterlinge, Käfer und Wespen, die dieser um die Erforschung der Insektenwelt hochverdiente Entomologe im Laufe von etwa 6 Jahrzehnten gesammelt hatte. Der Regierungsrat bewilligte zur Unterbringung dieser Sammlung in passenden Schränken und Cadren den nötigen Kredit. Zu derselben wurden ausserdem geschenkt: drei Schränke, Frey, die Lepidopteren der Schweiz und Calwer's Käferbuch.
- „ H. Wehrli, Grossrat in Buchs: *Paradisea regia*, gestopft.
- „ K. Zurlinden, Fabrikant in Aarau: Zwei Blattabdrücke und ein Fisch aus den tertiären Letten von Allschwil.
- „ Dr. F. Mühlberg: Seine geologische Karte des unteren Aare-, Reuss- und Limmattales im Massstab 1:25,000 nebst den zugehörigen „Erläuterungen“.
- „ S. Döbeli, Bezirkslehrer in Aarau: Ein Kieselgeröll mit Schlagfiguren.
- „ Ed. Oederlin, Fabrikant in Ennetbaden: Die bei den Nachgrabungen hinter der Villa Müsegg in Ennetbaden zum Vorschein gekommenen Reste grosser diluvialer Tiere mit dem Rechte zu weiteren Nachgrabungen daselbst.
- „ R. Klein, Ingenieur in Empoli bei Florenz: Schieferkohlen mit Föhrenzapfen und tertiäre Conchylien aus dortiger Gegend.
- „ Professor Hirt: Im Keller ausgewachsene, zahlreiche neue Knöllchen tragende Kartoffeln.
- „ Bertschinger, Baumeister in Lenzburg: *Teredo norvegica* Sp. aus der Meeresmolasse am Schlossberg bei Lenzburg.
- „ Bonneck, Gärtner in Aarau: Mehrere Topfpflanzen.
- „ Dr. F. Schmuziger, Aarau: Kopf von *Talnia saginata*.

Herrn E. Widmer in Suhr: Schädel eines Hundes, gefunden im Trimbacher Wald.

„ O. Spühler, Fürspreh in Aarau: Skelet einer Fledermaus und eines Mauerseglers.

Der Konservator deponierte wie gewohnt die sämtlichen zahlreichen und wichtigen Fundstücke seiner Ferien-Exkursionen im Museum. — Mehrere Schüler haben aus freien Stücken bei der zeitraubenden Besorgung der Sammlungen wesentliche Dienste geleistet; andere haben verschiedene Objekte geschenkt.

Allen geschätzten Gebern und Helfern sei hiermit herzlicher Dank und die Bitte um ferneres Wohlwollen ausgesprochen. —

V. Der **Bibliothek** sind folgende Geschenke zugekommen:

Vom Reg.-Rat des Kantons Aargau: Welti Fr. E., Die Stadtrechte von Kaiserstuhl und Klingnau.

Von der Erziehungsdirektion: Akten-Sammlung aus der Zeit der Helvetik, Bd. X. Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz, 17. Bd.

„ der Stadtbibliothek Winterthur: Neujaahrsblatt der Stadtbibliothek seit 1811 (mit einigen Lücken).

„ der Aarg. Naturforschenden Gesellschaft: La Nature. 31. und 32. Jahrg., 1903 und 1904.

„ der Buchhandlung Krauss und Brack, Aarau: Bircher H., Bibrakte. Frank H., Knospen und Blätter. Deutsche Litt. Zeitung, 26. Jahrg. Taschenbuch der histor. Gesellschaft, 1904. Steiger A., Predigten.

„ Hrn. Prof. Dr. A. Gessner, Aarau: Breitingen, Studien und Wandertage.

„ Hrn. Prof. Dr. Fr. Goppelsroeder, Basel: Goppelsroeder Fr., Anregung zum Studium der Capillaranalyse.

„ Hrn. Paul Gross in Odessa: Grillparzer, Dramatische Meisterwerke. Liard L., Universités et facultés. Haeckel E., Welträtsel.

„ Hrn. J. Hartmann, Gymnasiallehrer in Kristiania: Nansen Fr., Norwegen und die Union mit Schweden.

„ Hrn. J. Kehrer, Architekt in Zürich: Fischer A., Zwei Kaukasus-Expeditionen. Die Fahrt der Wega über Alpen und Jura.

„ Hrn. Oberrichter Dr. W. Merz und durch seine Vermittlung: Aarg. Statistische Mitteilungen 1888—1898. Normann G. P. H., Geogr.-Statistische Darstellung des Schweizerlandes. 5 Bde. Beiträge zur vaterländischen Geschichte. 10. Bd. Wirth M., Allg. Beschreibung und Statistik der Schweiz. 3 Bde. Wiedmer-Stein J., Die neuesten Flachgräberfunde im bernischen Mittellande. Steck R., Kulturgeschichtliches aus dem Jetzerprozesse. Tobler G., Zur Genesis der Winkelriedfrage. — Die Bärenholdlieder und ihr Verfasser.

Von Hrn. Major Schwarz in Villigen: Wackernagel W., Deutsches Lesebuch. Balzac, Cents contes drolatiques. Boileau, Oeuvres. Tableau de Paris. Pascal, Pensées. Rousseau J. J., Contrat social. La nouvelle Héloïse. Süe E., Les Mystères de Paris. Regnier M., Oeuvres. Pellico S., Le mie prigioni. Petrarca Fr., Rime. Chambrier Fr. de. Histoire de Neuchâtel et Valengin.

„ Hrn. H. Senn, Aarau: Senn H., Zur Kenntnis der elektrolytischen Raffination etc.

Aus dem Nachlass des Herrn Herm. Zschokke in Aarau: Hellwald Fr. v., Kulturgeschichte. 2 Bde. Calderon P., Comedias. Cervantes, Don Quijote.

Vom Kantonschülerturnverein Aarau: Festschrift zum 75jährigen Jubiläum des Vereins. 1830–1905.

Von Walter Beyli, Kantonschüler: Prolog zum Schlussfest der Kantonschule 1905.

VI. Die **geographische-** und **Waren-Sammlung** hat erhalten:

Von den A. H. des Kantonschüler-Turnvereins: Mang'scher Universalapparat zur Demonstration des Laufes der Gestirne.

Dem höchst wertvollen Geschenke (Fr. 350), welches beim Unterricht in der astronomischen Geographie ganz hervorragende Dienste leistet, folgte das nachstehende sympathische Schreiben des Vorstandes des Altherrenverbandes: „Aus Auftrag des Altherrenverbandes des Kantonschüler-Turnvereins haben wir das Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, dass derselbe anlässlich seines am 8. Oktober abgehaltenen 75jährigen Jubiläums beschlossen hat, der Kantonschule ein Planetarium zu schenken, welcher Demonstrationsapparat sich bereits im Besitze der Schule befinden soll.

Wir bitten die Schule, das bescheidene Geschenk als ein Zeichen der Anerkennung und Sympathie von Seite der ehemaligen Schüler, welche dem K. T. V. angehörten, anzunehmen. Zugleich wollen Sie auch die Versicherung entgegen nehmen, dass wir stetsfort bereit sind, der Kantonschule, diesem Kleinode unseres Kantons, welchem wir unsere grundlegende Bildung verdanken, unsere ideelle und materielle Unterstützung angedeihen zu lassen.“ —

Von Hrn. H. Hostettler, Kaufmann in Joncquières: Diverse Sorten von Toussaseide und Ansichten aus Südfrankreich.

„ Gebrüder Schibler in Oranges und Joncquières (Südfrankreich): Verschiedene Ansichten von Avignon und Umgebung.

„ Werner Suter, Schüler der Handelsabteilung: Mehrere Ansichten von Lyon.

8. Kantonsschülerhaus.

Das Kantonschülerhaus war wiederum während des ganzen Schuljahres vollständig, d. h. von 40 Schülern, besetzt. Ausserdem nahmen noch gegen 20 auswärts wohnende Schüler am Mittagstische teil. Für das nächste Schuljahr liegen jetzt schon (Mitte Februar) dreimal mehr Anmeldungen vor, als im Frühling Plätze frei werden. Da aber am Schlusse des Sommersemesters noch sieben Abiturienten der technischen Abteilung austreten werden, kann ein Teil der im Frühling Abgewiesenen im Herbst noch eintreten.

Im zweiten Quartal erkrankte ein Schüler der 4. Klasse der technischen Abteilung an Scharlach. Er wurde, sobald die Krankheit konstatiert war, in die kantonale Krankenanstalt verbracht, die er nach fünf Wochen geheilt wieder verlassen konnte. Sein Zimmer, seine Kleider und die der andern Schüler, die ihn besucht hatten, wurden durch das städtische Bauamt desinfiziert, wodurch weitere Fälle verhütet wurden. Im übrigen war der Gesundheitszustand das ganze Jahr ein sehr guter.

An Geschenken gingen ein:

- Von Herrn Regierungsrat Dr. Fahrländer: Abonnement der Leipziger Illustr. Zeitung.
- „ „ und Frau Hunziker Fleiner: Abonnement auf „Prometheus“ und auf die „Technische Rundschau“, seit Neujahr auch auf die „Schweizerische Bauzeitung.“
- „ der Redaktion der Aarg. Nachrichten: Abonnement 1905/06.
- „ „ „ des Aarg. Tagblattes: „ „ „
- „ „ „ des Aarg. Anzeigers: „ „ „
- „ „ „ des Badener Tagblattes: „ „ „
- „ „ „ des Badener Volksblattes: „ „ „
- „ „ „ der Botschaft: „ „ „
- „ „ „ des Bremgarter Volksblattes: „ „ „
- „ „ „ des Freischütz: „ „ „
- „ „ „ der Schweizer Freien Presse: „ „ „
- „ „ „ des Wynenthaler Blattes: „ „ „
- „ „ „ des Zofinger Tagblattes: „ „ „
- „ Herren R. Sauerländer & Co.: Abonnement auf die „Tierwelt“.
- „ Herrn Prof. Rey: „ „ „ „Alpina“.
- „ „ „ Dr. Käslin: J. V. Widmann, Jenseits des Gotthard, und Gustav Frenssen, Hilligenlei.
- „ „ Major Schwarz, Villigen: 30 Bände meist französischer Literatur aus dem Nachlasse von Prof. Dessoulavis.
- „ Herren Krauss & Brack: 12 Abreisskalender pro 1906.
- „ Herrn H. Hauenstein, Bezirkslehrer: Stroehlin, L'Education en Suisse.
- Den verehrten Gebern sprechen wir hiermit den besten Dank aus.

IV. Bericht über den Unterricht.

A. Gymnasium.

I. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Käslin. Lektüre von Lesestücken in gebundener und ungebundener Rede aus Bächtold II. Rezitation von Gedichten. Teils in der Stunde, teils zu Hause wurden gelesen: Ekkehard von Scheffel, die schwarze Galeere von Wilhelm Raabe, Götz von Berlichingen, Herzog Ernst von Uhland, Turandot von Schiller. — Einige Vorträge. — Repetition einiger Partien aus der neuhochdeutschen Grammatik, Interpunktionslehre. Lektüre einiger Abschnitte aus O. Weise: unsere Muttersprache. — Besprechung ausgewählter Bilder nach den Kunstwart-Blättern und andern Reproduktionen.

Latein. (7 St.) Gessner. Lektüre: Caesar, bellum Gallicum IV und V; Ovid, Metamorphosen: Zeitalter, die große Flut, Deukalion und Pyrrha; Niobe; Latona und die Bauern, Philemon und Baucis; Ceres und Proserpina. — Grammatik: Kongruenz und Kasuslehre nach Frei, § 1—70. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen ins Lateinische nach Frei, Übungsbuch, I. Teil. Wortbildungslehre nach Frei.

Griechisch. (6 St.) Winteler. Formenlehre von den Verben auf $-μ$ an bis zu Ende und Repetition der Formenlehre. Grammatik und Übungsbuch von Kägi (erstere in der größern Ausgabe). Lektüre: Xen. Anab. VI, VII, 3.

Französisch. (3 St.) Jaberger. Baumgartner, Grammaire française: Ausgewählte Kapitel. — Lektüre: Laurie, Mémoires d'un collégien. Ed. Teubner bis S. 50. — Mündliche und schriftliche Reproduktion des Gelesenen. Sprech- und Hörübungen. Rezitieren von Gedichten. Extemporalien, leichte Aufsätze.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Laut- und Formenlehre an Hand der Texte 1—37 in „Kares-Lehrgang“ mit einfachen Konversationsübungen, schriftlichen Nachbildungen und Übersetzungsübungen.

Italienisch. (2 St.) Rey. Lektüre aus De Amicis, Cuore (Ausg. Simion). — Lovera, Grammatik der ital. Umgangssprache S. 1—57. — Extemporalien und Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre.

Geschichte. (3 St.) Winteler. Orientalische, griechische und römische Geschichte, letztere bis zu den punischen Kriegen. Lehrmittel s. den betr. Abschnitt.

Geographie. (2 St.) Dill. Die Erde als Weltkörper. Globuslehre. Bildung der Erdkruste. Klimabegriff. Spezielle Länder- und Völkerkunde: Die Nordsee- und Mittelmeerländer, Deutschland, Oesterreich und Rußland mit ihren Kolonien.

Algebra. (2 St.) (Im Sommer Mühlberg, im Winter Ganter.) Repetition der vier Operationen mit Monomen und Polynomen; Bruchrechnung. Gleichungen ersten Grades. Lehrmittel Fenkner I.

Geometrie. (2 St.) Ganter. Repetition und Ergänzung der Planimetrie mit besonderer Berücksichtigung der Konstruktionsaufgaben.

Botanik. (Sommer 3 St., Winter 2 St.) Mühlberg. Übungen im Beschreiben und Bestimmen von Pflanzen in Verbindung mit Belehrungen über die Gestalt und die Bedeutung der verschiedenen Organe. Charakteristik der Hauptgruppen des Pflanzenreichs in aufsteigender Reihenfolge mit gleichzeitiger Belehrung über den innern Bau der Pflanzen. Anleitung zum Anlegen eines systematischen und eines morphologischen Herbariums. Exkursionen.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Zeichnen nach geom. Körpern, Gruppen, abwechselungsweise nach Vorlagen und zum Schluß nach Stilleben verbunden mit Aquarellier-Übungen. Spezielles Augenmerk wurde dem Studium der naturalistischen und stilisierten Pflanzen zugewandt.

II. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Käslin. Eine grössere Anzahl von Gedichten und kürzeren Prosa-stücken, deren Auswahl den Schülern anheimgestellt wurde, kamen in der Stunde zum freien Vortrag oder zur Vorlesung. Teils als Klassen-, teils als Privatlektüre wurden behandelt: Maria Stuart, Götz von Berlichingen, Clavigo, Das Amulet von C. F. Meyer, 6 Bücher aus Homers Odysse nach der neuen Übersetzung von H. G. Meyer. — Aufsätze, Vorträge. — Etwas mittelhochdeutsche Lektüre. (Abschnitte aus dem Iwein und den Nibelungen.) Behandlung einiger Kapitel aus der Geschichte der deutschen Literatur (Mittelalter). — Besprechung von Bildern.

Latein. (7 St.) Fröhlich. Lektüre: Livius XXI 4, 45—47, 53—57, 62—63; XXII 1—7, 44—57; XXIV 33—34; XXV 23—31; XXVII 43—51. Vergil, Aeneis I. — Grammatik: Syntax nach Frei §§ 71 bis 172 mit beständigen Repetitionen und schriftlichen sowie mündlichen Übersetzungen aus dem I.—II. Teil des Übungsbuches von Frei. Extemporalien.

Griechisch. (6 St.) Gessner. Lektüre: Xenophon, Anabasis, Buch III und IV. Homers Odyssee: Buch V, X, XVII. — Grammatik: Syntax nach Kägi, § 133—212. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen ins Griechische nach Kägis Übungsbuch, II. Teil und nach Diktat. Repetition der Formenlehre.

Französisch. (3 St.) Jaberg. Baumgartner, Grammaire française: Ausgewählte Kapitel. — Lektüre: Lesestücke aus Breitinger und Fuchs, Franz. Lesebuch Daudet, Lettres de mon moulin et Contes du lundi, Ed. Reformbibl. (teilweise als Hauslektüre). — Mündliche und schriftliche Reproduktion des Gelesenen. Sprech- und Hörübungen, Extemporalien, Aufsätzchen.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Die englischen Texte 40—56 in „Kares Lehrgang“ wurden gelesen und mündlich oder schriftlich wiederholt. — Outline of the Geography of the British Isles Glimpses of London and the British Coast. — J. K. Jerome, „Three Men in a Boat“, ch. I—X. — Übungen zur Formenlehre und elementaren Syntax.

Italienisch. (2 St.) Rey. Lektüre aus Salvatore Farina, Scene e Caratteri (Ausg. Buchner). — Lovera, Grammatik der italien. Umgangssprache S. 57—129. — Extemporalien und Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Leichtere Aufsätze.

Geschichte. (3 St.) Winteler. Römische Geschichte vom zweiten punischen Kriege an bis zu Ende. Mittelalterliche Geschichte bis zu den Kreuzzügen. Lehrmittel s. betr. Abschnitt.

Mathematik. (3 St.) Ganter. Algebra: Potenzen und Wurzeln; Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Lehrmittel: Schubert II. Geometrie: Ebene Trigonometrie.

Zoologie. (2 St.) Mühlberg. Charakteristik von Repräsentanten der Hauptgruppen des Tierreichs in aufsteigender Reihenfolge.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Die wichtigsten Abschnitte aus der Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Elemente der Wellenlehre. Akustik.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Fortsetzung der in der 1. Klasse begonnenen Übungen. Kopien aus dem „Ornamentalen Formenschatz“, dem „Kunstgewerbe fürs Haus“, den „Dekorativen Vorbildern“ etc. Im Sommer: Skizzierübungen im Freien.

III. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Käslin. Behandlung von Gedichten von Schiller, Hölderlin, C. F. Meyer etc. Stunden- und Privatlektüre: Kleist: Prinz von Homburg, Schiller: Kabale und

Liebe, Don Carlos, Shakespeare: Julius Caesar, Wieland: Musarion und Geron der Adlige, Grillparzer: Sappho und Argonauten-Trilogie, Lessing: Emilia Galotti und Stücke aus der Dramaturgie. — Aufsätze und Vorträge. — Literaturgeschichte partienweise von Walter v. d. Vogelweide bis Lessing. — Mittelhochdeutsche Lektüre: Lyrik. — Besprechung von Bildern.

Latein. (6 St.) Fröhlich. Lektüre: Sallust, de bello Jugurthino cap. 1—13, 15—16, 20—30, 32—39, 43—55, 63—65, 73, 82—96, 102—114. Cicero, oratio de imperio Cn. Pompei. Horaz, 30 Oden. — Grammatik: Syntax nach Frei §§ 173—278 mit beständigen Repetitionen und schriftlichen, sowie mündlichen Übersetzungen aus Teil II—III des Übungsbuches von Frei. Extemporalia.

Griechisch. (6 St.) Gessner. Lektüre: Lysias, Reden gegen Eratosthenes, für Mantitheos über den Ölbaum; Homers Ilias, Buch I, VI, VIII und IX teilweise, XVI, XVIII, XIX; Herodot, Buch VII in Auswahl. — Grammatik: Abschluß der Syntax.

Französisch. (3 St.) Jaberger. Baumgartner, Grammaire française: Repetition. — Lektüre: A. de Vigny, Cing-Mars, Ed. Renger. Corneille: Le Cid. Ed. Renger (Franz. Anmerkungen). Klincksieck, Franz. Lesebuch: Schriftsteller des 17. Jahrhunderts. Privatlektüre: Ein Lustspiel von Molière. — Mündliche und schriftliche Repetition oder Besprechung des Gelesenen. Extemporalien, Übersetzungen, Aufsätze.

Englisch. (2 St.) Rennhart. Lektüre aus Herrig: Brit. Class. Authors, ed M. Förster, Bd. II. Prosastücke von Green, Dickens, Southey, Arnold, W. Scott; Gedichte von Wordsworth, Coleridge, Southey, Shelley. — Ergänzungen zur Grammatik. Vortrags-, Konversations- und Aufsatzübungen.

Italienisch. (2 St.) Rey. Lektüre aus Büeler und Meyer, Ital. Chrestomathie, II. Teil. — Lovera, Grammatik der ital. Umgangssprache S. 130 bis Schluß. Sprechübungen und Aufsätze.

Hebräisch. (2 St.) Wernly. Elementarlehre der Schrift- und Lesezeichen. Pronomina. Konjugation der starken und teilweise der schwachen Verba. Lese- und Übersetzungsübungen nach Seffers Grammatik.

Geschichte. (3 St.) Winteler. Mittelalterliche Geschichte von der Mitte des zwölften Jahrhunderts bis zu den Entdeckungen. Schweizerische Vorgeschichte und Schweizergeschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Für letztere kein bestimmtes Lehrmittel, für erstere wie II.

Mathematik. (3 St.) Ganter. Algebra: Quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Irrationale und imaginäre Zahlen. Reduzierbare Gleichungen höhern Grades. Lehrmittel: Schubert II. Geometrie: Stereometrie und Elemente der sphärischen Trigonometrie. Lehrbuch: Hubert Müller, Stereometrie.

Somatologie (Sommer 2 St.) Mühlberg. Der Bau und die Lebensverrichtungen des menschlichen Körpers.

Mineralogie. (Winter 1 St.) Mühlberg. Elementare Belehrung über die allgemeinen Eigenschaften und besonders über die Gestaltungsgesetze der Minerale. Charakteristik der wichtigsten Gesteine bildenden Minerale.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Magnetismus. Elektrizitätslehre mit besonderer Berücksichtigung praktischer Anwendungen.

Chemie. (2 St.) Werder. Anorganische Chemie. Einleitung. Wesen eines chemischen Vorganges. Begriff von Element und Verbindung, Metall und Nichtmetall, Affinität. Sauerstoff. Gas- und stöchiometrische Gesetze. Wasserstoff. Valenztheorie. Wasser. Stickstoff und seine Verbindungen. Halogene. Schwefel und seine Verbindungen. Phosphor, Kohlenstoff, Kohlenoxyd und Kohlendioxyd. Stöchiometrische Aufgaben.

IV. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Käslin. Lektüre von Partien aus Wielands *Abderiten*, Lessings *Emilia* und ausgewählte Kapitel aus dem *Laokoon*, Goethe: *Jphigenie* und *Faust* I. Teil, Schiller: *Räuber*, *Kabale und Liebe*, *Don Carlos*; Hauptmann: *Hanneles Himmelfahrt*. — Aufsätze und Vorträge. Besprechung von Bildern. Literaturgeschichte: *Sturm und Drang*, *Klassik*. Die Belehrungen über Literaturgeschichte schlossen sich in dieser wie in den andern Klassen stets an die Lektüre ausgewählter Stücke der behandelten Autoren an, sei es, daß diese Abschnitte in der Klasse gemeinsam behandelt wurden, sei es, daß der Lehrer sie vorlas.

Latein. (6 St.) Fröhlich. Lektüre: Tacitus, *Annalen* I 1—8, 11—14, 16—80; II 5—34, 37—48, 52—84, 86—88. — Cicero, *de officiis* II §§ 1—71; *oratio in Verrem* IV §§ 1—68. — Horaz, 7 *Satiren* und *Episteln*. — Catull, *Tibull*, *Properz* 26 *carmina*. — Das Notwendigste über römische Kultur und Literatur.

Griechisch. (6 St.) Gessner. Sophokles, *König Oedipus*; Platon, *Apologie* und *Anfang* und *Schluß* des *Phaedon*; Thukydides, *Buch II* in *Auswahl*; Demosthenes, *erste Rede gegen Philipp* und *zweite olynthische Rede*; Lyriker nach der *Anthologie* von Biese.

Französisch. (3 St.) Jaberg. Grammatik: *Repetition*. — Lektüre: Racine, *Andromaque*, Ed. Larroumet. J. J. Rousseau, *Auswahl*. Ed. Pages choisies des Grands Ecrivains. A. France, *Crainquebille*, Ed. Illustration. Plötz, *Manuel*: *Ausgewählte Stücke*. *Privatlektüre*: Daudet. — Besprechung des Gelesenen, *Extemporalien*, *Übersetzungen*, *Aufsätze*, *Literaturgeschichte* im Anschluß an die Lektüre.

Englisch. (2 St.) Rennhart. Lektüre aus Herrig, *British Classical Authors*: vorwiegend *Dichter* und *Prosaschriftsteller* des XVIII. und XIX. Jahrhunderts. — Shakespeare, *Julius Cæsar*. *Vortrags-*, *Konversations-* und *Aufsatzübungen*. *Ergänzungen zur Syntax*. *Biographisch-literarische Einleitungen*.

Italienisch. (2 St.) Rey. Lektüre aus Büeler und Meyer, *Ital. Chrestomathie*, I. Teil, und aus De Amicis, *Vita Militare*. *Repetition* der Grammatik. *Sprechübungen* und *Aufsätze*.

Hebräisch. (2 St.) Wernly. *Repetition* der *Formenlehre*. *Einübung* der schwachen *Verba*, der *Partikeln* und *Zahlwörter*. *Behandlung* der *Nominallehre* und der *Syntax*. *Schriftliche* und *mündliche Übersetzungsübungen*. *Kursorische Lektüre* aus *historischen Schriften* und *Psalmen*.

Geschichte. (3 St.) Winteler. *Schweizergeschichte* von der *Schlacht bei Murten* bis zu *Ende* der *italienischen Feldzüge* und im *Anschluß* an die *allgemeine Geschichte* bis 1564. *Allgemeine Geschichte* bis zur *franz. Revolution* unter *steter Beziehung* auf die *Schweizergeschichte* und auf die *neueste Geschichte* bis zur *Gegenwart*. *Kein Lehrmittel vorgeschrieben*.

Mathematik. (3 St.) Ganter. *Algebra*: *Arithmetische* und *geometrische Progressionen*. *Zinseszins-* und *Rentenrechnung*. *Lehrmittel*: Schubert II. *Geometrie*: *Die Kegelschnitte*.

Vorbegriffe der Geologie. (Sommer 2 St.) Mühlberg, in *Verbindung* mit *einigen Exkursionen zur Übung* im *Beobachten* der *geologischen Verhältnisse* in der *Natur*. — *Repetitorium* *einiger wichtiger Kapitel* der *Naturgeschichte*.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. *Die wichtigsten Abschnitte* aus der *Wärmelehre*. *Optik*. *Repetitorium*.

Chemie. (2 St.) Werder. *Anorganische Chemie*. *Metalle* und ihre *wichtigsten Verbindungen*. *Stöchiometrische Aufgaben*. *Theorie der chemischen Analyse* (Sommer 1 St.). *Fakultativ*: *Allgemeines über die qualit. Analyse*. *Chemisches Praktikum* (Winter 3 St.) *fakultativ*: *Reaktionen der wichtigsten Kationen* und *Anionen*. *Anfänge der qualitativen Analyse*.

B. Technische Abteilung.

I. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Käslin. Lektüre von Stücken in gebundener und ungebundener Rede aus Bächtold II. Rezitation von Gedichten. Weitere Klassen- und Privatlektüre: Uhlands Herzog Ernst, Partien aus Jürg Jenatsch von C. F. Meyer, Crambambuli von M. v. Ebner-Eschenbach, Kriegsnovellen von Lilienkron, Heyse: Der verlorene Sohn, Raabe: Die schwarze Galeere, Dickens Weihnachtsabend. Besprechung von Bildern. Aufsätze und einige Vorträge. — Repetition einiger Kapitel aus der deutschen Grammatik. Behandlung einiger Abschnitte aus O. Weise: Unsere Muttersprache.

Französisch. (5 St.) Jaberg. Baumgartner, Grammaire française. Ausgewählte Kapitel. — Lektüre: Lebrun, Quinze jours à Paris (Fleming, Glogau), bis S. 25. — Reproduktion des Gelesenen. Hör- und Sprechübungen. Rezitieren von Gedichten. Extemporalien, leichte Ausätzchen. Kleine Vorträge mit anschließender Konversation.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Einführung in den mündlichen und schriftlichen Gebrauch der englischen Sprache an Hand der Texte 1—37 in „Kares, Lehrgang“.

Italienisch. (3 St.) Rennhart. Mündliche und schriftliche Übungen nach L. Donati, lez. 1—150. — De Amicis: Cuore.

Geschichte. (3 St.) Zschokke. Geschichte des Mittelalters von der römischen Kaiserzeit an bis auf die Zeiten der Luxemburgischen Kaiser.

Geographie. (2 St.) Dill. Physikalische Geographie. Terrain- und Kartenlehre. Allgemeine Geographie. Spezielle Länderkunde: Frankreich, Niederlande und Belgien, Deutschland, Österreich, je mit Kolonien.

Algebra. (4 St.) Ganter. Repetition der vier Grundrechnungsarten mit Monomen und Polynomen. Bruchrechnung. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Gleichungen zweiten Grades. Potenzen und Wurzeln. Irrationale Zahlen. Logarithmen. Lehrmittel: Fenkner I; Wittstein, Fünfstellige Logarithmentafeln.

Geometrie. (2 St.) Otti. Wiederholung und Ergänzung des an der Bezirksschule behandelten Stoffes. Ähnliche Figuren in ähnlicher Lage. Harmonische Punkte. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Lösung von Konstruktionsaufgaben geschenkt. Trigonometrische Funktionen spitzer Winkel.

Botanik. (3 St.) Mühlberg. Übungen im Beschreiben und Bestimmen der Pflanzen mit besonderer Berücksichtigung der nützlichen und schädlichen Gewächse. Belehrungen über die Gestalten und über die Bedeutung der Organe der höheren Pflanzen. Charakteristik von Typen der wichtigsten Klassen des Pflanzenreichs in aufsteigender Reihenfolge mit gleichzeitigen elementaren Belehrungen über den innern Bau der Pflanzen. Anleitung zum Anlegen von Herbarien. Exkursionen.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Übungen im Gebrauch von Winkel und Lineal und in der Führung der Reißfeder. Prüfung der Zeichnungsutensilien. Technische Schriftarten. Projektivische Darstellung geometrischer Körper in verschiedenen Lagen. Einfache ebene Schnitte mit Abwicklung der Körperoberflächen. Bau- und Maschinenzeichnen nach Modellen und nach der Natur.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Zeichnen nach geom. Körpern, gewerblichen Gegenständen, Gypsmodellen etc., speziell wurde die lebende Pflanze berücksichtigt. Anfänge

des Zeichnens nach Stilleben. Ausführungen nach den „Dekorativen Vorbildern“, dem „Kunstgewerbe fürs Haus“, dem „Ornamentalen Formenschatz“, dem Werk „Von der Pflanze zum Ornament“ von Kolb und Gmelich.

Schreiben. (1 St.) Zimmermann. Rundschrift. Kursivschrift. Griechische Alphabete.

II. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Zschokke. Lektüre: Scheffels Ekkehard (2. Hälfte), ausgewählte Kapitel. Schiller, Maria Stuart; Goethe, Götz von Berlichingen. Lyrische Gedichte. — Privatlektüre: Einige Kapitel aus Scheffels Ekkehard. G. Keller, Die gerechten Kammacher. — Das Wichtigste aus Poetik und Metrik. — Freie Vorträge. — Deklamation lyrischer Gedichte und einzelner Szenen aus Maria Stuart. — Aufsätze.

Französisch. (4 St.) Rey. Baumgartner, Grammaire française S. 105—136. — Lektüre: Jules Verne, Cinq semaines en ballon. (Ausg. Velhagen & Klasing.) Sprechübungen, besonders im Anschluß an die Lektüre. Diktate, Extemporalien, Aufsätze, Vorträge.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Mündliche und schriftliche Übungen nach Kares, 38—56. Geographisches, Historisches, Literarisches, mit Bildern aus London und von der Küste Englands. — Lektüre aus Bube. Konversations- und Aufsatzübungen.

Italienisch. (3 St.) Caminada. Lektüre: Stücke aus „Cuore“ und aus Boni, „Lingua viva“. Vom Lehrer vorgelesen: Erzählungen von Castelnovo, R. Fucini und andern Autoren. Beschreibung von Bildern aus italienischen Städten. Grammatik: Artikel, Substantiv, Pronom, unregelmässige Verben nach Lovera, „Grammatik der Ital. Umgangssprache“. Schriftlich: Reproduktionen, Extemporalien, Aufsätzen.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Vom Ende des 14. Jahrhunderts bis zum Ende des 16. Jahrhunderts. Renaissance, Reformation, Gegenreformation.

Geographie. (2 St.) Dill. Im Sommer: England und seine Kolonien, Skandinavien, Rußland, Deutschland und Österreich. Im Winter: Mathematische und astronomische Geographie.

Algebra. (2 St.) Ganter. Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Irrationale und imaginäre Zahlen. Reduzierbare Gleichungen höhern Grades. Kombinatorik. Binomischer Lehrsatz für ganze Exponenten. Lehrmittel: Schubert II.

Geometrie. (3 St.) Otti. Ebene Trigonometrie, Stereometrie und sphärische Trigonometrie.

Zoologie. (2 St.) Mühlberg. Charakteristik der wichtigsten Gruppen des Tierreiches in aufsteigender Reihenfolge mit besonderer Berücksichtigung der nützlichen und schädlichen Tiere.

Physik. (3 St.) Otti. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wellenlehre und Akustik.

Chemie. (2 St.) Werder. Anorganische Chemie. Einleitung. Wesen eines chemischen Vorganges. Begriff von Element und Verbindung, Metall und Nichtmetall, Affinität. Sauerstoff. Gas- und stöchiometrische Gesetze. Wasserstoff. Valenztheorie. Wasser. Stickstoff und seine Verbindungen. Halogene. Schwefel und seine Verbindungen. Phosphor. Kohlenstoff, Kohlenoxyd und Kohlendioxyd. Stöchiometrische Aufgaben.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Zykloiden und Evolventen. Schraubenlinien und Schraubenflächen. Zahnräder und Schrauben. Schiefe Parallelperspektive mit Anwendungen. Graphische Darstellung verschiedener Funktionen. Fortsetzung des Bau- und Maschinenzeichnens.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Fortsetzung der in der 1. Klasse begonnenen Arbeiten. Zeichnen nach einfachen Apparaten unter Anwendung der Farben. Aquarellierübungen nach C. Klein, Sivers u. a. Im Sommer Skizzierübungen im Freien.

III. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Käslin. Gedichte von Goethe, Hölderlin, C. F. Meyer etc. G. Keller: Kleider machen Leute; Treitschke: Rede zur Erinnerung an die Leipziger Völkerschlacht; ausgewählte Kapitel aus dem Laokoon; Nibelungen von Hebbel I und II; Sappho von Grillparzer; Schiller: Räuber und Kabale und Liebe; Goethes Götze, Lessings Emilia. — Aufsätze und Vorträge. — Besprechung von Bildern. Ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der deutschen Literatur.

Französisch. (4 St.) Jaberg. Grammatik: Repetition. — Lektüre: Molière, Le malade imaginaire. Ed. Fleming, Glogau. Montesquieu, Lettres persanes, (Ed. Velhagen & Klasing). Klincksieck, Frz. Lesebuch: Ausgewählte Stücke (18. und 19. Jahrh.) Hauslektüre: Mérimée, Colomba. — Besprechung und Reproduktion des Gelesenen. Extemporalien, Übersetzungen, Aufsätze. Vorträge. Lit. Gesch. im Anschluß an die Lektüre.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Aus dem Lesebuch von Bube: Szenen von „The Merchant of Venice“ und von „King Lear“; ferner Byrons „Prisoner of Chillon“, Scotts „The Lady of the Lake“, die Gedichte von Burns, Moore, Cowper u. a. m. — Reeds: „The Fifth Form at St. Dominics“ und Longfellows: „Evangeline“. — Übersicht der englischen Literatur bis 1832. — Wiederholung der Grammatik mit Übungen. — Aufsätze, Konversation.

Italienisch. (3 St.) Rennhart. Lektüre: Büelers Chrestomathie. Vorträge; freie Aufsätze, Konversationsübungen. — A. Manzoni, Promessi Sposi. — Einzelbilder aus der Literaturgeschichte. — Übungen zur Syntax und zum unregelmäßigen Verb.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Vom Zeitalter der Reformation bis zu Friedrich dem Großen.

Mathematik. (4 St.) Ganter. Algebra. Graphische Darstellung der Funktionen. Ableitung einer Funktion. Unendliche Reihen. Binomischer Lehrsatz für negative und gebrochene Exponenten. Exponentialfunktion. Logarithmenreihen. Theorie der komplexen Zahlen. Der Moivre'sche Lehrsatz. Kubische Gleichungen. Lehrmittel: Schubert II. Geometrie: Analytische Geometrie der Ebene. Lehrmittel: Ganter und Rudio, Analytische Geometrie der Ebene.

Darstellende Geometrie. (2 St.) Otti. Aufgaben über die gegenseitige Lage von Punkten, geraden Linien und Ebenen. Affinität. Kreisprojektionen. Darstellung von Prismen und Pyramiden, Zylinder- und Kegelflächen. Reguläre Polyeder. Verwendung von Hilfsebenen und Drehungen. Ebene Körperschnitte.

Feldmessen. (2 St., nur im Sommer). Otti. Praktische Übungen im Lösen elementarer Aufgaben. Theorie der gebräuchlichsten Instrumente. Übungen im Nivellieren und Arbeiten mit dem Meßtisch. Zwei Terrainabschnitte, welche von der Eisbahngesellschaft zur Anlage einer neuen Eisbahn in Aussicht genommen waren, wurden ausnivelliert und unter Anwendung verschiedener Methoden aufgenommen.

Somatologie. (Sommer 2 St.) Mühlberg. Der Bau und die Lebensverrichtungen des menschlichen Körpers.

Mineralogie. (Winter 2 St.) Mühlberg. Übersicht der wichtigsten Minerale und Übungen im Beschreiben und Bestimmen derselben.

Physik. (3 St.) Tuchschnid. Magnetismus. Elektrizitätslehre mit eingehender Behandlung der wichtigsten technischen Anwendungen. Optik, I. Teil.

Physikalisches Praktikum. (2 St., fakultativ) Tuchschnid. Anleitung zur Ausführung einfacher Messungen aus dem Gebiet der Mechanik, der Optik und der Elektrizitätslehre. —

Chemie. (2 St.) Werder. Anorganische Chemie. Metalle und ihre wichtigsten Verbindungen. Allgemeines aus der Theorie der chemischen Analyse (Sommer 1 Std., fakul-

tativ). Chemisches Praktikum (Winter 3 St., fakultativ). Reaktionen der wichtigsten Kationen und Anionen. Anfänge der qualitativen Analyse.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Axonometrische Darstellung geometrischer und praktischer Gegenstände. Perspektivische Konstruktionen nach der Durchschnitts- und Fluchtpunktmethode.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Im Sommer: Skizzierübungen im Freien. Aufnahmen von Stilleben, gewerbl. Gegenständen und physikalischen Apparaten. Zeichnen nach ornamentalen Reliefs.

IV. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Zschokke. Lektüre: Lessing, Die Hamburgische Dramaturgie (in Auswahl), Laokoon (in Auswahl), Emilia Galotti. — Privatlektüre: Jbsen, Ein Volksfeind. — Literaturgeschichte: Lessing, Wieland, Goethe (bis 1775.) — Referate. — Aufsätze.

Französisch. (4 St.) Rey. Repetition der Grammatik. — Lektüre: Klincksieck, Franz. Lesebuch und Pailleron, Le monde où l'on s'ennuie. (Ausg. Velhagen und Klasing.) — Das wichtigste aus der Literaturgeschichte. — Sprechübungen, Vorträge, Aufsätze.

Geschichte. (3 St.) Zschokke. Schweizergeschichte. Die Begründung der 13-örtigen Eidgenossenschaft, ihre Zustände und Verhältnisse (besonders im 18. Jahrh.) Helvetische Revolution und Mediation. Kursorisch: 1815—1848. — Bundesverfassung von 1874.

Mathematik. (5 St.) Ganter. Algebra: Repetition. Geometrie: Analytische Geometrie des Raumes.

Darstellende Geometrie. (2 St.) Otti. Durchdringungen. Rotationskörper. Repetition. Vorbegriffe der Geologie (2 St.) und der physikalischen Geographie (1 St.)

Mühlberg. Mit spezieller Berücksichtigung der hierländischen Verhältnisse. Exkursionen. Physik. (2 St.) Tuchs Schmid. Die wichtigsten Erscheinungen und Gesetze aus dem Gebiete der Optik.

Chemie. (3 St.) Werder. Repetition der anorganischen Chemie. Organische Chemie: Die wichtigsten Verbindungen der Fettreihe. Chemisches Praktikum: (3 St., fakultativ). Qualitative Analyse von komplizierteren Gemischen, Mineralien etc.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Zentralprojektion nach der Durchschnitts- und Fluchtpunktmethode.

Kunstzeichnen (2 St.) Birchmeier. Skizzierübungen und Pflanzenstudien im Freien. Aquarellieren nach der Natur. Übungen in Federtechnik.

C. Handelsschule.

I. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Tschopp. Grammatik, Interpunktion, Wort- und Satzlehre. Lektüre: Schillers Jungfrau von Orleans und Maria Stuart, Goethes Briefe aus der Schweiz, Der römische Karneval, Meyers Amulet aus der „Hausbücherei“, Novellenbuch erster Band; Behandlung von Gedichten aus der Sammlung deutscher Gedichte: „Von allen Zweigen“. Aufsätze und Vorträge.

Deutsche Korrespondenz. (1 St.) Tschopp. Einführung in den kaufmännischen Briefwechsel. Dienstgesuche, Empfehlungsschreiben, Briefe des Klein- und Großhandels. Zirkulare.

Französisch. (5 St.) Caminada. Phonetische Übungen. Lesestücke aus Bauer et Saint-Etienne, „Premières Lectures littéraires“. 30 Lektionen aus Baumgartner, „Exercices

de français“ mit Ergänzungen aus der „Grammaire française“. Beschreibung von Bildern. Vorträge. Schriftlich: Reproduktionen, Formveränderungen, Extemporalien, Übersetzungen, Diktate, Aufsätze.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Aus Krügers Lehrbuch der englischen Sprache die ersten 30 Lektionen, nebst Grammatik und Übersetzungen. Object-lessons, Diktate, Konversation.

Italienisch. (3 St.) Caminada. „Kleines Lehrbuch“ von S. Heim: „Vorschule“ und 40 Nummern aus dem „Lese- und Übungsbuch“. Konversation im Anschluß an Bilder und Vorkommnisse aus dem täglichen Leben. Schriftlich: Extemporalien, Umformungen, Reproduktionen. Aufsatzübungen.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Überblick über die Geschichte des Handels bei den Völkern des Altertums. Allgemeine und Handelsgeschichte von der Völkerwanderung an bis zu den Zeiten der Stauer.

Geographie. (2 St.) Dill. Physikalische Geographie. Klimatologie und Lehre über Produktionsverhältnisse. Die Schweiz mit Hervorhebung ihrer Produktion, ihres Handels und Verkehrs. Wirtschaftslehre der Schweiz. Italien.

Algebra. (2 St.) Otti. Die vier Grundoperationen mit Monomen und Polynomen. Gleichungen ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten mit besonderer Berücksichtigung des kaufmännischen Rechnens. Flächen- und Körperberechnungen.

Kaufmännisches Rechnen. (3 St.) Hirt. Mündliches Rechnen zur Einübung des abgekürzten Rechnens und der verschiedenen Rechnungsvorteile. Die wichtigsten Maß-, Münz- und Gewichtssysteme. Rechnen mit englischen Münzen und Maßen. Die Prozentrechnung. Die Verteilungsrechnung und die Mischungsrechnung. Kontokorrentlehre: Die Zinszahlen. Die Sparkassarechnung. Berechnung von Kontokorrenten mit in der Kontokorrentperiode verfallenen Posten, progressiv, retrograd und nach der Saldomethode.

Buchführung. (3 St.) Hirt. Kontenlehre. Der Zusammenhang der Konti unter sich. Lösen kleiner Geschäftsvorfälle, Einführung des Kapitalkontos, des Bilanzkontos und des Verlust- und Gewinnkontos. Ausführung kleiner Geschäftsvorfälle in der amerikanischen Buchhaltungsform. Geschäftsgang von 2 Monaten in amerikanischer Buchhaltung.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Elementare Behandlung wichtiger Abschnitte aus der Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. — Magnetismus und Elektrizitätslehre, I. Teil.

Schreiben. (1 St.) Zimmermann. Die französische Kurrent- und Rundschrift.

Stenographie. (1 St.) Zimmermann. Vereinfachte Stenographie (Stolze-Schrey) nach S. Alges Lehrbuch.

Kunstzeichnen. (2 St., fakultativ.) Birchmeier. Perspekt. Zeichnen nach geom. Körpern, Gruppen und gewerbl. Gegenständen. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal.

II. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Tschopp. Metrik und Poetik. Lektüre: Schillers und Goethes Gedichte; Goethes Egmont, Schillers Wallenstein und Shakespeares Julius Cäsar. Novellenbuch Bd. 3: Geschichten aus deutscher Vorzeit. Aufsätze.

Deutsche Korrespondenz. (1 St.) Tschopp. Wechsel- und Bankverkehr, Kommissionsgeschäfte.

Französisch. (4 St.) Caminada. Lektüre: Berquin, „Le bon coeur“; Coppée, „Pariser Skizzen und Erzählungen.“ Erzählungen von verschiedenen andern Autoren wurden vom Lehrer vorgelesen. Vorträge, meist nach „Lectures pour tous“ (Paris, Hachette). Beschreibung von Bildern. Grammatik: Baumgartner, „Exercices de français“, Nr. 44—78. Schriftlich: Reproduktionen, Extemporalien, Aufsätze, Briefe.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Aus Hausknechts „The English Student“ alle Sketches, 10 compositions und einige Gedichte behandelt. Diktate und Aufsätze. Einführung in die engl. Handelskorrespondenz an Hand von Orlopps „Englische Handelskorrespondenz für Anfänger“. Konversation.

Italienisch. (3 St.) Caminada. Stücke aus „Cuore“ von De Amicis und aus der Chrestomathie von Bueler und Meyer II. Teil. Vom Lehrer vorgelesen: „Il Natale di Ninetta“, von Castelnovo und Bruchstücke aus „Le mie prigioni“ von Pellico sowie kürzere Erzählungen. Beschreibung von Photographien aus italienischen Städten. Grammatik: die unregelmäßigen Verben nach Lovera. Schriftlich: Reproduktionen, Extemporalien.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Geschichte des ausgehenden Mittelalters. Zeitalter der Renaissance, der Entdeckungsfahrten. Reformation.

Geographie. (2 St.) Dill. Die Apennin-, Pyrenäen- und Balkanhalbinsel, Frankreich, Niederlande und Belgien, Dänemark, England, Skandinavien. Die wichtigsten Handels- und Verkehrslinien.

Algebra. (2 St.) Otti. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Quadratische Gleichungen. Potenzen und Wurzeln. Logarithmen. Geometrische Reihen.

Kaufmännisches Rechnen. (3 St.) Hirt. Die kaufm. Terminrechnung. Die Diskontrechnung im kaufmännischen und im bürgerlichen Verkehr. Die Gold- und Silberrechnung. Die Münzverhältnisse der wichtigsten Handelsstaaten. Münz- und Paritätenrechnungen. Aufstellung von Paritätentabellen. Die Wechselrechnung. Kurs- und Paritätenrechnungen. Die Usancen der wichtigsten Börsenplätze in Europa. Die Diskontarbitrage und die direkte Arbitrage. Arbitragetabellen und Diagramme. Kontokorrentlehre: vollständiger Ausbau und Abschluß derselben.

Buchhaltung. (2 St.) Hirt. Lösen von Geschäftsvorfällen nach der amerikanischen Methode aus dem Engrosgeschäft. Schwierigere Buchungen aus dem Wechselverkehr, aus dem Kontokorrent- und Warenverkehr. Die transitorischen Aktiva und Passiva. Die Reserven. Die deutsche Sammelbuchhaltung. Einmonatlicher Geschäftsvorfall aus dem Engrosgeschäft, die offene Handelsgesellschaft und einen Kommissionsgeschäftsvorfall umfassend.

Handelslehre. (2 St.) Hirt. Der Unterricht wurde gegeben nach Wick, Leitfaden der Handelslehre. Der Handel im allgemeinen; die Formen und die Einteilung des Handels; das Warengeschäft, das Speditionsgeschäft und das Bankgeschäft. Die Börse.

Maschinenschreiben. (1 St.) Hirt. Anfertigen von Geschäftsbriefen aller Art. Zirkulare, Fakturen, Abrechnungen.

Handels- und Wechselrecht. (2 St.) Heuberger. Einleitung. Allgemeine Rechtsbegriffe. Aus dem schweizerischen Obligationenrecht: a) die Bestimmungen der Art. 1—17, b) das Wechselrecht (Art. 720—829) und c) der Check (Art. 830—837). Schriftliche Ausfertigung der verschiedenen Arten der Wechsel.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Elektrizitätslehre (2. Teil). Eingehende Besprechung der wichtigsten technischen Anwendungen. Begriffe und Erscheinungen aus Wellenlehre und Optik als Einleitung zum Abschnitt: Elektrische Schwingungen und Wellen.

Chemie. (3 St.) Werder. Anorganische Chemie. Einleitung. Nichtmetalle und ihre praktisch wichtigsten Verbindungen.

III. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Tschopp. Laut- und Wortbildungslehre. Poetik. Gelesen wurden Partien aus den Nibelungen und der Gudrun; ferner Shakespeares Hamlet, Lessings Nathan, Goethes Iphigenie und Wilhelm Meisters Lehr- und Wanderjahre, Kleists Prinz von Homburg

und Wielands Oberon. — Hauslektüre. — Die wichtigsten Kapitel aus der Geschichte der deutschen Literatur von ihren Anfängen bis zu den Romantikern. Aufsätze, Rezitationen und freie Vorträge.

Französisch. (4 St.) Caminada. Lektüre: Daudet, „Contes choisis“; Stücke aus Bauer et Saint-Étienne, „Nouvelles Lectures littéraires“. Hauslektüre: Mérimée, „Colomba“; Loti „Pêcheur d'Islande“ und ein freigewähltes Werk in irgend einer Schulausgabe. Vom Lehrer vorgelesen: „Courage de Femme“ von J. Normand und andere kürzere Erzählungen. Handelskorrespondenz: ca. 75 Briefe aus De Beaux. Grammatik: Nr. 55—78 in Baumgartners „Exercices“ mit Ergänzungen aus der „Grammaire française“. Schriftlich: Extemporalien, Aufsätze, Briefe.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Wiederholung der Grammatik und Übungen. Lektüre: Aus Bube ausgewählte Bruchstücke, insbesondere: Shakespeares „The Merchant of Venice“, Scotts „The Lady of the Lake“ und Burns und Moores Gedichte. — Reed: „The Fifth Form at St. Dominic's“. Mackarness: „Two Sunbeam Stories“. — Einführung in die Literatur unter Benützung von Feyerabends: History of English Literature. Aufsätze, Korrespondenz, Konversation.

Italienisch. (3 St.) Jaberg. Grammatik: Repetition nach Donati, Corso pratico. — Lektüre: De Amicis, La vita militare. Auswahl. (teilweise als Privatlektüre.) Castelnovo, O bere o affogare. Ed. Güth, Bibl. italiana. Barrili, Capitan Dodero, Ed. Buchner, Bamberg. Leopardi, einige Gedichte (von Schülern vervielfältigt). — Reproduktion des Gelesenen. Extemporalien, Aufsätzchen, Vorträge. — Handelskorrespondenz nach A. de Beaux, italienische Handelskorrespondenz für Anfänger.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Von den Zeiten der Reformation bis ins 18. Jahrhundert. Geschichte der Kolonisation in Indien; in Nordamerika. — Im letzten Quartal Schweizergeschichte: Begründung des Bundes der 13 alten Orte. Die Zustände der 13-örtigen Eidgenossenschaft. — Die Bundesverfassung von 1874.

Kaufmännisches Rechnen und politische Arithmetik. (2 St.) Hirt. Die Wechselarbitrage. Berechnung von Effekten. Börsenrechnungen. Warenkalkulation. Die Zinseszinsrechnung. Renten und Amortisationen. Die Herstellung von Amortisationsplänen. Versicherungsmathematik: Die Rentenversicherung mit einmaliger und mit jährlicher Prämienzahlung. Die Kapitalversicherung auf Todesfall.

Buchhaltung. (2 St.) Hirt. Schwierigere Buchungen aus dem Wechselgeschäft. Die Kapitalbuchungen bei den Handelsgesellschaften. Die Bankbuchhaltung, dargestellt in einem größern Geschäftsgang. Die Fabrikbuchhaltung. Participationen. Die Gründung einer Aktiengesellschaft. Liquidationen.

Kontor. (2 St.) Hirt. Kleinere zusammenhängende Übungen aus dem Geschäftsbetrieb. Repetitionen aus allen Gebieten des kaufmännischen Unterrichts, in Form von zusammenhängenden Übungen.

Volkswirtschaftslehre. (2 St.) Hirt. Die Grundbegriffe der Volkswirtschaft. Die Produktionsfaktoren: Natur, Kapital und Arbeit. Die Entstehung der Volkswirtschaft. Die Arbeitsteilung und die Entwicklung der gewerblichen Betriebssysteme. Wirtschaftskunde der Schweiz nach der Wirtschaftskunde von Gehring. Behandlung aktueller Wirtschaftsfragen.

Warenkunde. (2 St.) Dill. Zusammenfassung und Vervollständigung der in den untern Klassen im Geographieunterricht besprochenen Warenkunde. Behandlung der wichtigsten Industrien. Repetition der gesamten Geographie. Besuch mehrerer industrieller und gewerblicher Etablissements.

Handels- und Wechselrecht. (2 St.) Heuberger. Aus dem schweizerischen Obligationenrecht. Einläßliche Besprechung über a) den allgemeinen Teil des Ob-

ligationenrechts (Art. 1—228, mit Ausfluß der Art. 50—69), b) den Kaufvertrag Art. 229—271), c) die einfache Gesellschaft (Art. 524—551), d) die Kollektivgesellschaft (Art. 552—589), e) die Kommanditgesellschaft (Art. 590 bis 611) und f) die Aktiengesellschaft (Anonyme Gesellschaft) (Art. 612—677).

Physik. (1 St.) Tuchschnid. Einige Abschnitte aus der Optik. Repetitionen.

Chemie. (2 St.) Werder. Anorganische Chemie. Die Metalle und ihre praktisch wichtigsten Verbindungen. Organische Chemie: Die wichtigsten Verbindungen aus der Fettreihe.

D. Fächer mit besonderer Klasseneinteilung.

1. Religionslehre, fakultativ. (Winteler.)

1. Kursus: I. Semester 22 Schüler, II. Semester 12 Schüler.

2. Kursus: I. Semester 19 Schüler, II. Semester 15 Schüler.

Manche Schüler besuchen den nämlichen Kursus mehr als ein Jahr.

1. Kurs. Ägyptische, babylonisch-assyrische, phönizische, persische, alttestamentliche Religionsgeschichte, (Thora, Psalmen, Sprüche, Prediger, Hiob, Jesaja).

2. Kurs. Alttestamentliche Religionsgeschichte beendet. Griechische Philosophie (wird von zahlreichen Schülern besucht, die den übrigen Kursus nicht nehmen). Buddhismus. Christentum nach den paulinischen Briefen.

Man vergleiche eine Bemerkung über das Pensum im vorjährigen Berichte.

2. Spanisch, fakultativ. (Rey.)

I. Kurs. (3 St.) Laut- und Formenlehre nach Gräfenberg, Prakt. Lehrbuch der span. Sprache, (2. Aufl.) Kap. I—XVIII. Lektüre aus Mantilla, Libro de Lectura, III. — Extemporalien und Nachbildungen. Sprechübungen.

II. Kurs. (3 St.) Grammatik von Gräfenberg (1. Aufl.) Kapitel XVIII bis Schluß. Lektüre aus Mantilla III und J. Fesenmair, Span. Bibliothek, 10. Bändchen. Einführung in die Handelskorrespondenz an Hand von Robolsky und Santo Domingos Taschenbuch. Extemporalien, Nachbildungen und selbständiges Abfassen von leichtern Handelsbriefen. Sprechübungen, besonders im Anschluß an die Lektüre.

3. Gesangunterricht. (E. A. Hoffmann.)

I. (Vorbereitungs-) Abteilung. (2 St.) 1. Klasse des Gymnasiums und der technischen Abteilung.

Grundlehre: Noten- und Pausenschrift. Intervallenlehre. Dreiklänge, Septimen-Akkorde. Rhythmik, Dynamik. Schreibübungen an der Wandtafel. Aussprache nach Iffert und Stockhausen. Analysieren von Liedertexten. Lehrmittel: Gesangbuch von G. Weber. Übungen für Stimmbildung. Lese- und Treffübungen. Zweistimmige Übungen. Ein-, zwei-, drei- und vierstimmige Lieder. Auswendiglieder.

Für den Schülerabend wurde die I. Abteilung zur Verstärkung des Männerchors beigezogen. Aufgeführt wurde: „Dithyrambe“ von Schiller-Richter.

II. Abteilung: Lieder aus dem „Synodalheft“ von Heim und aus dem „Kistlerheft“. Für verschiedene Anlässe wurden Gesänge einstudiert und zwar:

- 1) Jugendfest: „Lied an die Heimat“ von Hoffmann.
- 2) Schülerabend: „Dithyrambe“ von Schiller-Richter mit Zuzug der I. Abteilung und freiwilliger Mitwirkung einiger Schüler der IV. Klasse Gymn.
- 3) Schlußfest: „Winzerchor“ von Mendelssohn-Bartholdy. Ein ad hoc gebildeter gemischter Chor (Schülerinnen der Kantonsschule und Sänger aus dem Männerchor) sang: „O Täler weit, o Höhen“ von Mendelssohn.

Der Männerchor verschönerte die Schlußensuren im Herbst und Frühjahr durch den Vortrag einiger Lieder.

4. Instrumentalmusik-Unterricht. (Rödelberger.)

Im Schuljahre 1905—06 besuchten im Ganzen 30 Schüler der Kantonsschule den Musikunterricht und zwar 12 vom Gymnasium, 10 von der Technischen- und 8 von der Handels-Abteilung. Im Violinspiel wurden 15, im Klavierspiel 6, auf der Viola 2, dem Violoncello 3, der Flöte 4, der Trompete (resp. Cornet à piston) 3 Schüler unterrichtet. 6 Schüler pflegten je 2 Instrumente (2 Violine und Viola, 1 Violine und Violoncello, 1 Klavier und Viola, 1 Klavier und Violoncello, 1 Klavier und Harmonium).

Beim Violinunterricht dienten als Unterrichtsmaterial:

- 1) Etüden und Übungsstücke von Blumenstengel, Dancla, David, Dont, Eichberg, Grünwald, Heim, Hofmann Heinr., Kayser, Meerts, Ries Hub., Schröder, Sitt und Wohlfahrt.
- 2) Schulen und technische Studienwerke von Bériot, Dancla, David, Hermann Friedr., Hiebsch, Hofmann Rich., Hohmann, Joachim und Moser, Ries Hub., Sevcik, Spohr und Waßmann.
- 3) Vortragsstücke mit Klavierbegleitung (Originale und Bearbeitungen, Sonaten und Sonatinen, Tänze etc.) von Bach, Beethoven, Bériot, Bloch, Blumenthal (Potp.), Bohm, Chopin, Dancla, David, Dello, Dvůrák, Gade, Farques, Grieg, Händel, Hauser, Haydn, Heim, Heins, Hering, Hermann Friedr. (Sonatenstudien), Huber Hans, Kron, Kayser, Maneke (Ariensammlung), Mendelssohn, Moffat (Kleine Studien), Mozart, Osburg, Pierné, Reinecke, Schubert, Schumann, Strauß, Svendsen, Waldteufel und Winding.

Beim Violaunterricht fanden Verwendung:

- a) Schulen und Übungsstücke von Blumenstengel, Heim, Rehbaum, Ritter und Sitt.
- b) Vortragsstücke (Sonaten etc.) mit Klavier von Grieg, Gurlitt, Hauser, Härtel, Kiel, Ritter Hermann (Repertorium und Transkriptionen), Rubinstein, Schubert, Schumann, Thuille, Weber und Wermann.

Beim Violoncell-Unterricht:

- a) Schulen und Studienwerke von Davidoff, Dotzauer, Klengel, Lee und Werner.
- b) Vortragsstücke (Sonaten etc.) mit Klavier von Grieg, Gurlitt, Haydn, Herzogenberg, Hiller Ferd., Maneke (Ariensammlung), Marcello, Romberg, Thuille, Widor.

Für den Klavierunterricht wurden benützt:

- 1) Schulen und technische Übungen und Studienwerke von Breslaur, Czerny, Germer, Klindworth, Knina, Lütchg, Mertke, Pischna, Schmitt, Urbach und Wagner.
- 2) Etüden und Übungsstücke von Berens, Bertini, Concone, Cramer, Czerny, Germer, Godard, Gurlitt, Kunz, Leschhorn, Riemann, Schmitt, Alois und Wolf.
- 3) Vortragsstücke (Sonaten und Sonatinen etc.) zu 2 Händen von Bach, Beethoven, Bossi, Clementi, Eschmann, Godard, Gurlitt, Händel, Haydn, Heller, Hofmann Heinrich, Hummel, Jensen Ad., Kirchner, Krug Arn., Kühner (Unterrichtsalbum = 4 Bd.), Longo,

Mendelssohn, Moscheles, Mozart, Schubert, Schumann, Tschaikowsky, Volkmann, Wilm, Wolf und Wohlfahrt.

4) Vortrags- und Übungsstücke zu 4 Händen (Originale und Übertragungen) von Beethoven, Diabelli, Haydn, Huber Hans, Moscheles, Mozart, Raff, Schmitt Jakob, Schubert, Schumann, Volkmann, Weber und Wilm.

Beim Flöten-Unterricht wurden verwendet:

Schulen und Übungsstücke von Andersen, Gariboldi, Hugot und Wunderlich, Retschi, Struth, Terschak und Thomas. — Vortragsstücke mit Klavier von Andersen, Aprile, Appun (Soirées), Aubert, Auvray, Bohne (Potp.), Büßer, Bonheur, Dellinger, Ganne, Hüllweck, Mendelssohn, Mozart, Selleneck, Streben, Terschack, Zeller, Wilhelmy.

Im Unterricht auf dem Cornet à piston wurden gebraucht:

Schulen von Kosleck, Pietzsch und Retschi. — Vortrags- und Übungsstücke von Auvray, Bohne, Bordogni, Concone, Field, Ganne, Hamm, Mendelssohn, Rubinstein, Schubert, Wagner u. a.

Im Unterricht für Zusammenspiel (Kammermusik und Orchester) wurden folgende Werke (resp. einzelne Sätze daraus) teils geübt, teils vom Blatt gespielt:

a) Kompositionen für Klavier- und Streichinstrumente (Originale und Bearbeitungen) von Bach (Orgelsonaten), Beethoven (Op. 1), Brahms (Op. 25 G-mollquartett), Haydn (Trios), Kaufmann Fritz (Op. 20), Mozart (Trios und Quartette), Rheinberger (Op. 38, Quartett in Es), Rubinstein (Trios Op. 15), Saint-Saëns (Op. 65, Sextett für Kl., Streichinstrumente und Cornet à piston), Schumann (Op. 132), Ph. Scharwenka (Op. 105), Zilcher (Op. 17).

b) Kompositionen für Streichinstrumente allein: Duette für 2 Violinen (resp. Violine und Viola) von Dancla, Gebauer, Jansa, Kalliwoda, Mazas, Mozart, Pleyel etc. Terzette und Trios für 3 Violinen (bezw. 2 Violinen und Viola resp. Violoncello und Violine, Viola und Violoncello) von Bach (3-stg. Fugen), Beethoven (Op. 3, 8, 9, 25, [Flöte, Violine, Viola] und op. 87, Berens (Op. 85), Czerny (Sammlung), Cremont (Op. 13), Gabrielli, Haydn (Op. 53), Mozart (Trio in Es), Reger Max (Op. 77 b), Stamitz, Johann (Op. 1 Nr. 1—3 Orchestertrios), Schubert (2 Trios in B-dur), Viotti (Op. 18). — Quartette von Bach (4-stg. Fugen), Bohne (Opern-Potpourris), Beethoven (Op. 18), Dont (Violinquartette, resp. 3 Violinen und Viola), Haydn (Op. 1, 3, 33, 64, 76), Mozart, Ries Ferd., Wenzel, Zanger (Op. 16, Violinquartettsammlung). — Quintette (für 2 Violinen, 2 Violoncello resp. Viola und 2 Violoncello oder 2 Violinen, Viola, Violoncello und Kontrabaß) von Beethoven (Op. 29 C-dur, Op. 17 Hornsonate), Brahms (Op. 111), Gade (Op. 8), Götze Heinr. (Op. 22, 23, 24 — Skizzen und Serenaden), Henselt (Ave Maria), Hofmann Heinr. (Op. 72), Mozart (C-moll), Reinecke (Tonbilder), Schumann (aus op. 68). — Sextett (für 2 Violinen, 2 Violoncello und 2 Violoncello) von Dvorak (Op. 48 A-dur), Octett (für 4 Violinen, 2 Violoncello, 2 Violoncello in A-dur) von Svendsen (Op. 3).

c) Werke für Orchester (in der Besetzung: Streichquintett, Flöten, Trompeten, Klavier und Harmonium) Ouvertüren von Glinka („Leben f. d. Czaar“), Mendelssohn (Ruy-Blas, Sommernachtstraum), Mozart (Titus, Entführung, Figaros Hochzeit), Weigl (Schweizerfamilie). — Symphonien von Beethoven (Nr. 1), Haydn [(Nr. 2 (Londoner) Nr. 11 (militaire) Nr. 15 (la reine)], Stamitz Johann (D-dur — la melodia Germanica Nr. 1 — vide Denkmäler der Tonkunst in Bayern III. Jahrgang Bd. I). — Tänze: Ganne, la Gauloise (Mazurka).

Die Besetzung des Schülerorchesters war im Schuljahr 1905/06 folgende: 6 erste und 6 zweite Violinen, 3 Bratschen und 2 Violoncellos, (1 Kontrabaß zugezogen), 3 Flöten und 2 Cornets nebst Klavier- und Harmonium.

5 Turnen. (Fricker.)

I. Gymn. und I. Handel. (2 St.) a. Marsch-, Frei- und Stabübungen nach der eidgen. Turnschule. Keulenübungen. b. Geräteturnen in 2 Fähigkeitsstufen. c. Turnspiele.

I. Techn. (2 St.) a. Marsch-, Frei- und Stabübungen nach der eidg. Turnschule. Keulenübungen. Stabwinden. b. Geräteturnen in 2 Stufen. c. Turnspiele.

II. Gymn. und II. Handel. (2 St.) a. Schwierigere Frei- und Stabübungen. Keulenübungen. Elemente des Säbelfechtens. b. Geräteturnen in 2 Stufen. Volkstümliches Turnen. c. Turnspiele.

II. Techn. (2 St.) a. Schwierigere Frei- und Stabübungen. Keulenübungen. Elemente des Säbelfechtens. b. Geräteturnen in 2 Stufen. Volkstümliches Turnen. c. Turnspiele.

III. Gym., III. Techn. und III. Handel (2 St.). a. Keulenübungen. Säbelfechten. Freiübungen. b. Geräteturnen in 3 Stufen. Volkstümliches Turnen. c. Turnspiele.

NB. Die Handelsschüler sind nur im Winter zum Turnunterricht verpflichtet.

6. Stenographie, fakultativ. (2 St.) (Zimmermann.)

Im Sommersemester Anfängerkurs mit 18 Schülern der 1. Klasse der techn. Abteilung und des Gymnasiums. Vereinfachte Stenographie (Stolze-Schrey) nach S. Alges Lehrbuch. Lösung der Schreibaufgaben, Einübung der Kürzungen, Diktate und Leseübungen.

Im Wintersemester Fortbildungskurs mit 9 Schülern. Lehrmittel: R. Schwarz, Stenographisches Übungsbuch und neues Diktierbuch des allgem. Schweiz. Stenographenvereins.

7. Exkursionen.

1) Naturhistorische Exkursionen. (Mühlberg.) An passenden Abendstunden wurden je mit einzelnen Klassen Exkursionen ausgeführt, um das beim Unterricht Behandelte in der Natur zu demonstrieren und zum Beobachten im Freien und des Zusammenhanges der Erscheinungen in der Natur im großen anzuleiten. Die Ausführung größerer Exkursionen je während eines ganzen Tages mit Schülern aller Klassen, die sich in früheren Jahren so sehr einer zahlreichen Teilnehmerschaft erfreut hatten, mußten leider unterbleiben, da der Arzt solche Anstrengungen dem Lehrer untersagt hat. — Immerhin konnte mit den Schülern der beiden obersten Klassen des Gymnasiums und der technischen Abteilung eine Nachmittagsexkursion von 1—9 Uhr zur Übung im Beobachten und zur Demonstration eines geologischen Profils durch den Aargauer-Jura über die Staffelegg ausgeführt werden, wobei die jungen Leute bis zum letzten Moment ein lebhaftes Interesse bekundeten, obschon, oder vielmehr gerade weil, wir dabei in keiner Wirtschaft Einkehr hielten. Ferner wurde mit den Maturanden der technischen Abteilung im Herbst und mit denen des Gymnasiums im Frühjahr (unter obwaltenden Umständen mit teilweiser Benutzung eines Leiterwagens) die gewohnte Schlußexkursion in das klassische Profil der Schambelen, durch das großartige Moränengebiet bei Melligen, über die aussichtsreiche Höhe des Heiterberges und durch die romantisch aufgetürmten Bergsturzmassen des Teufelskellers bei Baden ausgeführt, und auch dem Felssturz am Lägernkopf und der Therme im Adler unter freundlicher Führung des Herrn Kupfer daselbst ein Besuch abgestattet.

Auch bei der letzten dieser beiden Exkursionen wurde der Alkohol ganz ausgeschaltet, bei der anderen bis auf leichten Birnenmost zum Mittagessen, da kein passendes alkoholfreies Getränk erhältlich war. Die Teilnehmer waren dabei nicht weniger vergnügt als beim Genuß alkoholischer Getränke. —

Manchen Schülern wurde es auf deren Wunsch ermöglicht, während aller Quartale und in den Ferien an vielen privaten Exkursionen des Berichterstatters in verschiedene Teile des Aargaus und seiner Umgebung teilzunehmen.

2) Exkursionen im Anschluß an die Warenkunde. (Dill). Zum Zwecke der Ergänzung des theoretischen Unterrichtes in der Warenkunde und Lehre der Industrien wurden mit der III. Klasse der Handelsabteilung an Nachmittagen Exkursionen in gewerbliche und industrielle Etablissements ausgeführt. An zwei Nachmittagen wurde die Glockengießerei besucht; ferner eine Baumwollspinnerei, eine Buntweberei, eine Kunstmühle, eine Seifenfabrik und eine Maschinenfabrik. Es sei an dieser Stelle den Herren Industriellen für ihre gefl. Bereitwilligkeit der beste Dank der Schule ausgesprochen.

3) Exkursionen im Anschluß an den Chemieunterricht. (Werder.) III. Klasse Gymn., II. Kl. tech. Abtlg. und II. Kl. Handelsschule: Besuch der Gasfabrik Aarau. IV. tech. Klasse: Besichtigung der Seifenfabrik Helvetia A. G. in Olten.

An beiden Orten fanden wir herzliche Aufnahme und wertvolle Belehrung, wofür den Leitenden beider Etablissements auch hier unsern besten Dank abstaten.

4) Exkursionen im Anschluß an den Physikunterricht (Tuchschmid.) Nach Behandlung der Elektrizitätslehre, Besuch des städtischen Elektrizitätswerkes mit den betreffenden Klassen. Dazu mit der 4. techn. Klasse Besichtigung des Elektrizitätswerkes in der Beznau, sowie der Fabrik für elektrische Apparate der Herren Sprecher & Schuh in Aarau.

8. Militärunterricht.

(Mittwoch von 4 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{1}{2}$ Uhr; ca. monatlich ein Samstagnachmittag.)

Bestand des Korps beim Eintritt: 119 Mann Inf., 17 Mann Art., total 136 Mann.

Infanterie: Hauptmann Zschokke und Oberlieutenant Hirt.

Übungsprogramm: Soldatenschule, insbesondere Schießvorbereitung; Zugs- und Kompagnieschule; einfache taktische Übungen im Gelände, verbunden mit Marschübungen; Sicherungsdienst. Schießübungen.

Die Schießübungen fanden auf dem Schießplatze in der Goldern statt und wurden nach dem eidgenössischen Schießprogramm für Kadettenkorps durchgeführt. Es haben geschossen:

III. Schießklasse:	42 Mann,	davon	39 Mann	mit	Erfolg.
II. „	52 „	„	48 „	„	„
I. „	14 „	„	14 „	„	„

108 Mann, davon 101 Mann mit Erfolg.

Die Einzelleistungen übertrafen diejenigen des letzten Jahres im Allgemeinen, besonders war die Leistung der I. Schießklasse sehr gut.

Wenn nun, wie aus den jährlichen Zusammenstellungen ersichtlich ist, unser Korps, entgegen den Erwartungen, mit seinen Schießleistungen nicht an der Spitze der aarg. Kadettenkorps marschiert, so ist die Schuld hiefür in verschiedenen Punkten zu suchen.

Einige dieser Punkte seien hier hervorgehoben:

1. Bei unserm Korps schießt jeder Mann, währenddem bei den Bezirksschulkorps schon aus Gründen des Alters nur ein Teil zum Scharfschießen kommt.

2. Die Bewaffnung der Bezirksschüler bildet das neue Kadettengewehr; unser Kantonschülerkorps wird mit dem eidgen. Ordonnanzgewehr aus den ältern Beständen des aarg. Zeughauses ausgerüstet, und da finden sich neben ganz vorzüglichen Gewehren stets auch eine Anzahl durchaus unzuverlässiger Waffen, die eben erst auf dem Schießplatz als das erkannt und ausgeschaltet werden können.

3. Der Hauptübelstand ist aber die auffallende Abnahme der Sehschärfe bei unseren Schülern, die besonders auf der Distanz von 300 m zu Tage tritt, und oft erst auf dem Schießplatze dem Kadetten zum Bewußtsein kommt. Wo das Auge durch Gläser korrigiert

ist, genügt die Korrektur oft zum genauen Erfassen des Zieles auf 300 m nicht mehr, so daß die Schießübung auf dieser Distanz besonders bei der III. Schießklasse oft unter mißlichen Umständen durchgeführt werden muß.

Samstag, 30. September fand ein tägiger Ausmarsch in Verbindung mit dem Korps der Bezirksschule Aarau statt. Das Korps fuhr mit der Eisenbahn nach Däniken, marschierte gegen Rothacker und bezog östlich dieses Dorfes in der Richtung gegen Kölliken Vorposten. Während drei Stunden erfolgte nun lebhafter Patrouillengang (Offiziers- und Einzelpatrouillen), bis der Anmarsch und Angriff des Gegners erfolgte. Die nun folgende Gefechtsübung zog sich bis auf die Höhe des Engelberges hin. Hier fand das Korps ein vorbereitetes Biwak. Nachmittags Heimmarsch auf dem linken Aarufer mit Gefechtsexerzieren gegen Markierer in der Richtung Olten-Obergösgen. Eine kurze Rast im Storchen zu Schönenwerd schloß den Tag. Um 8 Uhr wurde das Korps in Aarau entlassen.

Die Artillerie (Art.-Hauptmann Schäfer) hielt im verflossenen Jahre 1905 18 Übungen ab. Die Ausbildung baute auf der Ausbildung der einzelnen Nummern am Geschütz auf, um dann zum Zusammenexerzieren, Bezug von Feuerstellungen und Richtübungen überzugehen. Zwischenhinein wurde auch das Fußexerzieren, Geschütz- und Zugsweise, geübt. Eine Nachmittagsübung war dem Besuche des neuen Zeughauses und der Erklärung des Materials der 8,4 cm Feldbatterien gewidmet.

Als Abschluß der Übungen machte das Korps im Verein mit der Infanterie der Bezirks- und Kantonsschule die Tagesübung nach Rothacker—Engelberg—Olten mit. Dieser Ausmarsch bot reichhaltige Gelegenheiten zu Stellungsbezügen.

V. Sammlungen der Schule.

I. Bibliothek.

Seit dem Beginne des Schuljahres ist nun der neue 220 Seiten starke Katalog in der Hand jedes Schülers. Die günstigen Folgen seiner Herausgabe, wie überhaupt der Neuordnung, haben sich so gleich eingestellt: bessere Übersicht, erhöhte Gebrauchsfähigkeit der Bibliothek und namentlich stärkere Frequenz. Vom August 1904 (d. h. von der Wiedereröffnung nach der Neukatalogisierung an) bis Ende Februar 1905 wurden im Ganzen **293** Bände geholt. Vom August 1905 bis Ende Februar 1906 (d. h. im gleichen Zeitraum des folgenden Schuljahres) gab die Bibliothek **1187** Bände, also das Vierfache aus.

Durch Abschaffung einer Anzahl wissenschaftlicher Zeitschriften, welche kaum von Schülern benutzt wurden, ist nun die Möglichkeit gegeben, noch mehr den Bedürfnissen der Schüler entgegenzukommen.

An Geschenken und Neuanschaffungen sind zu verzeichnen:

- A. Misc. II. 13. *Bircher*, H., S.-Oberst. Bibracte. Eine kriegsgesch. Studie. 1904.
 Misc. II. 12. *Fröhlich*, Fr. Die Bedeutung des zweiten punischen Krieges für die Entwicklung des römischen Heerwesens. 1884.
 767. *Petersen*, E. Trajans Dakische Kriege. 2 Bde. 1899. 1903.
 575. *Wochenschrift* für klassische Philologie. 22. Jahrg. 1905.
- C. 118. *Eichelberg*, J. F. A. Naturgetreue Abbildungen etc. der Gewächse, welche die wichtigsten Produkte für Handel und Industrie liefern. 1845.
 82. *Kaufmännisches Zentralblatt*, Schweizer. 9. Jahrgang. 1905.
 120. *Leitner*, Fr. Das Bankgeschäft und seine Technik. 1903.
- D. 357. *Beiträge* zur Gesch. der deutschen Literatur v. Paul und Braune. XXX. B. 1905.
 573. *Deutsche Rundschau*. 1904/05.
 Misc. VIII 11. *Frank*, H. Knospen und Blätter. 1905.
 694. *Frey*, Ad. Die Kunstform des Lessingschen Laokoon mit Beiträgen zu einem Laokoonkommentar. 1905.
 367. *Goedeke*. Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung. Bd. VIII. 1905.
 695. *Grillparzer*. Dramatische Meisterwerke. O. J.
Hase, C. v. Ideale und Irrtümer.
 395. C. *Hebbel*, Fr. Briefe. II. III. IV. Bd. 1905. 1906.
 692. *Henckell*, K. Mein Liederbuch. O. J.
 691. *Hertz*, W. Bruder Rausch. Ein Klostermärchen. 1905.
 474. *Jahresbericht* für neuere deutsche Literatur. Bd. XIII. 1905.
 502 b. *Keller*, G. Gesammelte Werke. Bd. 4. 5. Die Leute von Seldwyla. 1904.
 376. *Literaturblatt* für german. und roman. Philologie. 1905.
 351. *Literaturdenkmale*, Deutsche, des 18. und 19. Jahrh. Bd. XXIV.
 132. Die deutsche Revue von K. Gutzkow und L. Wienberg (1835).
 133. Nachtwachen von Bonaventura (1805).
 134. Schillers Flucht von Stuttgart und Aufenthalt in Mannheim 1782—1785.
 Bd. XXVII. 135. Gedichte von O. H. Grafen von Loeben.
 697. *Meyer*, H. G. Homers Odyssee. Übersetzt. 1905.
 693. *Mörke*, Ed. Gesammelte Schriften. 2 Bde. 1905.
 Misc. V. 7. *Prolog* z. Schlußfest der Aarg. Kantonsschule Frühling 1905 (Walter Beyli).
 Misc. VI. 11. *Schiller-Gedenkblatt*, Illustr. Schweizer., zum 9. Mai 1905.
 689. *Stegfried*, W. Gritli. Ein Woltäter. Novellen. 1904.
 661. *Sturm*, Th. Werke. Bd. III., IV. Novellen. 1902.
 696. *Wackernagel*. Deutsches Lesebuch. 4 Teile. 1839—1843.
 690. *Widmann*, J. V. Der Heilige und die Tiere. 1905.
- E. 41. *Englische Studien*. 34. Band. 1905.
- F. 187. *Balzac*. Les cents contes drolatiques. 1er et 2e Dixaine. 2 Bde.
 188. *Boileau*. Oeuvres, avec les commentaires. 1823.
 181. *Breitinger*, H. Studien und Wandertage. 1890.
 172. *Colin*, Arm. Dictionnaire encyclopédique illustré.

176. *Daudet*, Alph. *Lettres de mon moulin*. 1904.
 177. — — *Tartarin de Tarascon*.
 178. — — *Tartarin sur les Alpes*.
 179. — — *Le Petit Chose*.
 180. — — *Trente ans de Paris*.
 182. *Liard*, L. *Universités et facultés*. (1890.)
 189. (*Mercier*.) *Tableau de Paris*. I—VIII. 1782—1783.
 191. *Mérimée*, P. *Colomba*. 1901.
 190. — — *Colomba*. 1902.
 68. *Meyer-Lübke*, W. *Grammatik der roman. Sprachen*. 3. Bd. *Syntax* 1899. 4. Bd. *Register*. 1902
 73. *Neuere Sprachen*, Die. Herausg. von Viëtor. Bd. XIII. 1905.
 129. *Neuphilologisches Zentralblatt*, 19. Jahrgang. 1905.
 186. *Pascal*. *Pensées*. *Précédées de sa vie*. 1866.
 188. *Regnier*, M. *Oeuvres*. 1823.
 185. *Rousseau*, J. J. *Oeuvres*. Tome III. IV. V. VI. (*La nouvelle Héloïse*.)
 184. — — *Contrat social*.
 183. *Süe*, E. *Les Mystères de Paris*. 4 Bde.
 173. *Vigny*, de Alfr. *Poésies*.
 174. — — *Cing-Mars*. 2 Bde.
 175. — — *Servitude et grandeur militaires*.
 G. Misc. II. 2a—m. *Aarg. Statistische Mitteilungen*. 1888. I. II. Heft. 1889. I. II. Heft. 1890.
 I. II. Heft. 1891. I. II. Heft. 1892. 1893. I. II. Heft. 1895. I. II. Heft. 1897. 1898.
 232. *Bibliographie* der schweizer. *Landeskunde* fasc. V. 9 E. G. *Auswanderungswesen*.
 238. *Fischer*, Andreas. *Zwei Kaukasus-Expeditionen*. 1891.
 200. *Lexikon*, Geogr. der Schweiz. Fasc. 11. 12. 13. 1905.
 234. *Munzinger*, C. *Japan und die Japaner*. 1904.
 236. *Norrmann*, G. P. H. *Geogr.-statist. Darstellung des Schweizerlandes*. 5 Bde. 1795—1797.
 134. *Umlauf*, Fr. *Deutsche Rundschau für Geogr. u. Statistik*. 27. Jahrg. 1905.
 237. *Wega*, Die *Fahrt der, über Alpen und Jura*, von Alb. Heim, Jul. Maurer, Ed. Spelterini. 1899.
 235. *Wirth*, M. *Allgem. Beschreibung und Statistik der Schweiz*. 3 Bde. 1871—75.
 H. 234 c. *Akten*, Amtliche Sammlung der *Akten aus der Zeit der helvetischen Republik*. X. Band.
 Register. 1905.
 213 b. *Argovia*. *Taschenbuch der historischen Gesellschaft des Kantons Aargau*. 1904.
 642. *Beiträge zur vaterländischen Geschichte*. X. Bd. Basel. 1876.
 698. *Bismarck*, O. v. *Gedanken und Erinnerungen*. 2 Bde. 1905.
 667. *Bundesverfassung* der schweiz. *Eidgenossenschaft mit den bis Ende 1903 vorgekommenen*
Aenderungen. (16 Ex.)
 697. *Burckhardt*, J. *Weltgeschichtliche Betrachtungen*. 1905.
 694. *Burckhardt*, W. *Kommentar der Schweiz. Bundesverfassung*. 1905.
 695. *Chambrier*, Fr. de. *Histoire de Neuchâtel et Valengin*. 1840.
 693. *Hellwald*, Fr., v. *Kulturgeschichte*. 2 Bde. 1876—77.
 696. *Nansen*, Fr. *Norwegen und die Union mit Schweden*. 1905.
 Misc. VII. A. B. C. *Neujahrsblatt der Stadt Winterthur*. 1811—1825. 1826—1835. 1841—1845.
 1847—1859. 1861. 1863—1865. 1867—1894. 1897—1906.
 Misc. V. 17. *Steck*, R. *Kulturgeschichtliches aus den Akten des Jetzerprozesses*. 1905.
 Misc. V. 16. *Tobler*, G. *Zur Genesis der Winkelriedfrage*. — *Die Bärenholdlieder und ihr Verfasser*. 1905.
 Misc. V. 15. *Wiedmer-Stern*, J. *Die neuesten Flachgräberfunde im bernischen Mittelland*.
 596. *Welti*, Fr. E. und *Merz*, W. *Die Rechtsquellen des Kantons Aargau*. I. Teil: *Stadtrechte*,
 3 Bd. *Die Stadtrechte von Kaiserstuhl und Klingnau*; herausg. v. Fr. E. Welti. 1905.
 J. 95. *Calderon*, D. P. *Las comedias*. Tomo primo. 1820.
 96. *Cervantes*, M. *El ingenioso hidalgo Don Quijote de la Mancha*. 1865.
 98. *Pellico*, S. *Le mie prigionieri*. 1834.
 97. *Petrarca*, Fr. *Le rime di Fr. P.*
 L. 68. *Herzfeld*, M. *Leonardo da Vinci*. *Der Denker, Forscher und Poet*. 1904.
 28. *Jahrbuch der bildenden Kunst* 1905/06. 4. Jahrg.
 42. *Meisterbilder für das deutsche Haus*.
 109. *Dürer*. *Heilandskind*.
 110. *Fr. Hals*. *Der Lautenspieler*.
 111. *Ludw. Richter*. *Überfahrt am Schreckenstein*.
 112/113. *Giorgione*. *Das Konzert*.
 114. *Dürer*. *Michaels Kampf mit dem Drachen*.

115. *Millet*. Aehrenleserinnen.
 116. *Van der Neer*. Mondscheinlandschaft.
 117. *Van der Velde*, d. J. Der Kanonenschuß.
 118. *Burgkmair*. Der Tod als Würger.
 119. *Raffaël*. Papst Julius II.
 120. *Schwind*. Naturgeister, die den Mond anbeten.
 121. *Raffaël*. Engelsköpfe.
 122. *Rubens*. Landschaft mit Philemon und Baucis.
 123. *L. Kranach*, d. Aelt. Der hl. Christophorus.
 124. *Botticelli*. Krönung der Maria.
 125. *Raffaël*. Madonna della Sedia.
 126. *Corot*, C. Castel Gaudolfo.
 127. *Rembrandt*. Stahlmeister.
 128. — — Kopf eines Stahlmeisters.
 129. *Rethel*. Sieg des Todes.
 130. *Melozzo da forlì*. Engel mit Geige.
 131. — — Engel mit Laute.
 132. *Potter*. Kopf des jungen Stieres.
 133. *Sodoma*. Der hl. Sebastian. (Ausschnitt).
 134. *Hals*, Fr. Ein Offizier.
 135. *Meer*, J. v. d. Lesendes Mädchen.
 136. *Dürer*. Auferstehung Christi.
 137. *Ruisdael*. Bewegte See.
 138. *Rembrandt*. Jan Six.
 139. *Lippi*, Fil. Madonna im Walde.
 140. *Palma Vecchio*. Violante.
 141. *Rembrandt*. Jan Six am Fenster.
 142. *Holbein*. Saul und Samuel.
 143. *Dürer*. Anbetung der hl. Könige.
 144. *Michelangelo*. Daniel.
 145. *Everdingen*. Norwegischer Wasserfall.
 146. *Ruisdael*. Flußlandschaft mit Windmühle.
 147. *Memling*. Maria mit dem Kinde.
 148. *Van Dyck*. Die letzten Stuarts.
 149. *Giorgione*. Brustbild eines Mannes.
 150. *Rubens*. Spielende Kinder.
 151. Gräfin Potocka.
 152. *Van Dyck*. Prinz Wilhelm von Oranien.
 153. *Michelangelo*. Die Erschaffung von Sonne und Mond.
 154. *Botticelli*. Der Frühling.
 155. *Murillo*. Der hl. Antonius mit dem Christuskinde.
 156. *Jan Hackaert*. Die Eschenallee.
- L. 67. *Ruskin*, J. Die 7 Leuchter der Baukunst. Aus dem Engl. 1900.
 M. 78. *Bibliotheca mathematica*. 3. Folge. 5. Bd. 1904. 6. Bd. 1905.
 N. 197. *Kosmos*. Handweiser für Naturfreunde. Bd. II. 1905.
 198. — — Publikationen des K.
 (1905) 1. *Bölsche*, W. Der Stammbaum der Tiere.
 2. *Francé*, R. H. Das Sinnesleben der Pflanzen.
 3. *Zell*, Th. Tierfabeln und andere Irrtümer in der Tierkunde.
 4. *Teichmann*, E. Vom Leben und vom Tode.
 5. *Meyer*, M. W. Sonne und Sterne.
 (1906) 6. *Francé*, R. H. Liebesleben der Pflanzen.
185. *Nature*, La. 31. und 32. Jahrg. 1903 und 1904.
 50. *Dessoir*, M. und *Menzer*, P. Philosophisches Lesebuch. 1905.
 O. 51. *Haeckel*, E. Die Welträtsel. 1903.
 P. 60. *Archiv, Paedagog*. 47. Jahrg. 1905.
 P. 168. *Blätter, für Schulgesundheitspflege und Kinderschutz*. I. Jahrg. 1903.
 Misc. IX. 4. *Crémation*, Société de, de Genève. Bull. V. 1905.
 Misc. VIII. 18. *Festschrift* zum 75jährigen Jubiläum des Aarg. Kantonsschülerturnvereins 1830—1905.
 156. *Jahresberichte* über das höhere Schulwesen von C. Rethwisch. XIX. Jahrg. 1905.
 132. *Jahrbuch* der schweizerischen Gesellschaft für Gesundheitspflege. V. Jahrg. 1905.

108. *Jahrbuch* des Unterrichtswesens in der Schweiz. 17. Jahrg. 1905.
 160. *Lehrerzeitung*, Schweizer. 51. Jahrg. 1905.
 168. *Monatsblätter* f. d. Schulturnen. 1902. 1903.
 169. *Steiger*, A. Predigten. 1903.
 165. *Suisse universitaire*. X^e Année. 1905.
 128. *Vierteljahreskatalog* der Neuigkeiten des deutschen Buchhandels. 1905.
 59. *Zeitschrift* für das Gymnasialwesen. 59. Jahrg. 1905.
 58. „ „ österr. Gymnasien. 56. Jahrg. 1905.
 157. „ „ Schweizer. pädagog. 15. Jahrgang. 1905.
 R. 91. *Bernbach*, W. und *Müller*, C. Elektrizitätswerke, elektrische Beleuchtung, elektrische Kraftübertragung. 1904.
 90. *Weinhold*, A. F. Physikalische Demonstrationen. 1905.
 S. 42. *Goppelsroeder*, Fr. Anregung zum Studium der auf Capillaritäts- und Adsorptionsercheinungen beruhenden Capillaranalyse. 1906.
 Misc. III. 12. *Senn*, H. Zur Kenntnis der elektrolytischen Raffination von Blei in Kieselfluorwasserstoffsaurer Lösung. 1905.
 T. 130. *Universum*, Das neue. 26. Jahrgang. 1906.

2. Geographischer Kredit. Waren-Sammlung.

Der diesjährige Kredit wurde zu nachfolgenden Anschaffungen verwendet: Technologische Tafeln von Eschner; Kolonialbilder von Leutert und Schneidewind; Andrees Hand-Atlas; Hölzelbilder und einige Wandkarten.

3. Kunstzeichnen.

Dieses Jahr wurden u. a. angeschafft: 1 Serie Aquarell-Vorlagen von C. Klein u. Sivers. 1 Jahrg. „Dek. Vorbilder“. 1 Jahrg. „Kunstgewerbe fürs Haus“ und diverse Gypsmodelle. Ferner wurden Vorlagen, „Die Pflanze“ von Gerlach, aufgespannt und einige Reparaturen vorgenommen.

4. Technisches Zeichnen.

Aus der zur Verfügung stehenden Summe mußte in erster Linie die zweite Hälfte der Rechnung für den im letzten Jahre angeschafften 12 cm Theodoliten bestritten werden. Ferner wurde die Sammlung durch folgende Vorlagewerke vermehrt: H. Putsche, Perspektivische Konstruktionen; Schübler, Axonometrie; 8 Vorlagen von J. Bordier, Préparation à la nouvelle Epreuve de dessin graphique pour l'admission à l'école polytechnique; eine größere Anzahl Werkstattzeichnungen der Metallarbeiterschule des Technikums Winterthur. Vom Baugeschäft Zschokke wurden im Lehrzimmer für techn. Zeichnen neue Vorrichtungen angebracht zum Aufhängen der Winkel und Reißschieben, da der vorhandene Platz wegen der stetigen Zunahme der Schülerzahl nicht mehr genügte.

5. Naturhistorische Sammlungen.

Die naturhistorische Lehrmittelsammlung und das naturhistorische Museum stehen den Schülern jederzeit zur Benützung offen. Das naturhistorische Museum leistet der Schule namentlich bei der Behandlung der Tierwelt, der Mineralogie und Geologie große Dienste. — In dem hellerleuchteten offenen Gange, der zum Lehrzimmer führt, werden jeweilen von Stunde zu Stunde diejenigen Objekte und Bilder, die beim Unterricht behandelt worden sind, in 14 großen Glasschränken zur freien Besichtigung ausgestellt.

Der für das Jahr 1905 bewilligte Kredit wurde verwendet zum Ankauf von Bilderwerken, zoologischen Präparaten, Präparaten-Gläsern, Schränken u. s. w.

6. Der Schulgarten.

Ein besonderer Kredit für den Schulgarten wurde zur Besoldung des Gärtners, für Pflanzen, Sämereien, Dünger, Geräte und zu neuen Einfassungen verwendet.

An der Besorgung des Gartens beteiligten sich die Schüler der beiden unteren Klassen des Gymnasiums und der technischen Abteilung meist mit Eifer und Interesse.

7. Chemisches Laboratorium.

Der diesjährige Kredit wurde zur Anschaffung von Apparaten, Glaswaren, Chemikalien und Literatur verwendet.

8. Physikalische Abteilung.

Aus dem Kredit wurden angeschafft: ein *Präzisions-Gleichstromvoltmeter* von der Firma Trüb & Cie. in Hombrechtikon, ein *Elektrometer* nach Bruno Kolbe mit einsetzbarer Projektionsskala, ein *Modell einer Brückenwaage*, 5 *kleine Akkumulatoren-Zellen* als Ersatz für die sich immer wieder erschöpfenden Trockenelemente, namentlich auch Laboratoriumszwecken dienend (Capazität 12 Ampère-Stunden, Ladestrom Max. 1 Ampère.) 2 *Milligramm stärkstes Radiumbromid*, Präparat Giesel, mit Dosenzelle, im Werte von Fr. 315 — sehr wirksam, ein *Stück Uranpecherz*, ein *Zeiss Monocular-Feldstecher*, verschiedene *Thermometer*, *Physikalische Zeitschrift*, Jahrgang 1905, *Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht*, Jahrgang 1905, Leitungsmaterialien, Glaswaren etc.

Aus dem Kredit müssen auch die Bedürfnisse der mit der physikalischen Abteilung verbundenen Werkstatt, in welcher sich in ihren Mußstunden immer viele Schüler aus verschiedenen Klassen betätigen, bestritten werden. Die Ausgaben für Beschaffung von Materialien (Holz und Metall) für Schülerarbeiten, für Kompletierung des Werkzeugbestandes und für Reparatur von Werkzeugen und Apparaten sind ziemlich beträchtlich.

Für besondere Dienstleistungen in der physikalischen Sammlung und in der Werkstatt bezieht der Abwart der Kantonsschule aus dem physikalischen Kredit eine Zulage.

VI. Verzeichnis der an der Schule gebräuchlichen Lehrmittel.

(Die Klassen des Gymnasiums sind mit I—IV, die der techn. Abteilung mit 1—4 und die der Handelsschule mit a—c bezeichnet.)

Deutsch.

- I, 1: Lesebuch von Bächtold-Greyerz, II. Teil.
Lesebuch von Utzinger, I. Teil. Fr. 5.
- II, III: Bachmann, Mhd. Lesebuch (Zürich, Fäsi & Beer). Fr. 5. 10.
- III, IV, 3, 4: G. Klee, Grundzüge der deutschen Literaturgeschichte. Fr. 3. 20.
In Klasse III wurde überdies Bächtolds Lesebuch, oberste Stufe und in Klasse 4 der 2. Teil des Utzingerschen Lesebuches benutzt.
- a. Von allen Zweigen, Sammlung deutscher Gedichte, herausgegeben von Lorenz. Voigtländischer Verlag. Fr. 2. 70.
Novellenbuch, erster Band: C. F. Meyer, Wildenbruch, Spielhagen & Lilienkron. Verlag d. d. Dichter-Gedächtnis-Stiftung. Fr. 1. 35.
Kleine Prosaschriften von Goethe. Velhagen & Klasing. Fr. 0. 80.
- b. Schillers und Goethes Gedichte. Velhagen & Klasing. Fr. 1. 35.
Geschichten aus deutscher Vorzeit. Verlag: Hausbücherei der deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung. Fr. 1. 35.

Latein.

- I, II, III: Frei, Lateinische Schulgrammatik (Zürich, Fäsi & Beer). 1. u. 2. Teil à Fr. 2. —
Frei, Aufgaben zum Übersetzen ins Lateinische (Zürich, Fäsi & Beer). 3 Abteilungen à Fr. 2. —
- I—IV: Heinichen oder Georges, Lateinisch-Deutsches Wörterbuch.

Lektüre:

- I: Cäsar, bellum Gallicum, empfohlen die Ausgabe von R. Menge (Gotha, Perthes). 3 Hefte mit Anhang Fr. 2. 55.

- Ovid, Metamorphosen, Auswahl von Siebelis u. Polle, 2 Hefte (Leipzig, Teubner).
 II: Livius, Auszug von Fügner. I. Teil (der II. punische Krieg), Textausgabe.
 Vergil, beliebige Schulausgaben.
 III: Sallust, Schulausgabe mit Anmerkungen von Jacobs-Wirz.
 Horaz, Oden, Schulausgabe mit Anmerkungen von Nauck-Weifenfels.
 Cicero, Reden, beliebige Ausgaben.
 IV: Tacitus, Annalen oder Historien, beliebige Ausgaben.
 Cicero, philosophische Schriften, Reden, beliebige Ausgaben.
 Horaz, Satiren und Episteln, beliebige Ausgaben.
 Elegiker, Auswahl aus Catull, Tibull, Propertius und Ovid für den Schulgebrauch bearbeitet von Schulze.

Griechisch.

- I, II: A. Kägi, Schulgrammatik (Berlin, Weidmann, 5. Aufl.). Fr. 4. 55.
 A. Kägi, Übungsbuch, 2. Teil. Fr. 2. 70.
 I: Xenophon, empfohlen die Ausgabe von R. Hansen (Gotha, Perthes).
 II: Xenophon, Anabasis u. Hellenika, Teubnersche Textausgaben v. A. Hug u. O. Keller.
 Homer, Odyssee, Buch I—VI, Ausgabe von Kägi (Berlin, Weidmann), für die übrigen Bücher Teubnersche Textausgaben.
 III: Homer, Ilias, Teubnersche Textausgabe von Dindorf-Hentze. Lysias, Ausgewählte Reden, erkl. von Rauchenstein (Berlin, Weidmann). Herodot, erklärt von Sitzler (Gotha, Perthes). Biese, Griechische Lyriker in Auswahl, Text nebst Erläuterungen (Leipzig, Freytag).
 IV: Sophokles, erklärt von Wecklein (München, Lindauer). Plato, Teubnersche Textausgabe von Hermann und Wohrhab. Thukydides, erklärt von Sitzler (Gotha, Perthes). Demosthenes, erklärt von Sörgel (Gotha, Perthes). Biese, wie bei III.
 Für alle Klassen: Benseler, Griechisches Schulwörterbuch (Leipzig, Teubner).
 Fr. 9. —.

Französisch.

- I—IV: A. Baumgartner, Grammaire française. 6. Auflage. Zürich, Orell Füßli. 1903. Fr. 1. 60.
 A. Baumgartner, Exercices de français. 5. Auflage. Zürich, Orell Füßli. 1903. Fr. —. 90.
 Einzelne Bändchen von Schulausgaben französischer Schriftsteller.
 (Näheres über diese, sowie vereinzelt andere Ausgaben siehe Bericht über den Unterricht.) Fr. 1. — bis Fr. 2. 30.
 IV: Plötz, Manuel de la littérature française. 11. Aufl. Berlin 1898. Fr. 7. —.
 I—3: A. Baumgartner, Grammaire française (s. oben).
 A. Baumgartner, Exercices de français (s. oben).
 I—4: Einzelne Bändchen von Schulausgaben moderner französischer Prosaschriftsteller.
 Fr. 1—2.
 III, 3, 4: Fr. Klincksieck, Französisches Lesebuch (Leipzig, Renger, 1903). Fr. 4. 10.
 I—IV, 1—4: „Petit Larousse“ (Fr. 4. —) oder „Petit Larive et Fleury“ zur Anschaffung empfohlen.
 a—c: Wie I—IV.
 a: Bauer et Saint-Étienne, Premières Lectures Littéraires. 11^e édition. Paris, Masson et Cie. Fr. 1. 50.

- b: Fr. Coppée, „Pariser Skizzen und Erzählungen“. Ausgabe Velhagen & Klasing. Fr. 1. 50.
 c: Bauer et Saint-Étienne, „Nouvelles Lectures Littéraires“, 7^e édition. Paris, Masson et Cie. Fr. 2. 50.
 Th. de Beaux, Französ. Handels-Korrespondenz. (Sammlung Götschen.) Fr. 1. 10.
 a—c: Ein illustriertes französisches Wörterbuch (Petit Larive et Fleury, Fr. 3. 50 bis Fr. 5. 50, Larousse Fr. 2. 85—5. 50 oder Armand Colin Fr. 10. —).

Englisch.

- I, II: Kares, Kurzer Lehrgang der englischen Sprache, 1. Tl. 9. Auflage. 1905 ff. Dresden, Ehlermann. Fr. 3. 20.
 II: Jerom, Three Men in a Boat. Reformausgabe. Velhagen & Klasing. M. 1. 30.
 II, III: J. Schmid, Schulgrammatik mit Übungsbeispielen. Berlin, Haude & Spencer, geb. M. 3. 20.
 III: L. Herrig, British Classical Authors ed. Max Förster. vol. II. M. 3. 75. Braunschweig, Westermann. 1905.
 IV: L. Herrig, British Classical Authors. Braunschweig, Westermann. 1892. Fr. 7. 65. W. Shakespeare, Julius Cæsar. Textausgabe. M. —. 30.
 1, 2: Kares, Lehrgang wie I.
 2, 3: J. Bube, Lesebuch. Stuttgart, Neff. Fr. 4. 55.
 3: Evangeline by Longfellow. Rauch's English Readings. Fr. —. 75.
 a: Lehrbuch der englischen Sprache von Krüger & Trettin. Verlag Teubner. Fr. 3. 75.
 b: The English Student von Hausknecht. Wiegandt, Berlin. Fr. 4. 80.
 Englische Handelskorrespondenz von Orlopp. Götschen'sche Verlagsbuchh. Fr. 1. 75.
 c: Lesebuch von Bube. Stuttgart, Neff. Fr. 4. 50.
 The fifth form at St. Dominic's. Velhagen & Klasing. Fr. 1. 75.
 Taschenbuch der Handelskorrespondenz. Glöckner. Fr. 3. 50.
 Two Sunbeam Stories, Rauch's English Readings. Fr. —. 75.

Italienisch.

- I—III: Lovera: Grammatik der ital. Umgangssprache. Fr. 2. 70.
 I: De Amicis, Cuore (Berlin, L. Simion). Fr. —. 70.
 II: Schulausgabe eines modernen Schriftstellers. Fr. 1—2. —
 III, IV: Büeler und Meyer, Italienische Chrestomathie, 2 Teile (Zürich, Schultheß) à Fr. 3. 50.
 De Amicis, Vita Militare. Fr. 4. — oder Manzoni, Promessi Sposi. Fr. 2. — (Anschaffung fakultativ).
 1, c, 3: Donati, Corso pratico di lingua italiana per le scuole tedesche. (Zürich, Orell Füßli.) Fr. 4. 50.
 1, 2: De Amicis, Cuore. Bibl. italiana. Fr. —. 70.
 2, 3: Büeler u. Meyer: Ital. Chrestomathie (Neuzeit). (Zürich, Schultheß.) Fr. 3. 50.
 3: Manzoni, Promessi Sposi. Fr. 2. —.
 b, 2: R. Lovera, „Grammatik der ital. Umgangssprache“. 2. Auflage. Leipzig. Teubner. Fr. 2. 70.
 Boni, „Lingua viva. Antologia“. 8^a edizione. Parma, L. Battei. 1899. Fr. 3. 50.
 a: S. Heim, „Kleines Lehrbuch der ital. Sprache“. 4. Aufl. Zürich. 1905. Fr. 2. —.

- b: Büeler u. Meyer: Italienische Chrestomathie, 2. Teil, Zürich. Fr. 3. 50.
 De Amicis, „Cuore“. Berlin. Fr. —. 70.
 c: Schulausgaben italienischer Schriftsteller. Fr. —. 70 bis 1. 35.
 c: A. de Beaux, Italienische Handelskorrespondenz für Anfänger. Leipzig 1905.
 Fr. 1. 75.

Spanisch.

1. u. 2. Kurs: Gräfenberg, Praktisches Lehrbuch der spanischen Sprache (Frankfurt a./M., Karl Jügel). Fr. 4. —. Mantilla, Libro de Lectura Num. III. (Paris, Garnier). Fr. 1. —.
 2. Kurs: Schulausgabe eines modernen Schriftstellers. Fr. 1. — bis 2. —.
 Taschenbuch der spanischen Handelskorrespondenz von Robolsky und Santo Domingo. Fr. 4. —.

Hebräisch.

- III, IV: Seffer, Elementarbuch der hebr. Sprache mit Übersetzungs- und Übungsstücken, 8. Aufl., besorgt von Sebald (Leipzig, Brandstetter). Fr. 6. —.

Geschichte.

- I, II: J. Dürr, Th. Klett und O. Treuber, Lehrbuch der Weltgeschichte (Altertum und Mittelalter) für Gymnasien (Stuttgart 1895 u. 96).
 III, IV: Für neuere und neueste Geschichte, sowie Schweizergeschichte ist kein Lehrmittel vorgeschrieben.
 Als Kartenwerk für allgemeine Geschichte ist Putzger, für Schweizergeschichte Gerster empfohlen.

Geographie.

- I: Kirchhoff, Schulgeographie. Lehmann u. Petzold, Atlas für Mittel- und Oberklassen höherer Lehranstalten.
 1, 2: Wie I. Dazu für die Übungen im Kartenlesen Blätter des Siegfried-Atlas aus der Bibliothek der Kantonsschule.
 a, b: Egli, Neue Handelsgeographie (St. Gallen, Fehr). Fr. 3. 80.
 Lehmann u. Petzold. Atlas für Mittel- und Oberklassen höherer Lehranstalten.
 Fr. 7. 35.
 Geering und Hotz, Wirtschaftskunde der Schweiz. Fr. 2. 40.

Naturgeschichte.

- I, 1: Schinz u. Keller, Flora der Schweiz. I. Teil, Exkursionsflora.
 I: Pax, Prantl's Lehrbuch der Botanik.
 1: Schmeil, Lehrbuch der Botanik.
 II, 2, III, 3: Graber, Leitfaden der Zoologie für die obere Klassen der Mittelschulen.
 III, 3, IV, 4: Frey, Lehrbuch der Mineralogie und Geologie für schweiz. Mittelschulen.
 Von allen Lehrbüchern wird jeweilen die neueste Auflage benutzt.

Physik.

- III u. IV: Lommel, Lehrbuch der Experimentalphysik (Leipzig, Ambr. Barth) geb. Fr. 9. 60.
 2—4: Rußner, Lehrbuch der Physik für höhere Lehranstalten (Hannover, Gebrüder Jänecke). Fr. 7. 50.
 II u. a: Donle, Lehrbuch der Experimentalphysik. (Stuttgart, Fr. Grub.)

Chemie.

- III, 2, b, c: Lipp, Lehrbuch der Chemie und Mineralogie. Stuttgart, Fr. Grub. Fr. 5. 10.
 IV, 3: Rüdorff, Grundriß der Chemie, anorg. Teil. (Berlin, H. W. Müller). Fr. 6. 40.
 (Versuchsweise.)
 4: Ahrendt, Grundzüge der Chemie und Mineralogie. (Vom Vorgänger des jetzigen Lehrers eingeführt worden.)

Mathematik.

- I, II: Fenkner, Arithmetische Aufgaben (Berlin, Otto Salle). Fr. 2. 95.
 II: F. Bützberger, Kurzer Lehrgang der ebenen Trigonometrie. Fr. 2. —
 III: Hubert Müller, Stereometrie. Fr. 2. 15.
 VI: Ganter u. Rudio, Analytische Geometrie der Ebene (Leipzig, Teubner). Fr. 3. 20.
 III, IV: Schubert, Arithmetische Aufgaben II. (Potsdam, Stein). Fr. 2. 70.
 1—4: Wie I—IV.
 3, 4: Prix, Elemente der darstellenden Geometrie.
 a, b: Fenkner, Arithmetische Aufgaben, Ausgabe B. (Berlin, Otto Saolle.)
 Gebraucht wird an allen Abteilungen:
 Wittstein, Fünfstellige Logarith.-trigonometrische Tafeln (Hannover, Hahn).
 Fr. 2. 70.

Kaufmännisches Rechnen.

- a—c: J. Fr. Schär, Maier-Rothschild-Bibliothek, Bd. 10 u. 12 (Berlin, Verlag für Sprach- und Handelswissenschaft). Fr. 6. 70.

Buchhaltung.

- a—c: J. Fr. Schär, Einfache und doppelte Buchhaltung, Maier-Rothschild-Bibliothek Bd. 6 u. 7. Fr. 6. 70. Empfohlen.

Handelslehre.

- b: Belohlawek, Leitfaden für die Handelslehre (Stuttgart, Brettinger). Fr. 2. 10.
 Oder: Grundriß der Handelswissenschaft, von Findeisen (Leipzig, F. Hirt & Sohn).
 Fr. 5. 60. Empfohlen.

Volkswirtschaftslehre.

- c: Adler, Leitfaden der Volkswirtschaftslehre. Fr. 5. 60. Probeweise eingeführt.

Warenkunde.

- c: K. Langer, Grundriß der allgemeinen Warenkunde (Wien, Manz). Fr. 2. 50.
 Empfohlen.

Handels- und Wechselrecht.

- b, c: A. Hirzel, Die Bundesgesetze über das Obligationenrecht und die persönliche Handlungsfähigkeit. Textausgabe. (Brugg, Fisch, Wild & Co.) Fr. 1. 50.

Gesang.

1. Abteilung: Gustav Weber, Gesangbuch für Ergänzungs-Sing- u. Sekundarschulen. Fr. 1. 80.
 2. Abteilung: J. Heim, Synodalheft (Männerchor). Fr. 2. 50.
 Liedersammlungen von verschiedenen Meistern.

Stenographie.

- S. Alge, Lehrbuch, herausgegeben von R. Schwarz (Wetzikon bei Zürich, Bebie).
 Fr. 1. 35.

